Nr. 31. XXIV. Jahrgang. Mittwoch, 2. Februar 1916.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.
Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 6 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf. Tabellensatz 40 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 1.50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Chiffrengebühr 30 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unzulässig. Unsere Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis: Im Dresdner Verlagsbezirk monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Illustrierte Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.00 Mk., vierteljährl. 3.00 Mk. „ B ohne Illustr. Beilage „ 86 Pf. „ „ 2.58 „
In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.79 Kr., vierteljährl. 5.37 Kr. „ B ohne Illustr. Beilage „ 1.61 „ „ 4.83
Nach dem Auslande in Kreuzbd. wöchentlich 1 Mk. Einz.-Nummer 10 Pf.

Großer Luftschiffangriff auf England.

Mißglückter Handstreich englischer Abteilungen in Flandern. — Vergeltungsgeschrei über den Zeppelinangriff auf Paris. — Fortgesetzter Mißerfolg der Russen an der bessarabischen Grenze.

Der „Ausbruch deutscher Verzweiflung"

Die Franzosen, die sich bei Ausbruch des Krieges einbildeten, auf dem Gebiete des Flug- und Luftschiffwesens eine sichere Ueberlegenheit über uns zu besitzen, haben den Anfang mit Luftangriffen auf deutsche Städte hinter der Front gemacht. Und zwar haben sie sich dafür bis in die letzten Tage mit Vorliebe offene deutsche Städte, wie Freiburg i. Br., Stuttgart, Karlsruhe und Düsseldorf ausgesucht. Das fanden sie, ihre Verbündeten und natürlich auch die bekannten „Neutralen" ganz in der Ordnung. Sobald aber von deutscher Seite entsprechende Vergeltungsmaßregeln getroffen und französische oder englische Städte von deutschen Luftschiffen und Flugzeugen erfolgreich angegriffen wurden, ertönte sofort in ihrer und der „neutralen" Presse das laute Geschrei über die deutschen Barbaren, über die scheußlichen Verbrechen der Boches. Regelmäßig wurde auch gemeldet, daß nur Greise, Frauen und Kinder von den deutschen Bomben getötet oder verwundet worden seien. Dieses heuchlerische Spiel wiederholt sich gegenwärtig wieder in verstärktem Maße. Der jüngste Angriff auf Freiburg ist natürlich ein einwandfreies, tadelloses militärisches Unternehmen gewesen, obwohl es sich um eine offene Stadt außerhalb des Operationsgebietes handelte. Wenn dagegen als Vergeltung die Festung Paris von einem Zeppelin erfolgreich mit Bomben belegt wird, so ist dies natürlich ein „Verbrechen", der „Ausbruch deutscher Verzweiflung", ein „Attentat" oder gar, wie der „Temps" ernsthaft erklärt, „ein sinnloses Verbrechen"!

Wir sind ja daran gewöhnt, daß die wachsende Kriegspsychose bei unsern Feinden, namentlich den Franzosen, eine Begriffsverwirrung sondergleichen angerichtet und ihre Logik grausam zerstört hat. Aber diese heuchlerischen Entrüstungsausbrüche übersteigen doch alles, was bisher da war. Wir begreifen ja den Aerger der Pariser vollkommen, die sich einbildeten, durch Gallianis Abwehrsystem gegen Zeppelinangriffe vollständig geschützt zu sein, und die nunmehr erkennen, daß alles, was ihr Kriegsminister ausgeflügelt hat, machtlos ist gegen unsre überlegenen und fast unerreichbaren Luftschiffe. Wir würden ihnen daher auch eine Uebertreibung ihres Entsetzens und ein gewisses Maß von Beschimpfungen verzeihen. Aber diese abstoßende Heuchelei, dieses Messen mit verschiedenem Maße, diese falsche „sittliche" Entrüstung übersteigen doch alles, was wir ihnen als erlaubten und erträglichen Ausdruck ihrer schweren Enttäuschung, ihrer Angst vor Wiederholungen der erfolgreichen deutschen Angriffe auf die in Dunkel getauchte „Lichtstadt" allenfalls zugute halten könnten.

Es ist wohl kein Zufall, daß gerade jetzt, um diese französischen Wutausbrüche in ihrer ganzen Kläglichkeit zu beleuchten, eine kleine Bilanz über die Verheerungen veröffentlicht wird, die französische Flugzeuge in der kurzen Zeit von vier Monaten hinter unsrer Front in französischen und belgischen Ortschaften angerichtet und dabei Einwohner ihrer eigenen Nationalität getötet oder verwundet haben. Nicht weniger als 793 französische und belgische Bürger sind unschuldige Opfer dieser französischen Luftausflüge in der kurzen Frist von vier Monaten geworden, natürlich fast nur Greise, Frauen und Kinder, da Männer im dienstpflichtigen Alter in den von uns besetzten Gebieten fast gar nicht vorhanden sind. Damit werden wohl am besten die scheinheiligen Klagen und Anklagen unsrer Feinde wegen der deutschen Luftangriffe widerlegt und im wahren Lichte gezeigt. Wir dürfen gelassen darüber zur Tagesordnung übergehen, sonst aber von der freudigen Gewißheit erfüllt, daß unsre Gegner noch recht viele „Ausbrüche deutscher Verzweiflung" erleben werden, auf und über dem Lande, auf und unter dem Wasser.

•

Der zweite Zeppelinangriff.

Jetzt erst liegen Meldungen über den zweiten Zeppelinangriff auf Paris vom Sonntag abend vor. Während noch die Aufräumungsarbeiten stattfanden, ertönten wiederum Alarmsignale. Kurz vor 10 Uhr ritt die Polizei schnell durch die Straßen, das elektrische und das Gaslicht wurden so schnell gelöscht, als wenn ein Orkan über die Stadt dahinfuhre. 25 Minuten nach dem Alarmsignal sah noch niemand den Zeppelin, dessen Nahen von der äußeren Fortlinie gemeldet worden war. Punkt 10 Uhr vernahm man das Summen des Luftschiffes über der Stadt. Die französischen Flugzeuggeschwader wurden sofort mobilisiert. Einige Minuten war die Stadt von atemloser Spannung beherrscht. Von den stockfinsteren Straßen aus sah man deutlich die Suchlichter des angreifenden Feindes und der Verteidiger der Stadt einander in der Luft kreuzen. An verschiedenen Stellen wurden von dem Zeppelin Bomben abgeworfen, doch wurde, soweit bis Mitternacht festgestellt werden konnte, größerer Schaden nicht angerichtet, auch Menschenleben gingen nicht verloren. Nach kurzer Zeit wich der Zeppelin, wie es in der Pariser Presse heißt, der „drohenden Uebermacht" und verschwand nach Norden, von den französischen Fliegern „scharf" und ergebnislos verfolgt. Die Meldung der offiziellen Agence Havas lautet lakonisch und recht kleinlaut:

× Paris, 31. Januar. Agence Havas. Gestern versuchte abermals ein Zeppelin, Paris zu überfliegen, mußte aber, von uns beschossen, eiligst in die deutschen Linien zurückgehen, nachdem er ohne jedes Ergebnis 10 Bomben abgeworfen hatte.

Die Presse in Paris tobt in Ohnmacht weiter. Der „Matin" gibt die Zahl der Opfer auf 35 Tote und 29 Verletzte an, alle Zeitungen führen die Opfer jeder einzelnen Bombe auf, woraus hervorgeht, daß fast alle Bomben trafen. Der Pariser Munizipalrat hat beschlossen, einen Kredit von 20 000 Franken zur Unterstützung der durch den Luftschiffangriff betroffenen Familien bereitzustellen. Auf dem Friedhof Père Lachaise wird den Opfern ein eigenes Grab gewidmet werden. Der Polizeipräfekt ließ in dem durch eine Bombe zerstörten Hause Aufräumungsarbeiten veranstalten, wobei nichtexplodierte Bomben im Gewicht von 63 Kilogramm gefunden worden sein sollen. — Der Schrei nach Rache an deutschen Städten ist allgemein. Daneben werden Stimmen laut, die den mangelhaften Ueberwachungsdienst tadeln; es sei z. B. bedauerlich, daß die Polizeipräfektur nicht schnell genug gearbeitet hätte. Um 9,20 Min. sei das Nahen des Zeppelin gemeldet worden, um 10,5 hätten die Feuerwehrleute erst die Straßen durchellt, aber 10,7 seien schon die ersten Detonationen erfolgt. Der Minister des Innern Malvy dankte den Journalisten für ihr in den Pariser Stimmungsbildern gezeigtes Bestreben, der Bevölkerung Mut und Vertrauen zu den Maßnahmen der Regierung einzuflößen. — Die Militärkritik warnt vor einer Zersplitterung der Luftschiffelemente, die angesichts der ernsten Lage an der Westfront ihrer Hauptaufgabe nicht entfremdet werden sollten. — Die vorläufige Schätzung des durch den Zeppelinangriff in Paris nur an Privatgebäuden angerichteten Schadens schwankt zwischen drei und vier Millionen. Es versteht sich fast von selbst, daß die italienischen Blätter mit den französischen in pathetischer Verurteilung der „deutschen Verbrechen" wetteifern.

•

Die erfolglose Jagd der dreißig Flieger.

(Privattelegramm.)

+ Genf, 1. Februar.

Ein Pariser Flieger, der an der Verfolgung des Zeppelins teilnahm, erzählte dem Berichterstatter des Genfer „Progrès" folgendes: „30 Apparate stiegen 20 Minuten nach dem Alarmsignal auf. Fünf begegneten dem Zeppelin, der in 4000 Meter Höhe schwebte, und ein einziges unsrer Flugzeuge konnte sich dem Zeppelin auf etwa 50 Meter nähern, um ihm einen Kampf zu liefern. Die dichte Nebelschicht in einer Höhe von 1000 Meter verhinderte jede Wirksamkeit der Scheinwerfer. Paris bildete inmitten der erleuchteten Bannmeile ein großes schwarzes Loch, das dem feindlichen Luftschiff ein gutes Ziel bot." — Dem Eifer der Pariser Zensur, aus den Zeitungsberichten alle genauen Kennzeichen der durch die Zeppelinbomben am meisten betroffenen Stadtteile auszumerzen, entging jedenfalls die Bemerkung des „Temps" und auch des „Matin", nach denen die Bevölkerung des 20. Arrondissements als die am schwersten heimgesuchte bezeichnet wird. In die Straßen am Boulevard Rochechouart, an der Herz-Jesu-Kirche (Sacré Coeur, also auf dem Montmartre) und in die an manchen Stellen von der offenen Metropolitanbahn durchzogenen Straßen fielen die meisten der Zeppelingeschosse.

•

„Einiger Materialschaden."

× Paris, 31. Januar. (Agence Havas.)

Die am Sonntag abend in der Bannmeile im Norden von Paris abgeworfenen Brandbomben eines Zeppelinschiffes haben einigen Materialschaden angerichtet. Mehrere Personen erklärten, daß sie zwei Zeppeline gesehen haben. Sieben Gemeinden der Bannmeile von Paris wurden mit Bomben beworfen. Von diesen explodierten mehrere nicht.

•

Englands Schadenfreude.

* Haag, 1. Februar.

Die Londoner Blätter besprechen alle den Zeppelinangriff auf Paris und heben hervor, daß er, bei unsichtigem Wetter aus einer Höhe von 10 000 Fuß (etwa 3700 Meter) unternommen, unmöglich bestimmten militärischen Einrichtungen oder Gebäuden gegolten haben könne. Trotz der Entrüstungsschreie macht sich in der Feststellung, daß Frankreichs Hauptstadt als gesichert gegolten habe, während London als wehrlos betrachtet wurde, eine gewisse Schadenfreude in den Erörterungen geltend.

Unsre Luftschiffe überfliegen ganz England bis an die Westküste!

× Berlin, 1. Februar. (Amtlich.) Eines unsrer Marineluftschiff-Geschwader hat in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar die Dock-, Hafen- und Fabrikanlagen in und bei Liverpool und Birkenhead, Eisenwerke und Hochöfen von Manchester, Fabriken und Hochöfen von Nottingham und Sheffield, sowie große industrielle Anlagen am Humber und bei Great-Yarmouth ausgiebig mit Spreng- und Brandbomben belegt. Ueberall wurde starke Wirkung durch mächtige Explosionen und heftige Brände beobachtet. Am Humber wurde außerdem eine Batterie zum Schweigen gebracht. Die Luftschiffe wurden von allen Plätzen stark beschossen, aber nicht getroffen. Sämtliche Luftschiffe sind trotz der starken Gegenwirkung wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein Zeppelin bombardiert den Hafen von Saloniki.

× Großes Hauptquartier, 1. Februar. (Amtlich.) (Eingegangen 2 Uhr 25 Min. nachmittags.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Nacht zum 31. Januar versuchten kleine englische Abteilungen einen Handstreich gegen unsre Stellungen westlich von Messines (Flandern). Sie wurden sämtlich zurückgeworfen, nachdem es ihnen an einer Stelle vorübergehend gelungen war, in unsern Graben einzudringen.

Bei Fricourt (östlich von Albert) hinderten wir durch Feuer den Feind in der Besetzung eines von ihm gesprengten Trichters. Nördlich davon drangen deutsche Patrouillen bis in die englische Stellung vor und kehrten mit einigen Gefangenen ohne eigene Verluste zurück.

Südlich der Somme verloren die Franzosen im Handgranatenkampfe noch weiteren Boden.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Balkankriegsschauplatz:

Eines unsrer Luftschiffe griff Schiffe und Depots der Entente im Hafen von Saloniki mit beobachtetem guten Erfolge an.

Oberste Heeresleitung.

Die russischen Angriffe bei Toporoutz

(Privattelegramm.)

+ Czernowitz, 1. Februar.

Obwohl seit der großen Schlacht bei Toporoutz zehn Tage verstrichen und die feindlichen Unternehmungen bedeutend vermindert sind, werden kleinere militärische Unternehmungen beiderseits fortgesetzt. Der Kanonendonner ist in Czernowitz täglich hörbar. Besonders heftig waren die Kämpfe in der Nacht zum 26. Januar in der Gegend von Bojan, die Russen konnten jedoch die verlorenen Stellungen nicht zurückerobern. Am 28. Januar griffen wir bei Toporoutz mit Erfolg an und machten viele Kriegsgefangene. In der darauffolgenden Nacht begann wieder die feindliche Offensive, die aber ebenfalls erfolglos war.

Die italienische Isonzofront.

(Privattelegramm.)

+ Köln, 1. Februar.

Der „Köln. Ztg." zufolge stellt der Militärkritiker der „République Française" die Niederlage und hoffnungslose Erschöpfung der italienischen Isonzoarmee fest, indem er sagt, daß die Verteidiger der ersten italienischen Linie sich auf ihre Schützengräben der zweiten Linie zurückziehen mußten. Es gehe immer bestimmter die Unverletzbarkeit der Defensivfronten hervor, deren Flanken nicht umgangen werden könnten und deren Tiefe derart sei, daß der Angreifer von Hindernis zu Hindernis schnell erschöpft hinfinke.

Der Vormarsch in Albanien.

Der Vormarsch der österreichisch-ungarischen und der bulgarischen Truppen in Albanien gewinnt für den Verlauf des Feldzuges auf dem Balkan große Bedeutung. Der „Corriere della Sera" will erfahren haben, daß man in Durazzo einem baldigen Zusammenstoß der Truppen Essad Paschas mit den von albanischen Banden unterstützten Bulgaren erwartet. Der Vormarsch der Bulgaren gehe wegen der Transport- und Verpflegungsschwierigkeiten langsam vor sich. Der Ehrenmann Essad, der einst Skutari dem König Nikolaus ausliefern und der dem Fürsten von Wied öffentlich Treue gelobte, um dann gegen ihn zu hetzen, hat nach einer Meldung des „Secolo" 170 albanische Oesterreichfreunde festnehmen und zu Schiff nach Italien schicken lassen. Es muß sich bald herausstellen, wie groß sein Anhang noch ist und ob

Durazzo gehalten oder aufgegeben

werden soll. Bekanntlich wurde gemeldet, dieser neben Valona wichtigste Hafen des Landes sei bereits geräumt worden. Ein Telegramm lautet:

* Genf, 1. Februar. Pozzi warnt im „L'Oeuvre" vor einer Unterschätzung des Feldzuges in Albanien. Die Aufgabe von Durazzo wäre der schwerste Fehler. Es sei allerdings heute völlig eingeschlossen, weil die Bulgaren gegen Tirana vorrücken, aber der Verlust von Durazzo bedinge den von Valona, was der härteste Schlag für den Vierverband wäre, denn eine Truppenlandung wäre dann unmöglich, da beide Häfen die beste Basis für Tauchboote abgeben, wodurch die Schiffahrt nicht nur auf der Adria, sondern auch auf dem Jonischen Meer völlig gelähmt würde. Pozzi sagt weiter, die bisherigen feindlichen Operationen auf dem Balkan gehorchen strengster Logik. Wenn Albanien erobert wäre, komme der Riesenstoß gegen Saloniki.

Die Italiener haben in der Angst, aus Albanien hinausgedrängt zu werden und Valona zu verlieren, das ja dem Sporn der italienischen Halbinsel gegenüberliegt und den Ausgang der Adria beherrscht, sich bewegen lassen, an dem Balkanunternehmen des Vierverbandes mitzutun. In Besprechung der militärischen Lage betont der „Temps", daß zum erstenmale bei der Besetzung von Kara-Burun bei Saloniki italienische Truppen teilnahmen, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es der Verbündete hierbei nicht bewenden lasse. Das Blatt führt strategische Gründe an, die zur tatkräftigen Mitwirkung raten sollen. Das Land nördlich von Valona sei von Straßen entblößt, sodaß die Oesterreicher unmöglich starke Kräfte gegen den italienischen Besitz heranführen könnten. Auch würde eine Offensive von Saloniki aus der Bedrohung von Valona sofort ein Ende setzen. — Offenbar soll dies die Italiener aufmuntern; es wird sich zeigen, wie weit sich Italien „raten" läßt.

•

Oesterreichische Flieger über Durazzo.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

-|- Lugano, 1. Februar.

Wie der „Corriere della Sera" aus Durazzo vom 26. Januar meldet, erschienen tags zuvor mehrere österreichische Flieger über Durazzo und warfen Bomben ab, die einige Holzhäuser in der Nähe des Strandes zerstörten. Die militärischen Lager außerhalb der Stadt sollen nicht getroffen worden sein. Die Flieger warfen auch Aufrufe ab, in denen die serbischen Flüchtlinge aufgefordert wurden, sich nicht einzuschiffen.

(ks)

•

Albanische Gegner Essad Paschas

(Privattelegramm.)

+ Lugano, 1. Februar.

Der „Corriere della Sera" berichtet, daß die Oesterreich freundlich gesinnten albanischen Führer Beiram, Tzurri und Hassan Bei in Pristina Banden gebildet haben, welche zusammen mit den von Palalaku in Djakova organisierten Banden, die alle mit modernen Waffen ausgerüstet sind, gegen die Truppen Essad Paschas ziehen.

Aeußerungen des montenegrinischen Kriegsministers.

(Privattelegramm.)

+ Amsterdam, 1. Februar.

Der „Times"-Korrespondent hatte in Lyon eine Unterredung mit dem montenegrinischen Kriegsminister. Dieser erklärte, Oesterreich habe gedroht, die serbische Rasse auszurotten, und er fürchte, daß Oesterreich dieses Vorhaben ausführen werde, da keine neutralen Gesandten zugegen seien, die das verhindern könnten. Er werde mit dem amerikanischen Botschafter in Paris beraten, wie man der Bevölkerung zu Hilfe kommen könnte.

(Oesterreich führt bekanntlich ebenso wie wir Krieg nur gegen die bewaffneten Feinde, nicht gegen die Bevölkerung. Ein Teil der serbischen Rasse gehört auch zu seinen Untertanen, und das allein kennzeichnet die angebliche Drohung als dumme Erfindung und die Aeußerungen des montenegrinischen Kriegsministers als das übliche Bemühungsgerede. — Die Red.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160202/1

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

× Wien, 31. Januar. Amtlich wird verlautbart:

Auf allen drei Kriegsschauplätzen keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Briands Romreise.

Von unserm ☞-Mitarbeiter.

Rotterdam, 28. Januar.

Versunken und vergessen sind die Zeiten, da die Vorkämpfer der franko-italienischen Verbrüderung ihren Landsleuten erzählten, wie großartig die Staatsmänner und Militärs beider lateinischen Länder das kriegerische Zusammengehen vorbereiteten. Bei Kriegsausbruch erinnerte Tittoni an Italiens Zusage, aus den an Frankreich grenzenden Gebieten die Truppen zurückzuziehen; als französische Erwiderung auf diese „Loyalität" erfolgte die Herstellung von Kanonen und Flugzeugen in Frankreich für Italiens Streitmacht. Das Werben der Garibaldis, die Wutschreie d'Annunzios, dem es immer noch zu langsam ging — endlich der Eintritt des vertragsbrüchigen Phrygenstaates in den Kampf; es waren, wie man heute in Frankreich offen bekennt, die schönsten Stunden der lateinischen Fraternität.

Alle Belebungsversuche, die von der verkauften italienischen Presse zur Verbesserung, geschweige denn zur Wiederherstellung der einstigen Beziehungen angestellt werden, verunglücken; die Zeit gegenseitiger Vorwürfe ist gekommen, das Aufzählen der Sünden, Mißgriffe, Versäumnisse will nicht verstummen. Bald wird man in Rom und in Paris erkennen, daß der lateinischen Freundschaft nur zwei schöne Tage beschieden sind: der Tag ihres Abschlusses und der vielleicht nicht mehr ferne Tag ihrer Lösung. Was dazwischen liegt, ist Zank und Streit. Der teuer erkaufte Beitritt Italiens zum Londoner Friedenspakte tat dem Uebel keinen Abbruch. Nikolaus' Ankunft in Lyon läßt den dumpfen Groll der Franzosen über den im Mai 1915 so hoch gepriesenen heiligen Egoismus des Bundesgenossen aufflammen. „Wir machen alle Konflikte Italiens zu den unsrigen, kämpfen am Balkan für sekundäre Interessen, soweit unsre Kräfte es gestatten. Als wir jedoch im September des Vorjahres in der Champagne eine Entscheidung erzwingen wollten, da fehlten italienische Soldaten an unsrer Seite", schreibt Herbette in der „Dépêche de Toulouse". Ob Delcassé schuldtragend an dieser Nichtbeteiligung Italiens war, kann heute noch nicht einwandfrei festgestellt werden; gewiß ist es aber, daß Briand, der trotz aller schweren Rückschläge am Balkan die Trikolore als Wahrzeichen künftiger Siege auf Korfu und in Saloniki flattern läßt, seinen Schwiegersohn in Rom präsentieren wird. Er lautet auf Beistellung einiger italienischer Armeekorps für die Offensive der Verbündeten in Frankreich. Mit dem englischen Heerbann, dessen Lücken durch minderwertiges Material ausgefüllt werden, mit den „bleuets" — den 17jährigen Franzosen — kommen die westlichen Ententemächte nicht aus; Italien muß heran, um seine „Moralisierung" für die Kriegsziele Frankreichs und Englands auf den Schlachtfeldern des Westens zu bekräftigen. Daß die Londoner Regierung dem aufs Ganze losgehenden Briand beistehe, entnimmt man den nachträglichen Berichten über die Sitzungen des Londoner Kriegsrates. Der „Daily Telegraph" spielt deutlich auf Italiens „erweiterte Bundespflichten und sein eigenstes Interesse an, den großen Angriff gegen die deutsche Westfront siegreich zu gestalten". Aus der „Morning Post" entnehmen wir die Mitteilung: Eine Vereinigung alliierter Truppen auf jenem Kampffeld, wo die Entscheidung am besten zu erzwingen ist, tut not. Wir erwarten von unsern Staatsmännern, daß sie die Wege hierzu ebnen."

Tittonis Rückkehr aus Rom bietet dem „Petit Parisien" willkommenen Anlaß, die Italiener auf Lorbeeren aufmerksam zu machen, die sich in Frankreich erringen ließen; bemerkenswert ist eine römische Meldung des „Echo de Paris", in der von „gesteigerten Dankesempfindungen für Frankreich" gesprochen und vom „innigen Bedürfnis Italiens, sich erkenntlich zu zeigen", gefabelt wird. Kein andrer wie Briand soll das Kunststück zustande bringen; er rüstet zur italienischen Reise, für deren Programm bereits Tittoni gesorgt hat. Schwungvolle Reden der besoldeten Stimmungsmacher werden die herrliche Zukunft der franko-italienischen Freundschaft feiern, während Briand mit Salandra über das Debet des lateinischen Bruders rechten wird.

Die Freilassung des Grafen Pejacsevich.

× Budapest, 31. Januar.

Wie verlautet, hat die Regierung eingewilligt, daß gegen die Freilassung des in Frankreich interniert gewesenen kroatischen Ministers Grafen Pejacsevich fünf vornehme französische Internierte ausgetauscht werden. Demnach erscheint die Freilassung des Grafen als vollendete Tatsache.

Gentlemanmörder II.

In der Januarnummer der „North American Review", der höher vornehmsten Monatsschrift des Landes, erzählt der Herausgeber, Oberst George Harvey, der kürzlich von einem Besuch aus England zurückkam, eine Geschichte, die so unglaublich klingt, daß man zögert, sie für bare Münze zu nehmen, auch wenn Oberst Harvey sich für sie verbürgt. Ein britischer Offizier Amerikaner von Geburt und Student an der Universität Princeton, deren Präsident Wilson war, erzählte dem Obersten Harvey, er habe 24 deutsche Gefangene Mann für Mann niedergeschossen. Doch hören wir den amerikanischen Engländer selber:

„Sie wissen, Herr, ich liebe meine Tommies", sagte der Offizier, „weiß Gott, ich liebe sie, und das ist alles, und es bricht mir beinahe das Herz, wenn ich sie lassen muß, um eine neue Batterie zu übernehmen. Immerhin, es war ein viehisches kleines Handgemenge; doch was denken Sie, was diese Schurken getan haben? Ja, Gott verfluche sie — aber sagen Sie, haben Sie jemals einen Körper gesehen, der durch umgedrehte (reversed) Kugeln verstümmelt war? Nicht? Gut; verlangen Sie keinen zu sehen; das ist alles, was ich zu sagen habe.

Sieben meiner Jungens lagen auf einem Haufen, und wir waren übel daran, als einige andre Jungens kamen und den kalten Stahl zeigten. Als alles vorüber war, hatten wir 24 Weiße Federn an der Hand, die bereit waren, in ein hübsches, bequemes Quartier in der Nähe übergeführt zu werden und Blumensträuße und Kaugummi von Lord Haldanes Freunden zu empfangen. Und vergessen Sie nicht, sie waren meine Gefangenen. Wir fanden die umgedrehten Kugeln in ihren Gewehren, erinnern Sie sich dessen. Gut, ich blickte auf die entsetzliche Masse zu meinen Füßen, und blickte in die Augen meiner Jungens, und sie schauten mir in die Augen. Ich wollte sie nicht in Ungelegenheiten bringen, und meine Chancen waren immerhin besser als die übrigen.

Alles, was ich sie tun ließ, war, diese 24 in einer Reihe aufzustellen, und dann schoß ich jeden einzelnen und ohne besondere Eile mausetot. . . and then, one after another and without any particular hurry, I dropped every man in his tracks dead as a door nail). Nun, es ist eben Krieg. Ich muß sagen", fügte er nachdenklich bei, „sie benahmen sich ziemlich gut dabei.

Aber sagen Sie, eines mögen Sie noch wissen, und ich schwöre Ihnen, ich spreche für jeden einzelnen in dem amerikanischen Haufen", erklärte der Offizier. „Es gibt nur zwei Menschen in der Welt, die ich gerne in Linie mit den 24 gehabt hätte. Der eine ist der Kaiser, und — schon gut; es ist gleichgültig, wer der andre ist."

Das britische Kriegsministerium verbietet solche Vergeltungsmaßregeln in der „hübsch zivilisierten Kriegsführung", fügt Harvey bei, und ergänzt die Erzählung mit der Bemerkung, daß der Offizier einen Verweis erhielt. Einen Verweis? Nun begreift man den „Baralong"-Fall erst völlig. Die Erzählung des Obersten Harvey geht sogar der „World" auf die Nerven. Wenn diese Geschichte einer zügellosen Schlächterei richtig ist, sagt das Blatt, und wenn der Offizier keine andre Strafe erhielt als einen bloßen Verweis, wie Oberst Harvey behauptet, dann ist es kaum der Mühe wert, daß Amerikaner noch fernerhin moralische Entrüstung an die Verurteilung deutscher Scheußlichkeiten verschwenden. Zu dieser Entsagung der „World" mag allerdings der betrübliche Umstand beigetragen haben, daß der Kerl aus Princeton mit dem umgenannten „andern" unzweifelhaft den Präsidenten Wilson gemeint hat. Das ändert nämlich die Sache wesentlich. Hätte er den Kaiser allein gemeint, dann würde die „World" den Fall mit derselben Schmunzeln erzählt haben, wie ihn der ehrenwerte Colonel George Harvey von der „North American Review" erzählt hat.

Englands Seepolitik und die Neutralen.

(Privattelegramm.)

+ Rotterdam, 1. Februar.

Die „Times" melden aus Stockholm, daß die Erklärungen Greys im Unterhause über die Neutralen einen günstigen Eindruck in Schweden gemacht haben. Nur habe man Bedenken gegen die Aeußerung Greys, daß, wenn die Neutralen Englands Recht nicht anerkennen, und nicht helfen, es auszuüben, um den ganzen Handel mit Deutschland über die neutralen Länder zu verhindern, sie eben nicht neutral seien. — Ungefähr dieselbe Stimmung spricht aus einem Leitartikel des „Nieuwe Rotterd. Courant". Auch diese holländische Zeitung erklärt sich befriedigt, daß die Blockade nicht auf die neutralen Häfen ausgedehnt wird, äußert aber dasselbe Bedenken.

Den letzten Mann und Schilling.

Der Londoner Oberkommissar von Australien Fisher sagte, als er über die Haltung Australiens zum Kriege befragt wurde, u. a., Australien habe schon 200 000 Mann geschickt und werde binnen sechs Monaten noch 100000 Mann schicken. Es habe seine ganze Flotte der britischen Regierung gegeben. Die Politik Australiens sei, den letzten Mann und den letzten Schilling für den Krieg herzugeben.

Admiral v. Holtzendorff über die Blockade.

Der Korrespondent der amerikanischen „United Preß", Carl W. Ackermann, hatte eine Unterredung mit dem Admiralstabschef v. Holtzendorff. Der Berichterstatter fragte ihn im Verlaufe des Gespräches:

„Welche Wirkung wird eine schärfere Blockade auf Deutschlands militärische Pläne haben?"

„Sie kann keine militärischen Folgen haben", antwortete der Admiral. „Wir haben alle notwendigen Mittel für einen jahrelangen Krieg." Der Korrespondent warf ein, daß die Verbündeten vielleicht glaubten, durch Unterbindung der gesamten deutschen Einfuhr Deutschland zwingen zu können, um Frieden zu bitten. „Wir haben alles, was wir brauchen, um zu schießen. Wir haben alles, was wir brauchen, um unsre Soldaten zu kleiden. Wir besitzen alles Nötige für unsre Feldzüge. Die Zurückhaltung von einer oder von tausend Kisten wird unsre militärischen Pläne nicht um ein Jota ändern. Sie wird Nahrungsmittel und Waren für die Nichtkämpfer knapper werden lassen. Dieser Umstand wird den Engländern ebensowenig den Sieg bringen, wie ihre Dardanellenexpedition. Die neutralen Länder und unser Volk werden die Last tragen. Vor allem aber verstößt eine effektive Blockade, die, wie es heißt, geplant wird, gegen das internationale Recht, und ich bin sicher, daß die Neutralen sie in dieser Weise betrachten werden."

Als der Admiral von den reichlichen militärischen Mitteln Deutschlands sprach, fragte ihn der Korrespondent, wie lange der Krieg dauern würde.

„Bis wir siegreich sind", war die sofortige Antwort. „Die Alliierten haben wiederholt gesagt, der Krieg würde so lange dauern, bis Deutschland besiegt und sein Handel vernichtet, sein internationaler Einfluß für immer zerstört wäre. Der Krieg wird so lange dauern, bis die Verbündeten lernen, daß sie ihre Ziele nicht erreichen können. Das mag eine lange Zeit dauern."

„Ein oder zwei Jahre", meinte der Korrespondent.

„Eine lange Zeit", antwortete der Admiral.

Amerikas Stellung in der U-Bootfrage.

* Köln a. Rh., 31. Januar.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: Die gestern durch die amerikanische Meldung bekanntgewordenen Vorschläge des amerikanischen Staatssekretärs Lansing sind in der Presse bereits eingehend besprochen und es ist auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen worden, die sie der Durchführung des U-Bootkrieges bereiten würden. Solange ein authentischer Text dieser Vorschläge noch nicht vorliegt und solange ungewiß ist, ob der bisher veröffentlichte Text der richtige ist, empfiehlt es sich, von einer endgültigen Stellungnahme noch abzusehen. Vielleicht heute, wahrscheinlich aber morgen wird man genauer wissen, was vom Standpunkt der deutschen Kriegführung gegen den englischen Aushungerungsplan und von der Annehmbarkeit jener Vorschläge ausgesprochen werden muß. Inzwischen sei darauf hingewiesen, daß die Angelegenheit der „Lusitania" nicht, wie vor kurzem gemeldet war, völlig erledigt ist. Es schweben noch Verhandlungen darüber, die bisher noch nicht zu einer Einigung geführt haben. Bei dem guten Willen beider Regierungen, zu einer Einigung zu gelangen, ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß das von beiden Staaten gewünschte Resultat erreicht wird.

Oberst House auf der Heimreise.

× Genf, 31. Januar. (Schweizer. Depeschenagent.)

Der amerikanische Oberst House, der im Auftrage des Präsidenten Wilson in Berlin war, ist heute früh hier angekommen und reist heute abend über Paris und London nach Amerika weiter. Er hatte hier im Laufe des Tages Unterredungen mit dem amerikanischen Gesandten in Bern und dem amerikanischen Botschafter in Wien.

\•

× Wien, 31. Januar.

Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, wird der amerikanische Botschafter Penfield in den nächsten Tagen in der Schweiz mit dem Obersten House eine Besprechung haben.

Wilson redet weiter.

Alle New-Yorker Blätter besprechen eingehend die Aufsehen erregenden Worte Wilsons, mit denen er Maßregeln für die Landesverteidigung forderte. In seinen Reden in Pittsburg und Cleveland legte der Präsident besonderen Nachdruck auf die nationale Ehre. In einer Rede sagte er: „Sie können auf meine feste Entschlossenheit, dem Land den Krieg zu ersparen, rechnen, aber Sie müssen bereit sein, unsre Ehre zu verteidigen, wenn das nötig ist. Die Ehre eines Volkes ist kostbarer als sein Leben. Es gibt niemand in den Vereinigten Staaten, der sagen kann, was der nächste Tag, ja selbst die nächste Stunde uns bringen wird. Ich weiß, daß es ernste Dinge sind, über die ich zu Ihnen spreche, aber ich würde meine Pflicht vernachlässigen, wenn ich Ihnen die Lage nicht schildern würde, wie sie ist."

Der amerikanische Waffenschacher.

Nach Reuter faßt die amerikanische Presse den Standpunkt der Amerikaner dahin zusammen, daß sie fürchten, das einzige Ergebnis eines Ausfuhrverbotes auf Munition würde sein, daß die Aufträge, die jetzt in Amerika ausgeführt werden, in Japan untergebracht würden. Japan würde dann auch beträchtliches Material zur Verfügung haben, das ihm gestatte, einen Kampf gegen jedes andre Land ins Auge zu fassen. — Weiter meldet Reuter, es sei sicher, daß Wilson sein Veto einlegen würde, wenn ein Gesetz, das die Munitionsausfuhr verbiete, durchginge.

Nette Früchtchen.

× Bern, 31. Januar.

Die „Berner Tagwacht" teilte eine neue Version über die Herabholung der Fahne am deutschen Konsulat mit. Danach sei der Ueberfall auf das Konsulat wie die Herunterholung der Fahne von Söhnchen besserer Bourgeois organisiert gewesen. Hunziker sei schon vorher mit Geld und dem nötigen Paß versehen worden. Er sei sofort nach dem geglückten Streich im Automobil nach Genf befördert und von dort in einem Motorboot an das savoyische Ufer übergesetzt worden.

× Bern, 31. Januar.

Die „Schweizerische Depeschenagentur" verbreitet eine Mitteilung des Zentralkomitees der bekannten Schweizer Studentenverbindung „Zofingia" zu den Pressemeldungen, daß auch Zofingianer an den Lausanner Demonstrationen teilgenommen hätten; diese Meldung erwiese sich leider als richtig. Die Gesamtheit der Zofingianer mißbillige aber das Verhalten der Beteiligten und hoffe, daß man nicht die Gesamtheit für das Vorgehen einzelner verantwortlich mache.

\•

Die Hintermänner der Lausanner Buben.

Den „Neuen Züricher Nachrichten" wird zu den Vorkommnissen in Lausanne aus Bern geschrieben: „Bestätigt sich die glaubwürdige Meldung, daß der Fahnenschänder namens Hunziker nach Frankreich entkommen ist, so würde sie recht ernste Indizien für das Hintermännertum der so bedenklichen Vorkommnisse liefern. Um nach Frankreich zu gelangen, hätte Hunziker vor der Tat mit dem entsprechenden Paß versehen sein müssen; es ist bekannt, mit welchen Schwierigkeiten die Erlangung eines solchen verbunden ist. Man fragt sich, wie und durch wen Hunziker dann zu dem Paß gekommen wäre. Wenn er ohne Paß über die Grenze kam, war dies nur möglich, wenn eine äußerst mächtige hohe französische Protektion hinter ihm stand."

Der schwarze Streik in Norwegen.

* Christiania, 1. Februar.

Die Einstellung der Arbeit in sämtlichen Grubenbetrieben Norwegens gibt der Presse Anlaß zu den ernstesten Betrachtungen. Sie erklärt den Ausstand für doppelt beklagenswert mit Rücksicht auf die sich immer mehr zuspitzende politische Lage. Vielleicht käme nach dem Balkan die Reihe an Skandinavien. Der Handelskrieg stelle Norwegen vor die schicksalsschwersten Entschlüsse. Das Land könne, durch den Bürgerkrieg geschwächt, den Gefahren nicht begegnen. Wohl sei der soziale Krieg auf der ganzen Linie in Norwegen nicht abzuwenden, er müsse aber auf später angesetzt werden.

Die Wirren in China.

Nach der Petersburger Telegraphenagentur ist die Zahl der aufständischen Mongolen auf 20000 Mann gestiegen einschließlich einer chinesischen Brigade aus Huihuanchen, die, mit vollständiger Munition versehen, sich der Sache der Aufrührer angeschlossen hat. Die Aufständischen, die im Besitz von zwölf Kanonen und zwei Maschinengewehren sind, und an deren Spitze der ehemalige Tartar von Huihuifu steht, setzen den Marsch nach Peking fort.

Kleines Feuilleton.

= **Programm für Mittwoch.** Kgl. Oper: „Salome", 8. — Kgl. Schauspiel: „Kater Lampe", ½8. — Albertitheater: „Peterchens Mondfahrt", ¾4. „Wo die Schwalben nisten", ¾9. — Residenztheater: „Unsre Blaujacken", ¾4. „Die schöne Schwedin", 8. — Zentraltheater: „Jung muß man sein!", 8.

= **Mitteilungen der Kgl. Hoftheater.** Kgl. Opernhaus: Mittwoch den 2. Februar wird Richard Strauß' „Salome" mit Eva Plaschke-von der Osten in der Titelrolle, Fritz Vogelstrom (Herodes) und Friedrich Plaschke (Jochanaan) aufgeführt. Beginn 8 Uhr. — Donnerstag den 3. Januar geht Mozarts „Don Juan" in der textlichen Bearbeitung von Karl Scheidemantel in Szene. Die Besetzung ist die folgende: Don Juan: Waldemar Staegemann; der Komtur: Georg Zottmayr; Donna Anna: Margarethe Siems; Don Ottavio: Richard Tauber; Donna Elvira: Magdalena Seebe; Leporello: Ludwig Ermold; Masetto: Rudolf Schmalnauer; Zerline: Grete Merrem-Nikisch (zum ersten Male). Beginn der Vorstellung ½8 Uhr. — — Wegen Erkrankung des Herrn Meyer kann die für Donnerstag den 3. Februar angesetzte Vorstellung von „Hans Gradedurch" nicht stattfinden. Dafür wird der Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" mit Hanns Fischer als Theaterdirektor Striese gegeben. Für diese Vorstellung gelten die besonders ermäßigten Eintrittspreise, die für die Märchenvorstellung angesetzt waren. Beginn ½8 Uhr.

= **Mitteilung des Albertitheaters.** Herr Carlos Sizold ist ernstlich erkrankt. Infolgedessen machen sich folgende Verschiebungen im Wochenspielplan notwendig: Dienstag ist nicht die Erstaufführung des Lustspiels „Die große Pause", sondern „Die Geschwister" und „Die Neuvermählten", Mittwoch nachmittags 3½ Uhr „Peterchens Mondfahrt" und abends „Wo die Schwalben nisten", Donnerstag „Großstadtluft", Freitag „Ein unbeschriebenes Blatt", Sonnabend unbestimmt. Die Erstaufführung von „Die große Pause" wird voraussichtlich Dienstag den 8. Februar stattfinden. Sonntag vormittags ½12 Uhr wird das Weihnachtsmärchen zum letztenmal gegeben, am Mittwoch den 2. Februar ist die letzte Nachmittagsvorstellung an einem Wochentage.

= **Mitteilung des Zentraltheaters.** Die Operette „Die Csardasfürstin" von Leo Stein und Bela Jenbach, Musik von Emmerich Kalman, die in Wien am Johann-Strauß-Theater einen sensationellen Erfolg erzielte, wurde dem Zentraltheater zur deutschen Uraufführung überlassen.

= **Kgl. Schauspielhaus.** Die gestrige Aufführung des „Othello" brachte gleich zwei Gäste, Fräulein Eleonore Ehn vom Thaliatheater in Hamburg und Herrn Rudolf Klein-Rogge vom Stadttheater in Nürnberg. Fräulein Ehn, die gestern die Desdemona spielte, hat sich bereits vor einigen Monaten hier als Gretchen vorgestellt. Ihr jetziges Gastspiel kann das Urteil über ihr Können nicht zu ihren besonderen Gunsten beeinflussen. Unleugbar hat Fräulein Ehn bei einer guten Bühnenerscheinung bemerkenswerte schauspielerische Routine. Aber dem Spiel fehlt die Wärme, die unmittelbar berührt. Zu viel Absicht, zu viel Gekünsteltes. Das Lächeln, mit dem sie Othello in jeder Szene begrüßt, wirkt konventionell, stellenweise geradezu stereotyp. Dazu ist ihre Sprechweise gekünstelt, wobei die Färbung der Vokale an ausländische Akzente erinnert. Wenn einzelne Stellen dennoch wirkungsvoll und bedeutend herauskamen, so spricht das weniger für die schauspielerische Persönlichkeit, als für die gewandte Sicherheit der Darstellerin. Im ganzen blieb der unmittelbare Eindruck ihrer Leistung doch aus. Mehr Mache als Menschentum. Rudolf Klein-Rogge spielte den Jago. Auch über diesen Darsteller ist wenig Bemerkenswertes zu sagen. Für einen Charakterspieler ist der Gesichtsschnitt zu wenig scharf. Zumal die untere Gesichtshälfte zu breit und weichlich, das flache Kinn geht fast unmittelbar in die Halslinie über. Seine Verkörperung des Jago zeigte besonders zu Anfang wenig scharfen Umriß, war mehr auf den lachenden Schurken, als auf den gehässigen Ränkespinner eingestellt. Dieser Jago konnte an seine Bosheit nicht recht glauben machen. So zerflatterte die Leistung, die erst zum Schluß etwas mehr Farbe bekam. Im übrigen war die Aufführung mit Beckers temperamentvollem Othello wieder sehr frisch und das ausverkaufte Haus sehr beifallsfreudig. C. P.

= **Im volkstümlichen Sinfoniekonzert** des Philharmonischen Orchesters trat die Pianistin Frau Clausen-Geiß solistisch hervor. Die Künstlerin spielte Liszts A-Dur-Konzert mit Orchester und löste ihre schwere Aufgabe recht zufriedenstellend. Rhythmisch hätte die kraftvolle sichere Spielerin gelegentlich noch sauberer zu sein. Im Schlußsatz ging leider die herrliche letzte Steigerung im allzufrühen und überladenen Fortissimo des Orchesters unter. Die Künstlerin erntete reichen Beifall. Das Orchester spielte als Hauptwerk Schumanns zweite Sinfonie. Leider war das Konzert nicht nach dem Verdienst seiner Qualität besucht. Vielleicht wäre es empfehlenswert, die wertvollen Programme weniger umfangreich zu gestalten; wenn der Zuhörer eine Ouvertüre, ein Klavierkonzert mit Orchester und eine große Sinfonie in sich aufgenommen hat, wird er vollauf zufrieden sein. So schön die beiden letzten Vorträge (Haydns Kaiserquartett für Streichorchester und Webers „Aufforderung zum Tanz", von Berlioz orchestriert) auch sind, fast war es diesmal des Guten zu viel. -f-

= **Der Frauenklub Dresden 1910** gab im Finanzministerialgebäude unter Teilnahme einer erlesenen Gesellschaft einen musikalischen Vormittag. Max Rosen, der so frühe flügge gewordene Heß- und Auer-Schüler, spielte, von Hofkapellmeister Reiner feinfühlig begleitet, mit beseeltem Tone und hochentwickelter Technik Tartinis Teufelstriller-Sonate und später noch einige Arbeiten von Auer und Kreisler, in denen es auf Entfaltung der erstaunlichsten Staccati, Spiccati, Pizzicati, Arpeggios, Doppel-, Drei- und Viergriffe abgesehen ist. Es ist gar nicht auszudenken, was der junge Geiger dereinst noch alles zu leisten imstande sein wird, wenn er noch einmal so alt geworden ist und das Tempo seiner Entwicklung beibehält. Zwischen den Violinvorträgen brachte Prof. Hans Hermann seine hier zum Teil schon gehörten Sinnsprüche des Omar Khaijam (diesmal vollständig) zur Aufführung. Sie wurden von Liese Wehlig, die sich mit den kurzen Gesangsstücken schon früher vertraut gezeigt hatte, und dem als Liedgestalter längst bewährten Kammersänger Soomer abwechselnd, gewissermaßen als ein stilisierter Dialog gesungen. Drei dieser Sprüche waren vom Komponisten sogar zu wirksamen Duetten erweitert worden. Die durch solche Maßnahmen erzielte Mannigfaltigkeit fesselte ungemein. Die seltsam anziehende Vertonung dieser philosophierenden Vierzeiler ist sehr wohl geeignet, unserm modernen Empfinden einen bedeutenden, zeitlosen, wenn auch (vom Standpunkt des Koran gesehen) vielleicht verlorenen Sohne des Islam nahezubringen. sl.

= **Wilhelm Steinhausen.** Der Maler Wilhelm Steinhausen, der am 2. Februar seinen 70. Geburtstag feiert, ist einer von den deutschen Künstlern, die, abseits vom Wege stehend, dennoch eine gewisse Volkstümlichkeit erlangt haben. Allerdings erst spät. Während Gleichstrebende, wie etwa Hans Thoma, viel früher einem großen Kreise bekannt wurden, Steinhausens Kunst hat nichts Lautes, nichts, das zum Tage spricht. Seine Bilder erzählen von beschaulicher Betrachtung, von still in sich gekehrter Frömmigkeit, wunschlos und klar, ohne Ringen und ohne Problematik. Ein schlichtes Gefühlsleben spricht aus den Blättern Steinhausens, genügsam und zufrieden, das ganz im eigenen Erleben Grund und Wurzel findet. Doch hat die Welt Steinhausens nichts Beengendes, Dumpfes, an pietistische Frömmelei Erinnerndes. Vielmehr eine fast heitere Sorglosigkeit, die das Gegebene als gegeben nimmt und das Schöne überall bemerkt und festhält, wo sie es findet. So ist natürlich keine Künstlernatur, die andre führt und mit sich fortreißt. Aber darin liegt doch Stärke und Vertrauen auf die eigene Kraft, daß Steinhausen selbst sich nicht von andern hat fortreißen lassen auf Wege, die seinem Wesen fremd waren, auf denen sein einfaches, aber echtes Gefühl verkümmert wäre, sondern daß er unbeirrt so weiterschuf, wie seine Natur es ihm vorschrieb. So blieb er stets sich selber treu. Wilhelm Steinhausen hat eine gewisse Verwandtschaft mit den deutschen Nazarenern Cornelius, Veit und Overbeck, stofflich wie formal, und seine Welt- und Kunstbetrachtung erinnert in vielem an die Thoma, Richter, Schwind und ähnliche. 1846 in Sorau in der Oberlausitz geboren, besuchte er zuerst die Berliner Kunstakademie, ging 1866 nach Karlsruhe als Schüler Coudres, schloß sich aber in seiner Kunst vornehmlich Hans Thoma an, der eben von dem Studium Courbets aus Paris zurückgekehrt war. Nach vier Jahren ging er auf die Wanderung, die ihn wieder nach Berlin, Italien, München und abermals nach Berlin führte. 1876 wurde er zuerst mit einer größeren Aufgabe betraut, mit der Ausmalung einiger Landhäuser eines Architekten in Frankfurt am Main, das nun sein ständiger Wohnsitz wurde. Das große Wandbild war, trotz der Neigung Steinhausens zu kleinen, idyllischen Landschaftsbildern, dem Verehrer von Cornelius immer eine heimliche Liebe, wie er denn noch kürzlich meinte, daß die Liebe zur Landschaft und zu den kleinen Dingen der Natur keineswegs die Entfaltung zu Größerem hindere.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160202/2

Ein englisches Blaubuch.

× **Berlin**, 31. Januar.

Nach Mitteilungen des „Evangelischen Preßverbandes für Deutschland" hat die britische Regierung im November 1915 dem Parlament ein Blaubuch „Die angebliche schlechte Behandlung gefangener deutscher Untertanen in Kamerun", vorgelegt. Dasselbe enthält eine am 2. Dezember 1914 aus dem Gefangenenlager Calapport dem britischen Kolonialamt übersandte Eingabe des Kaiserlichen Bezirksamtmannes Otto Pfleneke, der die Uebergabe Dualas am 27. September 1914 miterlebt hat und sich über die Behandlung der Deutschen bei ihrer Gefangennahme in Duala und auf der Reise nach England beschwert. Das Blaubuch enthält ferner einen Artikel der „Weser-Zeitung" vom 23. Februar 1915 „Englands Preise für Mörder", sowie die von Pastor W. Stark, dem Direktor des Evangelischen Preßverbandes für Deutschland zu Berlin-Steglitz, im April 1915 unter dem Titel „Das Martyrium der evangelischen Missionare in Kamerun" veröffentlichten Berichte von Augenzeugen; endlich eine Note des deutschen Auswärtigen Amtes vom 31. Mai 1915 mit einem scharfen Protest gegen das Verhalten der Engländer, namentlich ihrer schwarzen Soldaten, gegen die Deutschen in Kamerun. Die britische Regierung hat diese Beschwerden den zuständigen Stellen in Afrika vorgelegt, telegraphisch Auskunft über den Tod der Frau Missionar Märtens in Accra eingefordert und dann alle Berichte im Blaubuch veröffentlicht. Auf Grund derselben erklärt Sir Eward Grey in einer Antwortnote vom 1. November 1915 an die deutsche Regierung, daß die „Behauptungen vollständig unwahr" seien! Hierdurch werden die Aussagen deutscher und neutraler Männer und Frauen, Beamter und Missionare vor dem englischen Parlament und damit vor der ganzen Welt als unwahr hingestellt. Es kann angenommen werden, daß die deutsche Regierung, welche ihre vorläufige Note vom 31. Mai 1915 aufgrund eidlicher Vernehmungen der aus Kamerun zurückgekehrten Deutschen erlassen hat, diese Unterstellung zurückweisen und zu geeigneter Zeit die Vorgänge in Kamerun urkundlich vor aller Welt klarstellen wird.

Der türkische Bericht.

× **Konstantinopel**, 1. Februar.

Das Hauptquartier teilt mit: An der Irakfront bei Felakie gegenseitiges Infanterie- und Artilleriefeuer mit Unterbrechung. Bei Kut el Amara herrscht Ruhe. An der Kaukasusfront bedeutungslose Gefechte. An der anatolischen Küste des Mittelmeeres landete in der Nacht zum 27. Januar ein feindliches Kriegsschiff eine Truppenabteilung zwischen Fenike und Mefri beim Dorfe Endefli gegenüber der Insel Castellorizo. Das Dorf wurde am Vormittag des 27. Januars unter dem Schutze des Kriegsschiffes umzingelt. Einige Beamte und ein Teil der Bevölkerung wurden zu Gefangenen gemacht und an Bord des Schiffes geschleppt. Ebenso wurden Lebensmittel und Material geraubt. (Diese „Heldentat" wurde schon von andrer Seite gemeldet. — Die Red.)

Danktelegramm des Sultans an den Kaiser.

(Privattelegramm.)

+ **Konstantinopel**, 1. Februar.

Der Sultan hat an den Deutschen Kaiser ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm für die Verleihung der Würde eines Feldmarschalls sowie für die bei diesem Anlaß ausgedrückten Gefühle seinen lebhaften Dank ausspricht und seiner Genugtuung über die hohe Würdigung der Waffentaten der türkischen Armee Ausdruck gibt. Diese neuen Zeichen der Freundschaft des Kaisers würden der unlösbaren Einigkeit der beiden Armeen eine Weihe geben, die die Herzen der mutigen ottomanischen Soldaten mit Freude und Stolz erfüllt. Der Sultan unterzeichnete das Telegramm als „ergebenster und herzlichster Freund des Kaisers".

Neue Einberufungen in der Türkei.

Die türkische Regierung brachte, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, einen Gesetzentwurf ein, wonach der Kriegsminister ermächtigt wird, die Achtzehnjährigen zum aktiven Dienst heranzuziehen.

Die türkische Anleihe.

(Privattelegramm.)

+ **Konstantinopel**, 1. Februar.

Das türkische Parlament nahm heute einen Antrag auf Erhöhung der bereits gesetzlich festgelegten Anleihe in Deutschland von 6 Millionen Pfund auf 7 200 000 Pfund an. Der Regierung wurde gleichzeitig das Recht eingeräumt, für 1 200 000 Pfund neues Papiergeld auszugeben.

Griechenland soll demobilisieren.

* **Kopenhagen**, 1. Februar.

Der Londoner „Observer" berichtet aus Athen, die Vierverbandsgesandten hätten einen neuen gemeinsamen Schritt bei dem Ministerpräsidenten Skuludis unternommen und die sofortige Demobilisierung der griechischen Armee verlangt.

Nach Petersburger Zeitungsnachrichten ist Griechenland jetzt vollständig blockiert. Kein Schiff läuft in einem griechischen Hafen mehr ein oder aus, ohne untersucht zu werden. Korinth ist für die griechische Schiffahrt vollkommen gesperrt.

*

Warum Kara Burun besetzt wurde.

(Privattelegramm.)

+ **Rotterdam**, 1. Februar.

Nach einer Reuterdepesche aus Saloniki wird von autoritativer Seite bestätigt, der Anlaß zu der Besetzung von Kara Burun und des dortigen Forts war, daß ein deutsches Unterseeboot einige Meilen von der Bai von Saloniki ein englisches Transportschiff mit Maulesel torpedierte, so daß das Schiff auf Strand gesetzt werden mußte.

*

Fliegerangriff von Saloniki aus.

× **Paris**, 31. Januar. (Agence Havas.)

Gestern stiegen in Saloniki 16 französische Flugzeuge auf, überflogen ein bulgarisch-deutsches Lager bei Pasarik nordwestlich vom Doiransee, setzten durch zahlreiche Bomben das feindliche Lager in Brand und verursachten eine schwere Panik.

*

Eine neue Gewalttat.

Der Athener Korrespondent des „Corriere della Sera" drahtet: Sonnabend nachmittag schiffte sich in Retimo (Insel Kreta) eine kleinere Abteilung französischer Marinesoldaten aus, die den früheren deutschen Konsul in Kanea Walter Wächter, den jetzigen Vertreter der Firma Krupp, verhafteten und ihn auf das Kriegsschiff wegführten.

*

Franzosen auf Mytilene.

(Privattelegramm.)

+ **Lugano**, 1. Februar.

Der „Secolo" meldet aus Rom: Auf Mytilene landeten 500 Franzosen mit Transportkarren, großen Vorräten an Munition und Lebensmitteln.

Die Mohammedaner auf Kreta.

* **Konstantinopel**, 31. Januar.

Nachrichten aus Kreta melden, daß nunmehr auf Vorstellungen der dortigen Mohammedaner das Kabinett Skuludis die seinerzeit unter Venizelos widerrechtlich aufgehobenen Moscheen wieder freigegeben hat, bis auf drei, um die weitere Schritte unternommen werden sollen. Soldaten, die dort einquartiert waren, haben so wild gehaust, daß die Moscheen vom Grund auf neu aufgebaut werden müssen. Gegenwärtig prüft eine aus Griechen und Mohammedanern gebildete Kommission den angerichteten Schaden, um die zu leistende Entschädigungssumme festzusetzen.

Delaroche-Vernets Heimkehr aus Cetinje.

* **Rotterdam**, 1. Februar.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist daselbst der einzige französische Vertreter in Montenegro, Delaroche-Vernet, angekommen. Er begab sich sofort in das Auswärtige Amt, um über die letzten Vorgänge in der montenegrinischen Hauptstadt seiner Regierung Bericht zu erstatten: Der Einzug der Oesterreicher in Cetinje schien den französischen Vertreter überrascht zu haben, denn, wie er bekannt gab, ging seine Abreise von Cetinje so schnell vonstatten, daß er alle seine persönlichen Habseligkeiten zurücklassen mußte und ohne Gepäck ankam.

Serbisches Rumpfparlament in Rom

(Privattelegramm.)

+ **Amsterdam**, 1. Februar.

„Daily Telegraph" meldet aus Rom: Hier weilen augenblicklich 71 serbische Abgeordnete, 30 weitere werden im Laufe der Woche erwartet. Die Mehrheit der Abgeordneten verlangt sofortige Einberufung der Skupschtina, um über die Handlungsweise der serbischen Minister bei den letzten Ereignissen zu Gericht zu sitzen. Verschiedene der Abgeordneten seien mit Pasitsch äußerst unzufrieden, sie würden ihm gern ihr Mißtrauen aussprechen und werfen ihm Schwachheit und Unfähigkeit vor. Pasitsch hat aus Korfu telegraphiert, er sei gegen die vorgeschlagene Sitzung, diese würde verfassungswidrig sein, da weder die Regierung noch der König sie wünschen. Der Minister wird sobald als möglich nach Rom kommen, um die Abgeordneten zu — beruhigen.

Die Beschießungen von Poperinghe

(Privattelegramm.)

+ **Genf**, 1. Februar.

Eine Meldung des „Petit Parisien" aus Hazebrouck besagt, daß die Stadt Poperinghe (Belgisch-Flandern) bis zum 31. Dezember 1915 wiederholt beschossen worden ist. Die deutschen Flieger belegten die Stadt mit 115 Bomben, wodurch 27 Gebäude vollständig zerstört, 21 beschädigt und 37 Personen getötet worden sind.

Französischer Heeresbericht.

× **Paris**, 1. Februar.

Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Im Artois südwestlich von Höhe 140 versuchten die Deutschen in der Nacht zwei Handgranatenangriffe, welche jedoch scheiterten. In der Champagne beschoß die französische Artillerie die deutschen Gräben nördlich von Prosnes. Während dieses Gefechtes konnte man Explosionen an verschiedenen Stellen der deutschen Front feststellen. In den Argonnen Minenkampf bei Haute Chevauchée. Auf die Sprengung einer deutschen Mine antworteten wir mit einer Querschmine, welche eine Minengalerie des Gegners zerstörte. An den andern Frontabschnitten Geschützfeuer mit Unterbrechungen.

Amtlicher Bericht von gestern abend: In Belgien richtete unsre schwere Artillerie ein wirksames Feuer gegen die feindlichen Arbeiten an der Brücke bei Steenstraate. Die Pfahlwerke der Brücke wurden beschädigt. Südlich von Roye brachten unsre Schützengrabenkanonen die feindlichen Werke in der Gegend von Fresnières zum Einsturz. Nördlich von St-Mihiel beschossen unsre weittragenden Kanonen feindliche Lager bei Conflans westlich von Etain und bei St-Maurice an den Abhängen nördlich von Hattonchatel.

Belgischer Bericht: Der Tag war im allgemeinen an der belgischen Front ruhig. Geringe Artillerietätigkeit in der Gegend von Dixmude.

Gedankenlosigkeiten?

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt unter dem Titel „Gedankenlosigkeiten": In der Morgenausgabe des dänischen Blattes „Nationaltidende" vom 28. Januar findet sich folgendes Privattelegramm aus Paris:

„Neutrale Personen, die sich am 12. Januar in Berlin aufgehalten haben, haben folgendes über große Auftritte berichtet, die an diesem Tage in der Reichshauptstadt stattfanden. Alle Cafés wurden geschlossen, und Militärpatrouillen durchstreiften die Stadt in allen Richtungen. In der Vorstadt Moabit war das Gedränge ungeheuer, und ständig wurden Rufe laut: „Gebt uns Brot, gebt uns Frieden, gebt uns unsre Männer zurück!" Als die Demonstrationen an Heftigkeit zunahmen, erhielten zwei Infanteriekompagnien den Befehl, auf die Aufrührer zu schießen, was sie aber verweigerten. Mehrere Maschinengewehre eröffneten jedoch das Feuer auf die Demonstranten, von denen 60 getötet und 300 verwundet wurden."

Soweit das Pariser Privattelegramm der „Nationaltidende". Es ist erstaunlich, daß ein angesehenes dänisches Blatt kritiklos derartige Albernheiten, die ihm irgendein Pariser Schmock zufließen läßt, zum Abdruck bringt. Die oft geltend gemachte Entschuldigung, daß sie als Neutrale die Pflicht hätten, Meldungen aller Parteien aufzunehmen, ist in diesem Falle nicht stichhaltig. Es handelt sich hier, wie schon Tausende von Malen vorher, um von französischer Seite verbreitete Beruhigungslügen, die immer dann ausgestreut werden, wenn der Stern der Entente wieder um eine neue Schattierung bleicher geworden ist. Eine derartige Nachricht, wie die hier veröffentlichte, ist von den Franzosen im wesentlichen zur Verbreitung unter kritik- und urteilslosen Nachbetern gallischer Kultur bestimmt, die von Berlin und deutschen Verhältnissen keinerlei feste Vorstellung haben, nicht aber für ein Volk von der Kulturhöhe des dänischen. Es gibt Zehntausende von Dänen, die während des Krieges in Deutschland gewesen sind und sicher Hunderte, die zu der fraglichen Zeit in Berlin waren. Die Redaktion hätte daher in diesem Falle mit Leichtigkeit die Unwahrheit einer derartigen Nachricht feststellen können.

Der russische Heeresbericht.

× **Petersburg**, 31. Januar.

Amtlicher Heeresbericht von gestern: Vom Rigaschen Meerbusen bis zum Pripet ist im allgemeinen Ruhe. Nur südlich vom Babitsee machte eine größere deutsche Abteilung einen Angriff, wurde aber durch unser Feuer vertrieben. Südöstlich von Kolki nahmen unsre Aufklärer einen ganzen Posten gefangen. Die von den Oesterreichern herbeigeschickte Verstärkung wurde durch unser Feuer vertrieben. An der mittleren Strypafront beschossen wir zwei feindliche Batterien. Von zwei Ballons wurden glückliche Treffer an Kanonen und Munitionswagen beobachtet. In derselben Gegend durchschnitten unsre Aufklärer das Drahthindernis des Feindes in großer Ausdehnung und erkundeten die Lage von 25 Minen. Nordöstlich von Czernowitz ließen wir eine Rauchwolke aufsteigen, die den Feind bei den Sappenarbeiten hinderte.

Kaukasus: Im Kampfe nördlich Erzerum drangen unsre Truppen weiter vor, machten einen Teil der Askaris zu Gefangenen und erbeuteten drei Maschinengewehre.

Persien: Südlich des Urmiasees machten wir bei der Verfolgung des Feindes Gefangene und erbeuteten Artilleriemunition. Südwestlich von Hamadan in der Gegend von Kengaver schlugen wir einen Angriff des Feindes zurück. Bei der Besetzung von Sultanabad wurden unsre Truppen vor der Stadtgrenze von der Bevölkerung des Ortes und den Spitzen der Provinz feierlich empfangen.

Landwirtschaftlicher Zusammenschluß der Zentralmächte.

In Budapest fand eine Besprechung von Landwirten Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns statt. Es wurde die Notwendigkeit eines einheitlichen Vorgehens der drei Länder betont. Alsdann wurde ein Hauptausschuß eingesetzt, der einen gemeinsamen Beschlußantrag fassen und die Vorarbeiten für die Errichtung einzelner landwirtschaftlicher Unterausschüsse besorgen wird. Von deutschen Landwirten sind Freiherr v. Wangenheim und Geheimrat Mehnert in den Hauptausschuß entsandt worden. Im weiteren Verlauf der Beratungen wurde beschlossen, einen siebengliedrigen Ausführungsausschuß einzusetzen, der auf Grund der angenommenen Beschlüsse eine Denkschrift über die wirtschaftliche Annäherung zwischen dem Deutschen Reiche und der österreichisch-ungarischen Monarchie ausarbeiten soll. Der Präsident der Konferenz richtete Huldigungstelegramme an den Deutschen Kaiser und Kaiser Franz Joseph.

Helfferich in Wien.

Staatssekretär Dr. Helfferich ist am Montag früh in Wien eingetroffen. Im Wiener Finanzministerium begann vormittags eine Beratung, an der Dr. Helfferich, die beiden Finanzminister Leth und Teleszky und Bankgouverneur Popovics teilnahmen. Mittags fand bei dem Minister des Aeußern Baron Burian zu Ehren Helfferichs ein Frühstück statt. Graf Tisza und der Minister Harkanyi reisten nachmittags nach Budapest. Abends fand bei dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh ein Abendessen zu Ehren Helfferichs statt, an dem der deutsche Botschafter, die beiden Finanzminister und Bankgouverneur Popovics teilnahmen.

Bei dem Festmahl feierte der Ministerpräsident Graf Stürgkh, wie die „Neue Freie Presse" meldet, in seiner Ansprache den Staatssekretär, der in Wien als guter Freund herzlich aufgenommen wurde. Jeder sei in Wien voller Bewunderung für seine Führung der Reichsfinanzverwaltung, sowie für seine großen glänzenden Reden im Reichstage, wie überhaupt für sein gesamtes öffentliches Wirken. Graf Stürgkh drückte die Hoffnung aus, daß das Zusammenarbeiten der verbündeten Reiche auf politischem Gebiete sie auch wirtschaftlich und finanziell einigen werde, und daß sie dann mit geeinigter Kraft das Ziel des vollen Erfolges über die Feinde erreichen werden. Staatssekretär Dr. Helfferich drückte seine Freude aus, nach Wien gekommen zu sein, wo er seine Freunde habe. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß das Zusammenwirken der beiden verbündeten Reiche nicht nur für die Waffenbrüderschaft im Felde, sondern auch in gemeinsamer zäher wirtschaftlicher Arbeit zum Ausdrucke kommen werde. Das unlösbare Zusammenhalten der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Deutschland habe sich voll bewährt. Die Erfolge des gemeinsamen siegreich bestandenen Ringens würden auch in späterer Zukunft ihre reichen Früchte tragen. Beide Ansprachen wurden mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.

Am Dienstag vormittag wurde Dr. Helfferich in längerer besonderer Audienz vom Kaiser Franz Joseph empfangen. Der Kaiser hat dem Staatssekretär das Großkreuz des Leopoldordens verliehen.

Auszeichnungen.

Admiral v. Pohl, bisher Chef der Hochseestreitkräfte, ist das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern verliehen worden. — Der Freifrau v. Wangenheim, Witwe des verstorbenen Botschafters in Konstantinopel, ist die 1. Klasse der 2. Abteilung des Luisenordens mit der Jahreszahl 1865 verliehen worden.

Dank für schwedische Liebestätigkeit.

× **Berlin**, 31. Januar.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt unter der Ueberschrift: „Die Liebesgaben für deutsche Kriegsgefangene in Rußland": Das schwedische Rote-Kreuz-Hilfskomitee, das seinerzeit die Liebesgabentransporte für deutsche Kriegsgefangene nach Rußland gebracht hat, hat über seine Tätigkeit Bericht erstattet. Zugleich hat es den Wunsch der deutsch-österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen übermittelt, die deutschen und österreichisch-ungarischen Zeitungen möchten Mitteilungen darüber bringen, wie sehr sich die Kriegsgefangenen über die Gaben aus der Heimat gefreut haben und wie sehr sie den Spendern danken. Wir benutzen diese Gelegenheit, um auch dem schwedischen Komitee für seine menschenfreundliche und segensreiche Wirksamkeit unsern Dank auszusprechen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unsrer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe erlaubt.)

Der deutsch-französische Invalidenaustausch.

× **Bern**, 31. Januar. Wie der „Bund" hört, beginnt am 1. Februar der fünfte Austausch von Invaliden zwischen Deutschland und Frankreich.

Russische Bahnbauten an der rumänischen Grenze.

-t- **Budapest**, 1. Februar. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der „Az Est" meldet aus Bukarest: Die Russen begannen vor einigen Tagen mit dem Bau der Bahnlinie Ismail — Reni. Der Bau wurde früher wegen des sumpfigen Geländes unterbrochen, jetzt unter Leitung russischer Pionieroffiziere aber wieder aufgenommen.

Bewaffnung der Handelsdampfer.

-r- **Genf**, 1. Februar. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) „Temps" sagt, niemals dürfe Wilson hoffen, der Vierverband würde auf die Armierung seiner Handelsdampfer verzichten. Das sei das einzige Mittel gegen die Unterseeboote.

Der Mangel an Farbstoffen in England.

+ **Amsterdam**, 1. Februar. (Priv.-Tel.) Londoner Blätter melden: Durch Rundschreiben der englischen Färbereigenossenschaft wurde den Fabrikanten mitgeteilt, daß in Anbetracht des Mangels an Farbstoffen und andern Chemikalien, die früher aus Deutschland bezogen wurden, keine weiteren Aufträge angenommen werden können. Wenn die vorliegenden Aufträge erledigt sind, werden neue nur von Tag zu Tag und zu vorher vereinbarten Preisen entgegengenommen.

Festnahme zweier beduinischer Kundschafter.

+ **Lugano**, 1. Februar. (Priv.-Tel.) „Secolo" meldet aus Kairo: Im Grenzgebiete zwischen der Cyrenaika und Aegypten wurden von den Engländern zwei aus der Cyrenaika kommende beduinische Kundschafter gefangengenommen, die sich mit ihren Gesinnungsgenossen in Aegypten in Verbindung setzen wollten. Einer der Kundschafter starb bald nach der Gefangennahme an den bei derselben erlittenen Wunden. Aus den bei ihm vorgefundenen Papieren will man ein gegen die Alliierten gerichtetes Komplott entdeckt haben.

Ein Jubiläum.

× **Kopenhagen**, 1. Februar. Ritzaus Bureau sah gestern auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Die bekannte dänische Telegraphenagentur ist am 1. Februar 1866 von Erik Nikolai Ritzau gegründet worden; jetzt steht sie unter der Leitung seines Schwiegersohnes Chr. Gams.

---

ja vielleicht sogar die Bedingung sei, daß das Große in den Grenzen der Wahrheit und der Natürlichkeit bleibe. Mit Handzeichnungen — Steinhausen hat immer mehr zum Zeichner als vom eigentlichen Maler gehabt — fing der Künstler an, seine Steinzeichnungen von denen Dresden wohl die größte Sammlung hier sind weit verbreitet. Erst später wandte er sich dem Tafelbild zu, das neben Landschaften vor allem die Stoffe des Neuen Testaments behandelt. Sein menschliches und künstlerisches Wesen hat Steinhausen wohl selbst am besten zusammengefaßt in der Zueignung, die er seinen Aufzeichnungen „Aus meinem Leben" voranstellte: „Denen gewidmet, die auch in der vergänglichen Kunst die Ewigkeit suchen, die im kleinen Spinnenwerk die Tautropfen der Ewigkeit sehen; die Freude und Schmerz kennen und wissen, was das Kinderlachen hinter den Fenstergittern bedeutet; die irre gehen und doch die Glocke hören, die zur Heimat ruft und — die alle Kunst vergessen können." e. p.

= **Kriegsbilderausstellung der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin.** Die in der Festrede bei der Kaisergeburtstagsfeier der Akademie der Künste angekündigte Kriegsbilderausstellung wird bereits in der ersten Hälfte des Monats Februar eröffnet werden. Sie wird von der Akademie auf Anregung und mit Unterstützung des stellvertretenden Generalstabes der Armee veranstaltet und soll einen Ueberblick über das geben, was unsre Maler bisher in der Darstellung des Krieges geleistet haben. Die Ausstellung wird so umfangreich sein, daß sie alle Ausstellungsräume der Akademie am Pariser Platz füllt. Alle vom Generalstab zu den Armeen im Osten und im Westen entsandten Kriegsmaler sind zur Beschickung dieser Ausstellung eingeladen worden, daneben aber auch eine große Zahl solcher Künstler, die selbst unter den Fahnen stehen und nebenbei Gelegenheit fanden, ihre Kunst auszuüben. Es ist eine überaus große Zahl Arbeiten eingesandt worden. An ausgeführten Gemälden werden hauptsächlich Porträts unsrer Heerführer gezeigt werden; im übrigen wird die Ausstellung hauptsächlich aus Graphik, Aquarellen, Zeichnungen und Skizzen bestehen. Einzelne Künstler werden mit größeren Kollektionen vertreten sein. Die Vorbereitungen für die Veranstaltung liegen dem Ausstellungsausschuß der Akademie ob, dem ein Vertreter des stellvertretenden Generalstabes beigetreten ist.

= **Von der Universität Leipzig.** Als Nachfolger des im Kriege gefallenen Professors Dr. Dependorf hat Professor Dr. med. Oskar Römer in Straßburg i. E. einen Ruf an die Universität Leipzig als Professor der Zahnheilkunde und Direktor des zahnärztlichen Instituts erhalten und angenommen. Professor Römer ist am 12. Januar 1866 geboren und wirkt seit 1898 als außerordentlicher Professor an der Straßburger Universität, wo er die Poliklinik für Zahnkrankheiten leitet. Ferner hat der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Max Verworn, Direktor des Physiologischen Instituts an der Universität Bonn, einen Ruf nach Leipzig an Stelle des am 1. April d. J. in den Ruhestand tretenden Geheimrats Professor Dr. Ewald Hering erhalten. Professor Verworn ist 1863 in Berlin geboren. Im Jahre 1910 wurde er von Göttingen an die Universität Bonn berufen.

= **Clements Robert Markham**, der berühmte englische Geograph, ist, wie ein Amsterdamer Blatt aus London erfährt, dort im Alter von 86 Jahren gestorben. Markham, der zunächst der englischen Marine angehörte, wurde bekannt durch seine Teilnahme an der Expedition zur Aufsuchung Franklins im Jahre 1850 bis 51. Er veröffentlichte darüber auch ein Buch. Später, nachdem er seinen Abschied genommen hatte, erforschte er Peru (nicht nur in seiner Geographie, sondern auch in seiner Kultur und Geschichte), Ceylon und Indien (seine „Reisen in Peru und Indien" sind auch deutsch erschienen) und begleitete 1867 bis 68 als Geograph die abessinische Expedition. Seit 1863 war er Sekretär, seit 1899 Präsident der Kgl. Geographischen Gesellschaft. Außer durch seine zahlreichen geographischen und geologischen Schriften, er gab in den siebziger Jahren auch das „Geographical Magazine" heraus, hat sich Markham auch ein Verdienst um die Literatur erworben; er veröffentlichte 1871 eine englische Uebersetzung des altperuanischen Dramas „Ollanta".

= **Kriegsandachten.** Die musikalische Kriegsandacht in der Jakobikirche am Mittwoch dem 2. Februar abends ½9 Uhr bringt neben Gemeindegesängen und Schriftvorlesungen Chorgesänge von Mehul, Bulpius, Brahms und Sologesänge von H. Wolf (Gebet) und Fr. Schubert (Allmacht), vorgetragen von Frau Johanna Hesse. Gedruckte Vortragsordnung (10 Pf.) bitten man an den Eingängen zu entnehmen.

= **Frauenklub Dresden 1916.** In einem Teenachmittag am Freitag den 4. Februar nachmittags 5 Uhr wirken mit: Frau Dr. Irma Erben-Sedlaczek aus Breslau (eigene Gedichte), Otto Hedler, Solocellist des Dresdner Philharmonischen Orchesters (Cello), Frau v. Platen-Wittstock, Begleitung.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160202/3

Ein Gnadenerlaß des Königs von Sachsen.

Der König hat, wie heute amtlich bekanntgegeben wird, anläßlich des diesjährigen Geburtstages des Kaisers allen aktiven Militärpersonen innerhalb des Bereiches seines Begnadigungsrechts die gegen sie verhängten Disziplinarstrafen, gerichtlichen Geld- und Freiheitsstrafen oder den noch nicht vollstreckten Teil dieser Strafen aus Gnaden erlassen, sofern die auferlegten Freiheitsstrafen 6 Monate nicht übersteigen. Ausgeschlossen von der Begnadigung sind Personen, die unter der Wirkung von Ehrenstrafen stehen oder seit der Verhängung der Strafe sich schlecht geführt haben.

Zur Sicherung des Volksbedarfs.

Heute und in den nächsten Tagen treten einige Verordnungen in Kraft, deren Zweck zunächst die Sicherung unsrer Volksernährung auch bei noch längerer Dauer des Krieges ist. Es gilt da, nicht allein mit den vorhandenen Vorräten bis zu ihrer natürlichen Erneuerung auszukommen und den Bedarf der Truppen im Felde zu decken, sondern auch, bei Feldfrüchten, für eine etwa minder gute nächste Ernte Vorsorge zu treffen, bei Fleischwaren, die Aufzucht junger Tiere bis zur völligen Schlachtreife zu gewährleisten. Infolgedessen werden da der Bevölkerung Beschränkungen auferlegt, die kurzsichtige Beurteilung als unnötig ansehen mag, die aber unerläßlich sind, soll es in den kommenden Monaten nicht an dem Nötigen mangeln. Die gleichen Erwägungen führen auch zu Maßnahmen, die eine augenblickliche Einschränkung in Bekleidungsgegenständen zur Folge haben. Hier handelt es sich in der Hauptsache darum, die Verarbeitung von Rohstoffen und Halberzeugnissen mit ihren jeweiligen Bezugsmöglichkeiten in Einklang zu bringen.

Wir nennen außer den in den letzten Tagen erwähnten folgende gestern erlassene Vorschriften:

Fleischkonserven und Wurstwaren.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung eine Verordnung über die Beschränkung der Herstellung von Fleischkonserven und Wurstwaren erlassen.

Danach ist die gewerbsmäßige Herstellung von Konserven aus Fleisch oder unter Zusatz von Fleisch, die durch Erhitzung haltbar gemacht sind, verboten. Zur gewerbsmäßigen Herstellung von Wurstwaren darf nicht mehr als ein Drittel des Gewichts der ausgeschlachteten Rinder, Schweine und Schafe verarbeitet werden. Ausgenommen davon ist die Herstellung von Fleischkonserven und Wurstwaren zur Erfüllung von Verträgen, die unmittelbar mit den Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung abgeschlossen sind. Für fabrikmäßige Herstellung von Wurstwaren ist eine andre Berechnung des zulässigen Drittels der Verarbeitung vorgesehen. Für die Herstellung von Frischwurst können die Landeszentralbehörden Ausnahmen zulassen.

Die Verordnung tritt am 4. Februar in Kraft.

Einschränkung der Biererzeugung.

Eine gestern vom Bundesrat beschlossene und mit dem Tage der Verkündung in Kraft tretende Verordnung setzt die für die gewerblichen Bierbrauereien festgesetzten Gersten- und Malzkontingente um ein Fünftel herab. Die Mehrvorräte von Gerste und Malz sind der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung zur Verfügung zu stellen. Auf die Malzkontingente der Bierbrauereien ist ausländisches Malz anzurechnen.

Der Butter- und Gemüseverkauf in Dresden.

Der Butter-, Fett- und Trockengemüseverkauf ist in Dresden nach Durchführung der stadträtlichen Bekanntmachungen trotz Einführung der strengen Markenpflicht nicht in eigenen städtischen Verkaufsstellen eingerichtet worden. Es ist vielmehr die Einrichtung so durchgeführt, daß jedes einschlägige Geschäft an dem Verkauf teilnehmen kann, wenn es sich den Vorschriften über die Entgegennahme der Marken, die Anmeldung des Vorrates und Bedarfs und die Abgabe gegen Marken unterordnet. Diese Regelung soll einmal das Kaufen für die Bevölkerung bequem machen, weil sie gestattet, daß jeder sicher sein Quantum erhält, ohne sich sorgen und drängen zu müssen. Anderseits soll diese Regelung dem Nutzen der Geschäftsinhaber dienen, deren Einkommensverhältnisse geschmälert würden, wenn die Stadt jene Waren alle selbst verkaufen würde. Sie setzt aber unbedingt voraus, daß die Geschäftsinhaber selber die Regelung in jeder Beziehung fördern, indem sie das Vertrauen der Behörden durch strenge Achtung aller Vorschriften rechtfertigen. Es ist hierbei besonders darauf hinzuweisen, daß es nicht zulässig ist, die Entgegennahme von Butterkarten davon abhängig zu machen, daß der Kunde auch seine Milchkarten in dasselbe Geschäft bringt. Es ist ebensowenig zulässig, Gemüsekarten oder Fettkarten zurückzuweisen, weil der Kunde seine Butter wo anders holt. Geschäftsinhaber, die in solcher Weise eine Lieferung von der andern abhängig machen, schädigen den Endzweck der gesamten Einrichtung. Selbstverständlich dürfen auch Vertrauensmänner, die offene Geschäfte haben, keinen Druck dahin ausüben, daß die Kartenempfänger ihre Karten gerade in ihrem Geschäft abgeben. Der Rat hat durch die Regelung bewiesen, daß er das Vertrauen zu den Geschäftsleuten hat, daß solche Mißbräuche nicht einreißen. Es ist nunmehr Sache aller Geschäftsleute, zu beweisen, daß dies gerechtfertigt war. Bei Anzeigen, daß jene Mißbräuche vorkommen, besteht die Gefahr, daß der Lebensmittelausschuß die Zuwiderhandelnden von weiterem Bezug von Ware ausschließt.

Angebotscheine für beschlagnahmte Garne.

Die durch Bekanntmachung vom 31. Dezember 1915 beschlagnahmten Garne sind von der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft in der von derselben vorgeschriebenen Form anzubieten; bevor das Angebot erfolgt, wolle man daher von der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft, Berlin SW, verl. Hedemannstraße 8, Angebotscheine verlangen. Ein nicht den vorgeschriebenen Bedingungen entsprechendes Angebot gilt als nicht erfolgt.

Das Verbot von Saisonausverkäufen.

Die beiden sächsischen stellvertretenden Generalkommandos haben unterm 31. Januar eine Bekanntmachung erlassen, die in ihrem Wortlaut der Bekanntmachung über das Verbot von Ausverkäufen von Web- und Wirkwaren von Ende Dezember entspricht.

Der Grund dieser Wiederholung ist darin zu suchen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen Saisonausverkäufe im Winter vom 1. Januar bis 15. Februar gestattet sind, das erste Verbot der Militärbehörden aber, wohl versehentlich, nur den Monat Januar umfaßte.

Futtermittel und Milcherzeugung.

In der verstärkten Budgetkommission des Reichstags wurde zu der Frage der Futtermittel von dem Berichterstatter u. a. folgendes ausgeführt: Es bedürfe zwar großer Umsicht, um sich mit den in Deutschland vorrätigen Futtermitteln bestmöglichst einzurichten; jedoch komme auch in diesem Falle die Anpassungsfähigkeit unsrer Industrie der deutschen Landwirtschaft erfolgreich zu Hilfe, indem die Herstellung verschiedener wichtiger Ersatzfuttermittel in fabrikmäßigem Betriebe bereits aufgenommen sei, so daß ein immerhin ansehnlicher Teil der uns während der Kriegszeit vorenthaltenen Auslandsfuttermittel einen vollwertigen Ersatz finden könne; dennoch müßten die Landwirte auch innerhalb ihrer Betriebe jede bessere Ausnutzung der vorhandenen Futtermittel auf das Äußerste durchführen. Die Befriedigung des Milchbedarfs sei an erster Stelle im Auge zu behalten, um sowohl der Jugend wie auch den körperlich weniger Kräftigen eine wohlbekömmliche Nahrung zuführen zu können.

Lokales.

Dresden, 1. Februar.

Ein Kriegseinigungsamt in Dresden.

Der Krieg hat manchen Gedanken in die Tat umgesetzt, dessen Ausführung in Friedenszeiten in weiter Ferne zu liegen schien. Die Not des Tages hat mit zahlreichen Vorurteilen aufgeräumt, und nur die Zweckmäßigkeit hat recht. Das kann man auch im Verhältnis zwischen Unternehmern und Arbeitern beobachten. Hoffentlich gilt, was der Ernst der Stunde geboren hat, auch für spätere Zeiten, in denen die Keime, die jetzt überall zum Licht drängen, reiche Früchte tragen werden, wenn man sie zu pflegen weiß. Zu solchen Hoffnungen berechtigt auch ein Kriegseinigungsamt, das vor wenigen Tagen in Dresden mit Hilfe der Militärbehörde in das Leben gerufen ist.

Der Kgl. Feldzeugmeisterei in Dresden lag die Pflicht ob, die ungestörte Herstellung der Kriegsaufträge nicht durch einen starken Wechsel der Arbeiter in Frage stellen zu lassen. Sie wollte daher sogenannte Abkehrscheine für Arbeiter einführen. In Zukunft sollten in den mit Kriegsaufträgen beschäftigten Betrieben Arbeiter und Arbeiterinnen, ebenso Reklamierte ihre Arbeitsstelle nur dann wechseln, wenn ihnen ein Abkehrschein erteilt sei. Es handelt sich dabei um Hunderte von Betrieben und viele tausend Arbeiter. Die Militärbehörde setzte sich zur Durchführung dieser Anordnung mit den Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften in Verbindung, von denen auch die letzteren mit den Abkehrscheinen, in Rücksicht auf ihren Zweck, sich einverstanden erklärten, obgleich sie eine Beschränkung der Freizügigkeit bedeuten.

Die Erörterungen führten zur Einsetzung eines Kriegseinigungsamtes zunächst für Unternehmer und Arbeiter der Kriegsindustrie der Kreishauptmannschaft Dresden. Doch soll die Einrichtung alsbald über ganz Sachsen ausgedehnt werden. An den Verhandlungen, die im Januar in Dresden geführt wurden, nahmen teil: ein Vertreter der Feldzeugmeisterei als Verhandlungsleiter, fünf Mitglieder des Metallindustriellenverbandes, ein Vertreter des Arbeitgeberschutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe, ein Vertreter des Verbandes selbständiger Korbmacher Deutschlands, vier Vertreter des Metallarbeiterverbandes, ein Vertreter des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins der Maschinenbauer, der Gauleiter des Transportarbeiterverbandes und der Dresdner Gauvorsteher des Holzarbeiterverbandes.

Die Abkehrscheine wurden bewilligt, aber es wurde gleichzeitig ein Schiedshof oder Einigungsamt eingesetzt, das nicht nur darüber entscheiden soll, ob die Erteilung eines Abkehrscheines dem Arbeiter zu Unrecht verweigert wird, sondern dessen Aufgabe es ist, alle Meinungsverschiedenheiten über den Arbeitsvertrag, besonders aber Lohnstreitigkeiten zwischen den einzelnen Unternehmern wie den einzelnen Arbeitern wie zwischen den Organisationen beider zu erörtern und zu schlichten. Dieses Einigungsamt besteht aus drei Arbeitgebern, ebensoviel Arbeitern und einem Vertreter der Feldzeugmeisterei. Je zwei Arbeitgeber und zwei Arbeiter gehören dem Amt ständig an, während stets bei einer Verhandlung ein Unternehmer und ein Arbeiter aus dem Beruf oder der Organisation hinzugezogen wird, denen Kläger oder Beklagte angehören. Fallen sämtliche Stimmen der Unternehmer bei einer Verhandlung gegen einen Arbeiter oder entscheiden sämtliche Arbeiter gegen einen Unternehmer, so gibt der Vertreter der Feldzeugmeisterei den Ausschlag. Fehlen die Mitglieder einer Partei in der Verhandlung, so bleibt das Amt trotzdem beschlußfähig; es ist also nicht möglich, Obstruktion zu treiben.

Bei der Verhandlung seines Falles muß jeder klagende Arbeiter selbst zugegen sein. Handelt es sich um gemeinsame Beschwerden etwa eines ganzen Betriebes, so haben sich die Beschwerdeführer durch einen oder mehrere Vorkämpfer aus ihrer Mitte vertreten zu lassen. Der Unternehmer kann mit dieser Aufgabe einen Angestellten betrauen. Jeder Kläger und auch die Organisationen und die Arbeitgeber können verlangen, daß als ihr Vertreter auch ein Beamter ihrer Organisation als „Mundwalt" zugelassen wird. Doch ist dieser nicht berechtigt, in die Verhandlung einzugreifen. Die Abmachungen über dieses Einigungsamt sind für die Dauer des Krieges unkündbar, für später ist eine vierteljährliche Kündigung vorgesehen. Beigetreten sind den Abmachungen bisher der Verband der Metallindustriellen, der Arbeitgeberschutzverband für das deutsche Holzgewerbe, der Unternehmerverband der Korbmacher und die entsprechenden Arbeiterorganisationen. Weitere werden folgen.

Dresdens Kriegsausgaben.

Die mittelbaren Folgen des Krieges für die Finanzen, insbesondere der größeren Stadtgemeinden, werden immer einschneidender und fühlbarer. In welch gewaltigem Umfange hiervon die Großstädte betroffen werden, ergibt sich daraus, daß allein die Stadtgemeinde Dresden bis 31. Dezember 1915 insgesamt 33 126 947 Mark 69 Pf. zur Bestreitung von Kriegsausgaben aufzuwenden hatte.

Im einzelnen sind diese Ausgaben geleistet worden mit 11 882 581 Mk. 45 Pf. verlagsweise für das Reich, und zwar mit 8 364 578 Mk. 94 Pf. für Kriegsfamilienunterstützungen und 3 517 667 Mk. 51 Pf. für Quartiergelder für Pflichtquartiere. Auf die letzte Summe sind vom Reiche erstattet worden 2 608 781 Mk. 74 Pf. Die Forderung der Stadtgemeinde an das Reich beläuft sich mithin am Jahresschlusse immer noch auf 9 273 799 Mk. 71 Pf.

Die weiteren Aufwendungen der Stadt, bei denen voraussichtlich auf den Wiedereingang der ausgegebenen Beträge gerechnet werden kann, sind auf 6 684 901 Mk. 4 Pf. zu beziffern. Sie entfallen mit 200 000 Mk. auf die Beteiligung der Stadtgemeinde an der Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen, mit 237 500 Mk. auf die Beteiligung der Stadtgemeinde an der Firma Kriegsgetreide-Gesellschaft (m. b. H.), mit 62 500 Mk. auf die Beteiligung bei der Miedarlehnskasse, mit 6 184 001 Mark 4 Pf. auf Ankäufe von Lebensmitteln, insbesondere Mehl, Fleischdauerware usw. Nach Abzug des durch Wiederverkauf erzielten Erlöses von 3 685 662 Mk. 19 Pf. bezifferte sich am 31. Dezember 1915 die von der Stadtgemeinde für den Ankauf von Lebensmitteln ausgegebene Summe immer noch auf 2 548 338 Mk. 85 Pf. und die für die vorstehend angegebenen Zwecke festgelegte Summe insgesamt auf 3 048 928 Mk. 85 Pf.

Die weiteren Kriegsausgaben belaufen sich bis Ende Dezember 1915 auf 14 772 649 Mk. 35 Pf. Sie entfallen auf den städtischen Zuschuß zu den Unterstützungen der Familien der Kriegsteilnehmer, einschließlich derjenigen der städtischen Arbeiter, mit 7 399 449 Mk. 2 Pf., hiervon gehen ab die Beihilfen des Reiches an 617 727 Mk. und des Staates an 165 428 Mk., auf Quartiergeld mit 1 529 577 Mk. 84 Pf., auf Kosten der Stellvertretung von Beamten und Lehrern mit 3 553 211 Mk. 4 Pf., auf verschiedene Ausgaben, darunter Einrichtung des Lazaretts Lennéstraße (286 507,06 Mk.), Beitrag an das Rote Kreuz zur Ausstattung dieses Lazaretts (100 000 Mk.), Fortzahlung von Gehalt und Lohn an zum Heeresdienst einberufene Beamte, Angestellte und Arbeiter (459 670 Mk.), Versorgung der Lazarette Lennéstraße und Parkstraße mit Gas, Wasser und Elektrizität (45 884,23 Mk.) usw. mit 1 151 890 Mk. 50 Pf., auf Spenden mit 201 122 Mk. 50 Pf., auf den Bau der Baracken auf dem Gelände des sogenannten Jägerparkes an der Radeburger Straße mit 624 752 Mk. 19 Pf. und auf Teuerungszulagen an Arbeiter, Bedienstete und Beamte mit 312 727 Mk. 26 Pf.

Dazu kommen die Aufwendungen der Kriegsorganisation Dresdner Vereine, die bis 31. Dezember 1915 insgesamt 6 910 153 Mk. 78 Pf. betrugen. Davon entfallen auf die Ausgaben der Gesamtorganisation 375 906 Mk. 18 Pf., auf die Gruppe I, Unterstützung der Familien von Kriegsteilnehmern und Gefallenen unter Mitwirkung des städtischen Kriegsunterstützungsamtes, 4 212 740 Mk. 81 Pf., auf die Gruppe II, Fürsorge für die schulentlassene arbeitslose Jugend, 26 663 Mk. 1 Pf., auf die Gruppe III, Steuerung der Arbeitslosigkeit und Fürsorge für durch den Krieg außer Arbeit oder sonst in Not geratene Personen und Familien, unter anderm auch durch Einrichtung von Volksküchen, 800 110 Mk. 80 Pf., auf die Gruppe IV, Verpflegung der abmarschierenden und durchziehenden Truppen und der Verwundeten, Versorgung der Truppen im Felde mit Liebesgaben, Sammlung und Verteilung von Kleidungsstücken und Gebrauchsgegenständen, 1 455 059 Mk. 46 Pf. und auf die Gruppe V, Erledigung besonderer Aufgaben der Kriegsorganisation in den Operationsgebieten, 39 073 Mk. 43 Pf. Zu den Gesamtausgaben der Kriegsorganisation Dresdner Vereine hat die Stadtgemeinde 4 297 383 Mk. 75 Pf. beigetragen, wovon die von Reich und Staat zur Arbeitslosenunterstützung gewährten Beiträge von zusammen 102 404 Mk. abgehen. Der Rest von 2 612 770 Mk. 3 Pf. ist von der Kriegsorganisation aus eigenen Mitteln bestritten worden.

* * *

— **Der König** ließ gestern am Sarge des verstorbenen Präsidenten des Sächsischen Militärvereinsbundes, Major der Landwehr-Jäger a. D., Oberjustizrat Windisch, einen Kranz niederlegen und den Hinterbliebenen sowie dem Militärvereinsbunde sein Beileid ausdrücken.

— **Kriegsauszeichnungen.** Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten Vizewachtmeister Richard Kühne, Unteroffizier d. Res. Werner Wolf, Offiziersaspirant im Feldart.-Reg. 245, und der Jäger Ernst Albert vom Res.-Jägerbat. 25.

— **Die Stadtverordneten** halten am Donnerstag abend eine öffentliche Sitzung ab. Größere Vorlagen werden nicht auf der Tagesordnung stehen.

— **Die Weitergewährung von Teuerungszulagen** an städtische Beamte, Angestellte und Arbeiter mit niedrigen Einkommen haben die Stadtverordneten in der letzten öffentlichen Sitzung bewilligt, dabei aber beschlossen, daß ledige Personen, die den Haushalt Angehöriger mit einem Einkommen von 3100 Mk. teilen, nicht ausgeschlossen werden sollen, wie der Rat vorgeschlagen hatte. Der Rat hat der Streichung dieser und einiger andrer beschränkender Bestimmungen zugestimmt. Der Rat will ferner dem Ersuchen der Stadtverordneten entsprechen, das sich auf die Bewilligung einer Lohnerhöhung an die Kriegsaushilfen der städtischen Straßenbahn und auf Erörterungen über den Aufwand bezieht, der durch Teuerungszulagen für die Witwen und Waisen städtischer Beamter, Angestellter und Arbeiter entstehen würde.

— **Zwei Gemälde für das Stadtmuseum** hat das Ministerium des Innern dem Rat überwiesen, die Oelgemälde „Hauptstraße in Dresden" von Elisabeth Andrae und „Alter Hof in Dresden" von Adolf Thywissen.

— **Für die architektonische Gestaltung des Elias-friedhofes** will der Rat ein Preisausschreiben erlassen. Der Entwurf dieses Ausschreibens ist vom Gesamtrat genehmigt worden.

— **Mehr Arbeiter als Schöffen und Geschworene** verlangten in der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer bei der Beratung des Justizetats die sozialdemokratischen Abgeordneten. Sie behaupteten, daß die gleichmäßige Berücksichtigung aller Bevölkerungsschichten bei diesen Wahlen, die wohl für die Organe der Rechtspflege nahegelegt sei, in Wirklichkeit nicht erfolge, vielmehr würden Arbeiter vom Schöffen- und Geschworenenamt nahezu ausgeschlossen. Der Justizminister bemerkte, daß den an den Wahlen beteiligten Richtern anheimgegeben wird, bei der Aufstellung der Listen für die Schöffen- und Geschworenenwahlen und bei den Wahlen selbst mehr als bisher Angehörige aller Stände zu berücksichtigen.

— **Städtetag.** Der Reichsverband deutscher Städte wird am 13. und 14. März in Leipzig zu einer Tagung zusammentreten, um zu wichtigen Fragen Stellung zu nehmen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Verhandlungsgegenstände: Die Stellungnahme der Städte zu einer staatlichen Monopolisierung der Elektrizitätserzeugung; Realkredit und Wohnungsbedürfnis in Kleinstädten; Erörterung allgemeiner Gemeindeangelegenheiten und kriegswirtschaftlicher Fragen; Aufhebung der Gemeindesteuervorrechte der Beamten, Geistlichen und Lehrer. Bei Gelegenheit dieser Tagung ist auch eine kleine vaterländische Feier am Völkerschlachtdenkmal in Aussicht genommen.

— **Kraftdroschkenverbot.** Kraftdroschken dürfen nach oberbehördlichen Anordnungen neuerdings nur bei dringlichen Anlässen, nicht aber zu Vergnügungs- und Erholungszwecken benutzt werden. Infolgedessen ist es nicht erlaubt, Kraftdroschken zu Fahrten nach dem Opernhause, nach den Theatern, nach Konzertsälen und dergleichen oder zur Rückfahrt nach Schluß der Vorführungen zu verwenden. Besitzer und Führer von Kraftdroschken, die diesen Anordnungen zuwiderhandeln, haben strenge Bestrafung zu erwarten.

— **Der Verband für Jugendhilfe** hat bekanntlich regelmäßige Besprechungsabende eingeführt, in denen die wichtigsten Verbandsaufgaben erörtert werden sollen. Infolge des außerordentlich starken Besuches, den diese Abende gefunden haben, haben Oberbürgermeister Bücher und die Verwaltung des Neuen Rathauses das sogenannte Bibliothekzimmer im Neuen Rathaus, 1. Obergeschoß, hierfür zur Verfügung gestellt. Die Besprechungsabende finden daher von jetzt ab an jedem ersten und dritten Montag im Monat von ¾7 bis ¼8 Uhr abends dort statt. Den nächsten Vortrag am 7. Februar hat Oberamtsrichter Oberjustizrat Dr. Welz über „Krieg und vormundschaftliche Fürsorge" übernommen. Am 21. Februar wird Prof. Schneegans über „Die gute und die schlechte Wohnung" sprechen.

— **Die landschaftlichen Schönheiten des Zschopautales** schilderte in Wort und Bild gestern im Gewerbeverein vor einem zahlreichen Zuhörerkreis Prof. Dr. Nestler. Er gab in großen Zügen ein geologisches und geschichtliches Bild des sächsischen Erzgebirges, dessen Gebirgswald so gepflegt sei wie kaum ein andrer. Auch das Wasser war dort von altersher berühmt und lieferte daher auch den Brauereien ein vorzügliches Brauwasser, so daß die dorther kommenden Biere früher Tafelgetränk bei Hofe waren. Ausführungen und die schönen Bilder fanden reichen Beifall.

— **Eine Zeitungspapierwoche.** In diesen Tagen läuft in Sachsen eine Sammlung des Roten Kreuzes, die Zeitungspapier für Zwecke der Heeresverwaltung verfügbar machen soll. So groß der Ertrag sein mag, der dabei zu erwarten ist, macht es sich doch notwendig, noch auf andern Wegen Zeitungspapier der Heeresverwaltung zuzuführen. So wird im Bereiche der stellvertretenden Generalkommandos 12. und 19. Armeekorps in Bautzen, Dresden, Freiberg, Meißen, Pirna, Zittau, Borna, Chemnitz, Leipzig, Plauen, Wurzen, Döbeln, Grimma, Zwickau, Glauchau, Frankenberg, Leisnig und Riesa eine Zeitungspapierwoche veranstaltet werden in der Weise, daß vom 7. bis 12. Februar die Jugend unsrer Schulen aller Orten aus den elterlichen und nachbarlichen Haushaltungen Zeitungspapier in den Schulen ablefern soll. Erwünscht ist dabei das leicht knüllbare Papier der Tageszeitungen, also nicht das stärkere Papier von Wochen- und Monatsschriften. Auch vorherige Bündelung wird erbeten, weil dadurch das Stapeln und Verladen erleichtert wird.

— **An der Brandstelle in Vorstadt Löbtau** war die Feuerwehr auch heute Dienstag noch mit der Fortsetzung der Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Während der Nacht war eine starke Brandwache am Platze. Zwei Schlauchleitungen vom Straßenfeuerhahn waren vormittags noch in Betrieb. Soweit sich jetzt übersehen läßt, ist der entstandene Schaden am Gebäude — das Dach ist vollständig durchgebrannt — an Materialien und Maschinen sehr erheblich, doch größtenteils durch Versicherung gedeckt. Ueber die Entstehungsursache verlautete auch heute noch nichts Bestimmtes. Auf Fahrlässigkeit des Personals dürfte das Feuer kaum zurückzuführen sein, da seit Sonnabend nachmittag in den Räumen nicht gearbeitet worden ist.

— **Ungetreuer Beamter.** In einer großen Mineralölniederlage an der Hamburger Straße in Vorstadt Cotta wurde von Zeit zu Zeit Petroleum gestohlen. Erst lenkte sich der Verdacht auf die dort angestellten Nachtwächter. Als sich schließlich ihre Unschuld herausstellte, gerieten die Aufwartefrauen in den Verdacht des Diebstahls. Da auch diese sich schuldlos fühlten, so wurde von dem Personal besonders aufgepaßt, um den wirklichen Spitzbuben zu ermitteln. Vor mehreren Tagen ging denn auch der bisher so geheimnisvolle Langfinger in die Falle. Eine mit Petroleum bereitgestellte Kanne war morgens wieder leer. Als Dieb kam einer der als Nachtwachverstärkung abkommandierten Gendarmen in Frage. Auf die erstattete Anzeige hin wurde in der Wohnung des unehrlichen Beamten ein erheblicher „Kriegsvorrat" vorgefunden. Der Gendarm wurde sofort entlassen.

— **Ein Betrüger gefaßt.** In der Umgebung Dresdens, insbesondere in Coswig-Kötitz, war Mitte Januar ein Fremder aufgetreten, der sich als Monteur Paul Richter vom Gemeindeverbands-Elektrizitätswerk Niederlößnitz ausgab, um Reparaturen an Motoren, Stromzuleitungen usw. auszuführen. Dem Fremden war es nur um die Erlangung eines Vorschusses zu tun. Der angebliche Monteur konnte in einem aus Freiberg gebürtigen, in Meißen wohnhaften 34 Jahre alten Schlosser ermittelt und zur Verantwortung gezogen werden.

— **Ein Gaunertrick** wurde in Vorstadt Cotta verübt. Insbesondere bei Gärtnern erschien in den letzten Tagen ein Betrüger in der Uniform eines Soldaten, der angab, verwundet zu sein und den Auftrag zu haben, einen Posten Kammerstiefel zu verkaufen. In verschiedenen Fällen gelang es dem Gauner, Vorschüsse in Höhe von 7, 8, ja sogar 12 Mk. zu erlangen. Die Betrogenen, die glaubten, unter der Hand billige Militärstiefel zu erlangen, haben sich somit selbst geprellt.

— **Preisschreiben für die stenographiekundigen Kaufmanns- und Kaufmannsinnen der Stadt Dresden 1916.** Die Preisschreiben der Johannes-Förster-Stiftung, die satzungsgemäß in jedem Jahre vor Ostern abgehalten werden, finden am Sonnabend den 5. Februar 1916 nachmittags ½4 Uhr im Wettiner-Gymnasium statt. Für die Beteiligung sind von 14 Bürgerschulen 68 und von 39 Bezirksschulen 324 Teilnehmer gemeldet worden, von denen 102 in der Abteilung 60 bis 80 Silben und 330 in der Abteilung 40 bis 60 Silben schreiben werden. Die Uebertragung des Stenogramms hat sofort in Kurrentschrift zu erfolgen. Bewertet wird die Vollständigkeit und Richtigkeit der Uebertragung sowie die Richtigkeit und Schönheit des Stenogramms. Als Preise gelangen Diplome, für hervorragende Arbeiten Sparkassenbücher mit einer Einlage von 10 Mk. zur Verteilung. Für mittellose Preisempfänger, die die Absicht haben, sich dem Stenotypistenberufe zuzuwenden, stehen gegen Vorzeigung guter Schulzeugnisse Mittel zur Ausbildung für diesen Beruf von der Stiftung zur Verfügung. Gesuche sind bei dem Vorsitzenden der Stiftung, Seminaroberlehrer Paul Gethlich, Reichenbachstraße 31, 2., einzureichen.

— **Jubiläen.** Zahnarzt L. Prag, der seit 29 Jahren in Dresden ansässig ist, feiert heute sein 25jähriges Jubiläum als Zahnarzt. — Der Stuhlbauer Heinrich Storbin, Dresden-N., Kriegsveteran von 1864/66, 1870/71, beging am 28. Januar mit seiner Gattin geb. Möhler das Fest der goldenen Hochzeit. Er erhielt vom König ein namhaftes Geldgeschenk.

Wetterbericht.

Aussicht für Mittwoch den 2. Februar: Bedeckt, kühler, trocken.

Neues vom Tage.

Verhaftung des Zigeuners Ebender.

Der Zigeuner Wilhelm Ebender, der, wie erinnerlich, im Jahre 1912 den Förster Romanus in Sämmerzell bei Fulda ermordete und seit dieser Zeit verfolgt wird, ist in Sittard in Holland verhaftet worden. Er ist bereits in ein deutsches Amtsgerichtsgefängnis im Rheinland übergeführt worden. Auf die Ergreifung des Mörders, der noch mehrere Straftaten auf dem Kerbholz hatte, war eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Der falsche Oberreiter vom Landgestüt.

Ein raffinierter Heiratsschwindler ist von der Straßburger Strafkammer für längere Zeit unschädlich gemacht worden. Es handelte sich um den 48 Jahre alten Arbeiter Quosdorf aus Dresden, der sich wegen einer ganzen Reihe von Betrugsfällen zu verantworten hatte. Der Angeklagte erschien eines Tages in Straßburg bei einem Ehepaar und erhielt auf Kredit Kost und Logis, da er den Eheleuten alles Mögliche versprach. Nachdem er noch ein Darlehen von 150 Mark erhalten hatte, verschwand er und tauchte dann als „Oberreiter des Landgestütes" in Frankfurt a. M. auf. Hier trat er sofort mit einer Heiratsvermittlerin in Verbindung und beauftragte sie, ihm eine Frau zu verschaffen. Er lernte durch die Vermittlung der Frau auch eine Dame kennen, der er die Ehe versprach und erzählte, daß er ein Einkommen von 5000 Mk. habe. Unter allerlei Vorwänden lockte er seiner Zukünftigen 300 Mk. ab und verschwand wiederum. Auch in Dresden und Leipzig verstand er es, zu Frauen, meist geschiedenen Ehefrauen, in Verbindung zu treten und sie um ganz beträchtliche Beträge zu prellen. Schließlich wurde er in einem kleinen Landstädtchen Bayerns verhaftet. Der Gerichtshof bestrafte den gemeingefährlichen Angeklagten empfindlich mit einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren, 1800 Mk. Geldstrafe und 10 Jahren Ehrverlust.

Chefredakteur: Julius Ferdinand Mann.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Puchfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: Heinrich Pochlil; für den Handelsteil und Sport: Georg Bruchmüller; für Inserate: i. V. Richard Herzert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Taschen-Scheckbücher
Während der Kriegszeit ist es von hohem volkswirtschaftlichen Wert, den Bargeldumlauf nach Möglichkeit zu beschränken und durch den Scheckverkehr zu ersetzen
Gebr. Arnhold
47979/1

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

16. öffentliche Sitzung.

Dresden, 1. Februar.

Zu Beginn der Tagesordnung beantragte Abg. Dr. Schanz (Kons.) für die Finanzdeputation A, den Etat der evangelischen Kirchen zu genehmigen.

Abg. Dr. Seyfert (NatL.) sprach den Wunsch aus, daß das Sichverstehen- und Achtenlernen der Bekenntnisse über den Krieg hinaus andauern möchte. Es sei bemerkenswert, daß der Papst in dieser Zeit in einer Ansprache an die Vertreter des Werkes der Liebe Worte gegen die Evangelischen gerichtet habe, die diese Verstimmung im Volke hervorgerufen haben (Zustimmung) und die entschieden zurückzuweisen seien.

Kultusminister DDr. Beck: Die Ansprache des Papstes hat die Regierung befremdet und beunruhigt, da es fraglich ist, ob die

Wahrung des konfessionellen Friedens

unter diesen Umständen noch möglich sein wird. Das Kultusministerium konnte nicht glauben, daß der Papst gerade jetzt habe einen Kampf der Konfessionen entfesseln wollen. Es hat es deshalb für seine Pflicht erachtet, die Angelegenheit zum Schutze der evangelischen Konfessionen im diplomatischen Wege aufzuklären. Der Regierung ist erklärt worden, daß der Papst in seiner Ansprache die Protestanten Roms, besonders die Methodisten im Auge gehabt habe. Er habe nie die Protestanten Deutschlands gemeint und nicht den konfessionellen Frieden in Deutschland oder anderswo trüben wollen. Ich möchte für die Zukunft hoffen, daß bei der Kritik gewisser Sekten diese künftig so genau bezeichnet werden möchten, daß alle andern Auslegungen ausgeschlossen bleiben. (Sehr richtig!) Nur dann wird der konfessionelle Frieden in unserm Lande gewahrt werden können. (Zustimmung.)

Das Etatkapitel wurde darauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt.

Abg. Dr. Schanz (Kons.) berichtete darauf noch für die Finanzdeputation A über die Etatkapitel Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Realschulen, höhere Mädchenbildungsanstalten, Seminare und Volksschulen und beantragte, diese Kapitel zu genehmigen.

Abg. Nitzsche-Dresden (Soz.) wünschte bei dieser Gelegenheit, daß im Interesse armer Gemeinden die Vertretungskosten für zum Heeresdienst einberufene Lehrer ganz vom Staate übernommen werden möchten, um zu vermeiden, daß einzelne Gemeinden durch solche Schullasten überbürdet werden. Der Lehrermangel habe zur Ueberfüllung der Klassen geführt. Dabei hätten die einfachen Volksschulen mehr unter dem Mangel zu leiden als andre Schulen. In der jetzigen Zeit solle die Beseitigung der Standesschulen angestrebt werden. Die Befähigung richte sich nicht nach dem Geldbeutel. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Eine Reform des Volksschulwesens sei notwendig und dabei müsse die Einheitsschule für alle Kinder eingeführt werden. Der Lehrermangel habe auch zur Verkürzung des Unterrichts geführt. Dabei seien aber die schon in überreicher Zahl vorhandenen Religionsstunden nicht gekürzt worden. In Dresden hätte die Direktorenkonferenz die Verkürzung der Religionsstunden beschlossen, das Kultusministerium habe diesem Beschlusse aber nicht zugestimmt, sondern verfügt, daß die

Religionsstunden unverkürzt zu erteilen

sind. (Große Bewegung. Hört, hört!) Die für das praktische Leben wertvollen Unterrichtsfächer sollen nicht auf Kosten des Religionsunterrichts benachteiligt werden. Es mache sich eben bemerkbar, daß wir in Sachsen kein Unterrichts-, sondern ein Kultusministerium haben, das in erster Linie die Interessen der Kirche vertritt, weil in ihm orthodox-kirchliche Ansichten maßgebend sind. Das praktische Leben, nicht die kirchlichen Formeln haben die Mehrzahl der im Felde Stehenden zu dem Idealen erzogen, für die sie stets kämpfen. Die Klagen über die Verwilderung der Jugend haben in fast allen Städten Anlaß gegeben, besondere Bestimmungen für das Verhalten der Jugend, besonders der aus der Schule Entlassenen, zu treffen. Die Klagen über die Verwilderung der Jugend seien übertrieben. Es scheine, als ob man durch die Vorschriften Veranstaltungen der Arbeiterjugend verhindern wollte, Veranstaltungen der Jünglingsvereine und kirchlichen Jugendvereinigungen aber ermöglichte. Der Evangelische Schulverein habe während des Krieges besonders lebhaft für seine Bestrebungen agitiert und durch den Burgfrieden mißbraucht. Der Jugend und ihren Eltern müsse die Freiheit gelassen werden, die ihr gebührt, und es müsse gleiches Recht für alle gelten.

(Die Sitzung dauert fort.)

Handelsteil.

Die Wirtschaftslage nach Beendigung des Krieges.

In der letzten Vollversammlung der Handelskammer Düsseldorf erstattete Kommerzienrat E. R. Poensgen den Jahresbericht für 1915. Seine Ausführungen beschäftigten sich mit dem Einfluß des Krieges auf das Wirtschaftsleben Deutschlands und mit der Kriegsgewinnsteuer. Wie Kommerzienrat Poensgen hinsichtlich der letzteren ausführte, sei die Auffassung berechtigt, daß im allgemeinen der Kriegsgewinn der Industrie ehrlich verdient sei. Werde der Plan einer allgemeinen Gewinnsteuer in Höhe von 50 Prozent durchgeführt, so bleibe in vielen Fällen, wenn man die Einkommensteuern der Bundesstaaten und die Gemeindesteuern dazu rechnet, nicht nur kein Kriegsgewinn mehr übrig, sondern ein industrielles Unternehmen werde gar nicht so selten mehr Steuern zu zahlen haben, als es Kriegsgewinne überhaupt gemacht hat.

Besonderes Interesse verdienen die Ausführungen des Kommerzienrats Poensgen über die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse nach Beendigung des Krieges. Beim Eintritt des Friedens, so führte Redner aus, werden viele Schwierigkeiten gewiß aufhören, aber andre dafür auftauchen. Ebensogroß wie die Anforderungen an Staat, Gemeinde, Industrie und Handel gewesen sind beim Ausbruche des Krieges, ebenso groß werden sie sein, wenn es gilt, die Volkswirtschaft wieder auf die Friedensarbeit einzustellen, und zwar werden es, wenn ich absehe von den Friedensbedingungen selbst, hauptsächlich vier Aufgabengruppen sein, die uns zu beschäftigen haben, nämlich der Abbau der Kriegseinrichtungen, die Rohstoffversorgung nach dem Kriege, die Ordnung der Staats- und Gemeindefinanzen und die Wiedereinrichtung unsres Außenhandels. Der Abbau der Kriegseinrichtungen und alle für den Uebergang zum Frieden notwendigen Regelungen werden so bald wie möglich vorgenommen werden müssen, damit der freie Handelsverkehr endlich wieder in seine Rechte tritt, den man immer schmerzlicher vermißt. Man hat als Folgen des Krieges eifrig prophezeit, das ganze Wirtschaftsleben werde künftig militärischer werden müssen, und die wichtigsten Industrien seien als Monopole in Staatsverwaltung oder unter Staatsaufsicht anzubauen. Diese Gedanken sind unterdessen verstummt, und selbst die Ansätze zu Staatsmonopolen und die drohenden Eingriffe des Staates in die Syndikatswirtschaft, die wir während des Krieges erlebt haben, vermögen uns in dem Glauben nicht wankend zu machen, daß eine Volkswirtschaft, die sich auf Staatsindustrien aufbaut, nicht zugkräftig und beweglich genug für den schweren kommenden Wirtschaftskampf ist.

•

Russische Finanzen.

Von unserm ☙-Mitarbeiter.

Stockholm, 27. Januar.

Die Jahresübersicht der „Ruskija Wjedomosti" enthält eine Reihe von Zahlen, die für die Beurteilung der ökonomischen Situation Rußlands höchst bedeutsam sind. Nach der Denkschrift, die der Finanzminister der Etatsvorlage für das Jahr 1916 beigefügt hat, betrug die Summe der Kriegsausgaben Rußlands bis zum ersten Oktober 7700 Millionen Rubel, während die Kriegsausgaben während der drei letzten Monate des Jahres auf 2 Milliarden Rubel berechnet werden. Die Gesamtsumme der Reichskriegsausgaben beläuft sich also auf 10 Milliarden Rubel. Wenn der Krieg während des ganzen Jahres fortdauert, wird die Summe auf 18 Milliarden steigen. Die Ausgaben sind viel zu groß, als daß sie durch normale Staatseinnahmen gedeckt werden könnten. Sogar der Staatskredit hat sich während des Krieges als ungenügend erwiesen. Darum hat sich Rußland wie andre kriegführende Länder genötigt gesehen, zur Bestreitung der Kriegsausgaben zu Papiergeldemissionen zu schreiten. Nach der letzten Bilanz der russischen Reichsbank beläuft sich die emittierte Notensumme außer den 79 380 771 Rubel in den Kassen der Bank jetzt auf 5 304 609 229 Rubel, während sie nach der Bilanz vom 29. Juli 1914 nur 1,6 Milliarden Rubel ausmachte. Damals befanden sich in den Kassen über 66 Millionen Rubel. Während der Kriegszeit hat sich der Notenumlauf also um 3,5 Milliarden oder um weit über das Dreifache vermehrt. Der Goldfonds der Reichsbank beläuft sich auf 1 611 739 983 Rubel und mit dem im Auslande befindlichen Gelde auf 1 881 749 185 Rubel. Die Notendeckung durch Gold beträgt also nur 35 Prozent gegen 106 Prozent vor dem Kriege.

Die Wertverminderung des russischen Papierrubels, schreibt die „Ruskija Wjedomosti" weiter, ist jetzt ein augenfälliges Faktum, das auch von der Regierung anerkannt wird. Im Dezember wurde nämlich, wie bekannt, eine Prämie von 30 Prozent auf das Gold gelegt, das der Reichsbank eingeliefert wird. Rußlands Staatsschuld, die am Schlusse des Jahres 1913 8 824 524 000 Rubel ausmachte, beläuft sich jetzt auf 17 794 600 000 Rubel und ist also um 8 970 000 000 Rubel gewachsen, d. h. sie hat sich mehr als verdoppelt und wird gewiß noch weiter steigen. Auf das bisherige Anwachsen kommen 5 Milliarden kurzfristige Schatzkammeranweisungen, die im Lande und im Auslande, besonders in England emittiert wurden. Die eigentlichen Anleihen belaufen sich auf 3860 Millionen Rubel, und es sind daran die beiden Anleihen von Mai und November 1915 mit je einer Milliarde beteiligt.

•

Sächsisches Staatsschuldbuch. Eingetragen waren Ende Januar 1916: 3149 Konten im Gesamtbetrage von 218 485 500 Mk.

Sächsische Bodenkreditanstalt, Dresden. In der am 1. Februar 1916 in Gegenwart des Kgl. Staatskommissars abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrates der Sächsischen Bodenkreditanstalt wurde beschlossen, der am 8. März 1916 stattfindenden Generalversammlung wieder die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. und die Zurücklegung von Reserven in annähernd gleicher Höhe wie im Vorjahre vorzuschlagen. Der Reingewinn für das Jahr 1915 beträgt 1 209 849,42 Mark (i. V. 1 281 120,24 Mk.). Die gesamten Rücklagen werden sich bei Genehmigung der Vorschläge auf 4 351 801,27 Mk. (gegen 4 059 574,00 Mk. Ende 1914) erhöhen.

Brauerei zum Feldschlößchen, Aktiengesellschaft, Dresden. Die Gesellschaft, die bekanntlich zur Gruppe Bank für Brauindustrie — Deutsche Bierbrauerei gehört, verzeichnete laut Verwaltungsbericht im abgelaufenen Geschäftsjahr aus Bier usw. 1 238 565 Mk. (1 345 422 Mk.) Einnahmen. Nach Abzug der Unkosten, Steuern, Zinsen, sowie 51 680 Mk. Pacht an die Gambrinusbrauerei, sowie 225 993 Mk. Gesamtabschreibungen (einschließlich 50 551 Mk. auf Debitoren) bleibt unter Einrechnung des letztjährigen Vortrags von 130 800 Mk. (49 148 Mk.) ein Reingewinn von 619 853 Mk. (i. V. 581 859 Mk.). Von dieser Summe sollen 140 000 Mk. (80 000 Mk.) verschiedenen Rücklagen zugeführt, 41 903 Mk. (35 187 Mk.) als Tantieme an Direktion und Beamte, ferner zu Wohlfahrtszwecken, 26 255 Mk. (27 871 Mk.) an den Aufsichtsrat gezahlt, 225 000 Mk. zur Ausschüttung von wiederum 10 Proz. Dividende verwendet und 177 195 Mk. (120 800 Mk.) neu vorgetragen werden. Ueber die Aussichten und die Schwierigkeiten der Rohmaterialbeschaffung schreibt der Vorstand u. a. „Die Beschaffung von Gerste, die lediglich durch die Gersten-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin, erfolgen kann, stößt auf große Schwierigkeiten und vollzieht sich in zunächst durchaus ungenügender Weise. Dabei müssen wir leider feststellen, daß die Brauereien des Königreichs Sachsen in geradezu auffallender Weise gegen andre Bezirke zurückgesetzt werden. Während z. B. die bayrischen Brauereien fast mit ihrem Gesamtkontingent beliefert worden sind und die Berliner Brauereien zwischen 40 und 60 Proz. desselben erhalten haben, wie auch in ähnlicher Weise andre Bezirke, hatten die sächsischen Brauereien bis Ende Dezember durchschnittlich erst wenig über 20 Proz. ihres Kontingents zugeteilt erhalten. Trotz eindringlicher Vorstellungen seitens der berufenen Vertretung unsres Gewerbes, des Sächsischen Brauerbundes, ist gegenüber dieser ungleichmäßigen und gerechtfertigten Verteilung bisher noch nicht Wandel geschaffen worden."

Stärkesirup und Stärkezucker dürfen zur Zeit in Deutschland nur mit Genehmigung der Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft m. b. H. in Berlin hergestellt werden. Die Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft hat den Sirupfabriken die Genehmigung zur Verarbeitung eines verhältnismäßigen Bruchteils des verfügbaren Rohmaterials gegeben; die Verteilung des daraus gefertigten Stärkesirups und Stärkezuckers wurde einer neugebildeten „Stärkesirupzentrale für das deutsche Nahrungsmittelgewerbe" mit dem Sitz in Würzburg übertragen. Die Stärkesirupzentrale wird von der „Vereinigung Deutscher Zuckerwaren- und Schokoladefabrikanten e. V." in Würzburg im Anschluß an die ebenfalls von ihr geführte „Zuckerzuteilungsstelle" verwaltet. Für die Verteilung des Stärkesirups und Stärkezuckers, wobei zunächst das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe vorzugsweise berücksichtigt wird, ist der Weg der Kontingentierung unter Zugrundelegung des Einzelverbrauchs der Sirupinteressenten im Normalquartal (vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1914) als Maßstab gewählt. Berücksichtigt werden zunächst nur Selbstverbraucher aus den beteiligten Industriezweigen; über die Beziehung des Handels zur Versorgung namentlich auch der kleineren Verbraucher schweben noch Verhandlungen. Für die beteiligten Industrieangehörigen sind die Bedingungen und Formblätter unmittelbar von der „Stärkesirupzentrale in Würzburg" erhältlich.

Gründung eines Reichs-Wirtschaftsverbandes im Chemikaliengroßhandel. Nach Berliner Blättern steht der Zusammenschluß aller bisher bestehenden Provinzialverbände des Großhandels in Chemikalien, Drogen und verwandten Branchen zu einem gemeinsamen Reichs-Wirtschaftsverbande bevor. Eine auf den 5. Februar in die Berliner Handelskammer einberufene Versammlung der Interessenten wird die Gründung vornehmen und bereits einige notwendige Schritte zur Wahrung der Interessen des Chemikalien-Großhandels gegenüber einer Reihe kriegswirtschaftlicher Maßnahmen der letzten Zeit beraten. Zum Vorsitzenden des Reichsverbandes ist Konsul Seiffert, in Firma Brückner, Lampe u. Ko., in Aussicht genommen. Der Sitz des Verbandes ist in Berlin.

Zur Konvention der Herrenkleiderfabrikanten. Entgegen anders lautenden Mitteilungen ist, wie die „Textilwoche" zu erklären in der Lage ist, bisher keine Einigung zwischen dem Zentralverband der Herren- und Knabenkleiderfabrikanten und den Abnehmern über die aufzustellenden Zahlungs- und Lieferungsbedingungen herbeigeführt worden. Dies gilt insbesondere für die größere Abnehmerorganisation, den Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche.

Rohstoffeinkäufe der Zentralmächte in der Türkei und Bulgarien. Man schreibt uns aus Wien vom 30. Januar: Das heutige „Fremdenblatt", bekanntlich ein offiziöses Organ der Wiener Regierung, bestätigt die von mir schon vor einiger Zeit an dieser Stelle mitgeteilte Absicht der Zentralmächte, die Rohstoffeinkäufe in der Türkei und Bulgarien gemeinsam vorzunehmen. Nach Lage der Dinge begreift es sich, daß es sich dabei in erster Linie um Deckung des Bedarfs der Armeeverwaltungen handelt, und darum ist vorerst ein diesbezügliches Uebereinkommen zwischen dem Wiener und dem preußischen Kriegsministerium zustande gekommen, wobei festgesetzt wurde, daß die Rohstoffbezüge für die Armeen eine bevorzugte Behandlung beim Transport, der doch durch Serbien und Bulgarien geht, genießen sollen. Zur Durchführung der Einkäufe wird eine Einkaufsgesellschaft gegründet werden, deren Funktionäre in gleicher Zahl aus Deutschen, Oesterreichern und Ungarn bestehen soll. Eine Expositur dieser Gesellschaft wird sich in Konstantinopel befinden.

Der Westdeutsche Eisenhändler-Verband in Düsseldorf beschloß infolge der Steigerung der Werkpreise die Lagerpreise für Feinblech um 10 Mk. pro Tonne zu erhöhen. Die Preise für die übrigen Eisensorten bleiben unverändert.

Die Deutsche Hypothekenbank (Mkt.-Ges.) zu Berlin bringt für das Jahr 1915 die Verteilung von 7 Proz. Dividende (wie im Vorjahre) in Vorschlag.

Konkurse in Deutschland. Die Anzahl der neu eröffneten Konkurse ist im Januar ungefähr dieselbe geblieben wie im Vormonat. Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" sind im Januar 1916 257 neue Konkurse eröffnet worden; im Dezember 1915 hatte die Anzahl 253 betragen, im Januar 1915 588.

Produktenbörse zu Dresden. Die neuerliche Bestimmung des Reichskanzlers vom 28. Januar 1916 betr. Auslieferung fast aller bisher beschlagnahmefreien, ausländischen Futterartikel und Düngemittel lähmt den Handel fast vollständig. Die geringen, noch im freien Handel befindlichen Vorräte sind naturgemäß erheblich höher im Preise. Es ist zu notieren für Ausländskleie 59 bis 60 Mk., Maisschrot 92 bis 94 Mk., Wicken 690 bis 710 Mk., Heu (gebündelt) 8,50 bis 9 Mk.

Preise der Rohmaterialien für die gesamte Textilindustrie

für die Zeit vom 15. Januar bis zum 31. Januar 1916.

		15. Januar	31. Januar
Rohbaumwolle p. ½ Kilo Middling amerikanische		— Pf.	— Pf.
Bengal fine ostindische		—	—
Baumwollabfälle p. 100 Kilo	Feinbücke fort.	Mk. 175—210	Mk. 225—250
	„ fort. extra I	„ 311—315	„ 351—360
	Indisch. Willows	„ —	„ —
	Amerik. Strips	„ 295—355	„ 300—370
	Regyptl. Strips	„ 360—415	„ 395—425
	Linters	„ —	„ —
Wolle p. ½ Kilo: Cap Schweiß		Mk. 1,20—1,80	Mk. 1,32—1,90
Cap snow white		„ 2,75—2,90	„ 2,85—3,05
La Plata in Schweiß		„ 2,80—3,90	„ 2,95—3,95
Kammzug per Kg.: La Plata		Fr. —	Fr. —
Lumpen p. 100 Kilo	Altmuchsiebe Sort.	Mk. 45—50	Mk. 45—55
	Neuluch	„ 110—120	„ 115—130
	Original-Bunktuchfetzen I	„ 195—220	„ 185—230
	Reubent Thabel	„ 120—140	„ 120—140
	Flachs, roher u. Cual.	Fr. 180—300	Fr. 180—300
	Heede nach Qualität	„ 90—122	„ 90—125
Jute p. 1000 Kilo: Marktgängige Marke Jon.-Hebr.-Hessische		Sterl. 28,—,—	Sterl. 30,—,—
Seide p. Kilo Grège		Fr. 59—66½	Fr. 64—73
Trames		„ 58—71	„ 65—75
Organzins		„ 68—76	„ 78—81

Die sämtlichen Preise sind nominell.

Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft Dresden

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Magdeburg — Dresden — Hamburg.
Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22.
Aktienkapital Mk. 60 000 000.— Reserven Mk. 8 400 000.
Niederlassungen im Königreich Sachsen: In Aue, Chemnitz, Eibenstock, Kamenz, Leipzig, Lommatzsch, Meissen, Oederan, Pirna, Riesa, Sebnitz, Stollberg, Werdau.
Zweiggeschäfte in Dresden: Kreuzstrasse 1: Sächsische Diskont-Bank. Prager Strasse 41: Hch. Wm. Bassenge & Co. Pillnitzer Strasse — Ecke Mathildenstrasse.
empfiehlt sich zum **An- und Verkauf von Wertpapieren** — Anlagewerte stets vorrätig. — zur **Einlösung von Coupons u. Dividendenscheinen und verlosten Effekten** bei kostenfreier Ueberwachung der Auslosung.

Unterricht
Klavier u. Violine, Lehrer K. Matuschek, Wettinerstr. 42 (hl)
Klavier-, Geige-, Zither-, Laute-Unt. P.-Leipzigerstr. 66 I.
Engl. Sprachkrs. (Anf.) sach. Mitgl., Rähe Opernh., mon. 4 Mk. Off. u. „J K 6728" Exp. d. Bl.

Unterricht!
I. Höhere Fortbildungs-Schule
II. Handelsschule
Handelswissenschaft. Kurse und Vorbereitung für Auslandskursen.
III. Privatkurse
für anweist. ältere Personen. Abteilungen für männliche u. weibliche Besucher.
Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungs-Schule
Dresden A III, Moritz-Str. 1 Fernspr. 13 509. Bl. Schulhaus.

Weißnäh-Lehr-Institut Geschwister Belzig
Tages- und Abendkurse. Eintritt jederzeit.
Dresden-Altstadt: Kaiserpalast 3. Stock, Amalienstr. 1. Dresden-Neustadt: Obergraben 1, 2. Stock, Ecke Hauptstr. 86

Frauen und Töchter
können das Schneidern erlernen durch Anfertigung eigener Garderobe, auch könn. Aenderung. u. Umarbeit. vorgenomm. werden. Tag- u. Abendstunden. Unterricht durch bestgeschulte Kräfte. Zuschneide-Lehranstalt Dresden, Prager Str. 13, 3.

Vorbereitungs-Unterricht
zur Meisterprüfung beginnt Donnerstag abends ½9 Uhr. 2 Herren können noch teilnehm. Fischer, Jakobsgasse 3, 1. 6784

Buchführung
Besondere Kurse für Erwachsene beg. Anf. jed. Mon. Unterricht in allen Handelsfächern. Erfahrene Pädagogen u. Praktiker. Prospekt frei. Tel. 19236. Altmarkt 13, nur Seestrasse und Schreibergasse. Handels- u. gewerbl. Fortbild.-Schule v. f.
SCHIRPKE

Laute.
Gründl. Unterricht für Anfänger erteilt Lehrerin. Off. u. „K 946" Bil. Pillnitzer Str. 49.

Energischer Seminarist m. per 1. ges., Nachhilfe f. 9jähr. Knaben in Rechnen u. Rechtschr. Bautzenerstraße 39. 907

Noch einige Teilnehmer ges. für
Fortbildungszirkel
jung. Möbch., die wenig Gelegenh. hatten, sich zu bild. Anregend u. schnell fördernd. Ges. Anmeld. u. „B Z 951" Invalidendank. 6775

Es ist erreicht!
Jeder kann nach 5—10 Stunden ohne Vorkenntn. effektvoll Klavierspielen. Näh. Uhlandstraße 22, 1, lk. rechts. 929

Weißnäh-Unterricht,
Tages- u. Abendkurse. Girbig, Königsbrücker Str. 43. 3. (m)45

Gründl. Klavierunterricht ert. E. Berggeg. Schnitzer Str. 49, 1. 199

Engl., Franz., monatl. 3 Mark, Schwerdtr. 4, 3. r.

Verschiedenes

Manche gute Idee 6330
geht verloren. Wir geben kostenlos Rat über die Verwertung u. fertigen in eigener Werkstatt Patentmodelle aller Branchen. „Kosmos", Patent-Verwertung, Wettinerstr. 20.

Goldwaren!
u. Uhren auf (P9679
Teilzahlung
Marschnitz, 24, 1, l.

Holzwolle
jede Menge für längere Zeit zur regelmäßigen Lieferung gegen sofortige Kasse gesucht. Mögl. telegraphisches, festes Angebot mit Angabe von täglicher Menge und äußerstem Preis an (C2018
Werkstätten für Heeresbedarf, Dresden-A. 19.

Gelegenheitskauf!
Habe circa 10 000 Kilo (B408
Fahlleder-Abfälle, extra groß,
sehr schöne Ware, für Militär-Art.-Fabriken, Schuhfabriken, Dichtungsartikel usw. brillant geeignet, liefert an den Meistbietenden abzugeben. Probesemmer unter Nachnahme 50 Mk. brutto für netto.
Hugo Ebert,
Großhdlg. in Lederabfällen für Schuh- u. techn. Branche, Gundelsheim, Württemberg.

Erfahrener Buchhalter übernimmt h. Nachtragen u. Abschließen v. Büchern u. jed. Buchführ.-Methode, desgl. ert. er Rat u. Ausk. in allen Buchhalt. Arbeiten. Angebote erb. unter „G B 847" Exp. d. Bl.

Eiszucker
Geldmann. Gernsbach.

Auf Kredit!
Möbel, Garderobe und Bettwäsche
Gr. Brüdergasse 16, 1. St
i. Hause Schilking & Körner.

Aufpolstern aller Art
Dittrich, Meißnerstraße 6, 4. (B878

Postkarten v. reell, Kriegstechnik f. Wiederverk. Bil. abgegeb. Humboldtstr. 14, pt. lks.

Paucksch-Diesel-Motoren
für Teeröl D. R. P.
ohne Zündölzusatz im Betriebe
Ausstellung Leipzig 1913 GOLDENE MEDAILLE
H. Paucksch A.-G., Landsberg a. W.

In Bedrängnis
d. Krieg geh. tüchtig. Dek.-Maler (Familienvat.) bittet um Maler- u. Tapez.-Aufträge. Blochmannstr. 20, 4.

Sofa-Bezüge
Kostet preiswert 918
Starcr. Grunaer Str. 22, 1.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160202/5

Inventur-Verkauf
in den erlaubten Abteilungen

Dresden-A. Wettinerstraße 3.

Ludwig Bach & Co.

48274

Dresden-N. Oschatzer Str. 16, am Konkordienplatz.

Stellen finden

Männliche

Zuverlässiger Herr
als Expedient vorm. 9—12 für Versandgeschäft gesucht. Offert. unter „G S 840“ Exped. d. Bl.

Kontorist oder **Kontoristin**
gesucht. Nur schriftl. Offert. mit Gehaltsanspr. erb. an die Sächs. Diebnährmittel-Fabrik, K. K. Hoflieferanten, Dresden-A. 16. 3409

Provisions-Reisender
gesucht, welcher Pferdebesitzer besucht. Off. u. „P 400“ an Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Adressenschreiber, Kette Hand, keine Hausard. Adressen-Hirsch, Seestraße 8. 4162

Küchen- u. Hauskräuter — Tee —
Vorzügliche 10-Pf.-Artikel. **Tüchtige Hausierer** gesucht. Geff. Offerten unter „S B 4828“ Exped. d. Blatt.

Tüchtig. Werkführer
für Möbelfabrik sofort oder später gesucht. Geff. Off. erb. unter „O J 867“ Exp. d. Bl.

Zeitungsverkäufer u. Verkäuferinnen gegen festen Wochenlohn ges. Julius Reck, Albrechtstraße 11. 837

2. Meister,
prakt. erf., f. chem. Fabrik sofort ges. Angebote mit Personalien, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsforderungen an 3408 Chemische Fabrik Lohmen, Sa.

Klempner
gesucht Cranachstr. 18. 12888

Tüchtiger Fräser
bei gutem Lohn sof. ges. 48880 Dolze u. Stein, Coswig i. Sa.

Tüchtigen **Horizontal-bohrer**
für sofort gesucht. 868 Werkzeugmaschinenfabrik **Wilhelm Schouren**, Dr.-A. 26, Gabanfalstr. 3—5.

Tüchtige, militärfreie **Schlosser und Schmiede sowie Nieter**
für Untergestellbau für dauernde Beschäftigung sofort gesucht von 69794 Waggonfabr. vorm. Busch, Bautzen.

Sofort oder bald für Dresdner Drogerie und Parfümerie wird tüchtiger **Gehilfe**
gesucht. Militärfreier bevorzugt, auch Kriegsbeschädigter. Photographie u. Gehaltsanspruch erbeten. Daselbst wird zu Ostern **Lehrling** von achtbaren Eltern eingestellt. Geff. Offerten unter „N B 4817“ an die Exped. d. Blatt.

Gelernte Dreher und Schlosser
sucht 840 **Wilhelm Schouren**, Dr.-Reick, Gabanfalstr. 3—5.

Selbständige **Feuerschmiede**
für sofort gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und des Militärverhältnisses sind zu richten an 69830 **Sächsische Waggonfabrik Werdau.**

Tüchtiger **Senfmüller,**
welcher auch Steine schärft, für größ. Mühle mit elektr. Betrieb sofort ges. Angeb. mit Lohnanspr. u. Altersangabe unter „W 864“ an Haasenstein u. Vogler, Dresden. [illegible]

Für unsere Gewächshaus-, Heizungs- und Fensterbeschlag-Werke suchen wir 48881
einige tüchtige Vertreter
zum sofortigen Antritt in dauernde Stellung. Es wird nur auf erste Verkaufskräfte reflektiert und werden tüchtige Gärtner oder sonstige technische Fachleute bevorzugt. Angeb. mit Photographie, Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Referenzen erbeten.
Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz.

Kontorist gesucht.
Junger Handlungsgehilfe, der einige Erfahrung in Korrespondenz und Führung von Büchern hat, findet dauernde Stellung in einem hiesigen renommierten, christlichen Engrosgeschäft. Nur schriftliche Angeb. an 48802 **A. Thieme, Carlowitzstraße 44, 3.**

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen tüchtigen 48831
Fachmann
als Vertreter für unser Baracken- u. Holzhausbau-Werk in dauernde Stellung. Es wird nur auf eine erste Verkaufskraft, möglichst Baumeister, reflektiert. Angebote mit Photographie, Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Referenz. erb.
Höntsch & Co., Niedersedlitz.

Gesucht in gut bezahlte, dauernde Stellung 48847
1 Werkführer und 2 Vorarbeiter
für Klempnerei auf Schwarzblecharbeiten und
1 Werkführer und 2 Vorarbeiter
für Dreherei kleiner Teile.
Ica-Aktiengesellschaft, Betriebsstelle Reick.
(Endstation Reick der Linie 9.)

Tüchtiger Farbenreiber gesucht.
Bevorzugt wird eine Kraft, die schon in der Lackbranche tätig war. Umgehende Offerten mit Gehaltsansprüchen an Schmidt u. Hinsen, Coswig, Sa., erbeten. 48880

Tabakschneider gegen hohen Lohn per sofort gesucht.
Zigarettenfabrik „Serail“, Schandauer Str. 22.

Größere Fabrik der Papierbranche sucht
tüchtigen älteren Reparatur-Schlosser
für Maschinen, der in allen Arbeiten, auch im Drehen, bewandert ist. Nur tüchtige, solide Kraft, bei gutem Verdienst und angenehmer Dauerstellung. Angebote unt. „T K 48882“ an die Expedition dieses Blattes.

Kürschner
tüchtiger Bereitarbeiter in dauernde Stellung gesucht. 3415
Chr. Heyer, Leipzig, Reichsstraße 30 32.

Mehrere gute Möbeltischler u. 1 Tischler
zum Zuschneiden und Reparieren für dauernd gesucht. aa200 Möbelfabrik R. Neubisch u. Co., Schillerstraße 3.

Jüng. Kartonnagen-Zuschneider
in der Anfertigung von Zigarettenkartonnagen bewandert und mit dem Einstellen der Kartonnagenmaschinen vertraut, wird zum sofortigen Antritt für unsre Fabrik Obercunnersdorf bei Löbau in Sachsen gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Verdienstansprüchen erbittet 48866
Zigarettenfabrik „Reunion“, Herrnhut.

Für unsre Werkzeugstube suchen wir 48888
zwei tüchtige erste Werkzeug-Schlosser
gegen hohen Lohn, sowie
einen Drehermeister,
welcher in der Behandlung der neuesten Halbautomaten und neuesten Pittler-Revolverbänken erfahren und tüchtig in der Ausnutzung ist. Carl Hamel, Aktiengesellschaft, Schönau bei Chemnitz.

Mehrere geübte Eisendreher, Maschinenschlosser und Schlosserei-Hilfsarbeiter
bei hohem Verdienst sof. gesucht. Radebeuler Guß- u. Emaillir-Werke vorm. Gebr. Gebler, Radebeul-Dresden.

Schuhmacher
sof. ges. Martin-Luther-Str. 17.

Uniformschneider auf Maßarbeit gesucht. J. van der Beek, Am Markt 9, 1. Et. 4627

Schwarzblech-Klempner und kräftige Arbeiter
werden für sofort in dauernde, gutlohn. Beschäftigung gesucht. Angebote an Kurt Meyer, Plotenhauerstraße 30. 865

Elektromonteure
suchen sofort aa346 Winkler u. Fischinger, Jordanstraße 17.

Tücht. Schneidergehilfe auf Militärmäntel bei hohem Lohn sofort gesucht. Weber Straße 8, Laden. 5881

Tüchtig. Wender
1. Ludwig, Grenadierstr. 1. aa344

Friseurgehilfe u. [illegible] gesucht. Zu erfr. bei Möttig, [illegible]

Barbiergehilfe gesucht. Albert Müller, Moritzstraße 19. 800

Stuhlpolierer
gesucht Pillnitzer Str. 58. 12963

Geiger für Freitag bis Sonntag in Kino ges. Löbtauer Str. 76. Tränkl. aa690

Elektromonteur
ges. bei H. Hering, Reichstädt bei Dippoldiswalde. aa107

Schuhmacher gesucht Bautzner Straße, Ecke Löwenstraße.

Tücht. Barbiergeh. b. 25 Mk. Anfangslohn sof. ges., evtl. ständige Aush. Schäferstraße 88. 48173

Schuhmacher, auf Rep. geübt, bei hoh. Lohn weg. Einberuf. sof. ges. Wettinerstr. 47.

Perfekter Pianist
für Kino gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen an 48875 Theaterhaus-Lichtspiele, Mittweida.

Werkzeug-schlosser
od. sehr befähigter Schlosser sofort gesucht. 840 Noll, Götz & Co., Löbtauer Straße Nr. 8.

Gürtler
für Treibarbeiten gesucht Mittelstraße 24, [illegible]

Kaltpolierer
sucht Schuhfabrik Paul Eberle, Palmstraße 16. aa705

Ein Schuhmacher gesucht Chemnitzer Straße 107. 817

Zwicker sowie Wender,
auf Fahrschuhe für große Posten sucht Paul Eberle, Schuhfabrik, Schäferstr. 49.

Tücht. Mechaniker und Schlosser
für Apparatebau gesucht. **Rheostat,** Leipziger Straße 31.

Schuhmacher sofort gesucht Große Zwingerstr. 17. 5586

Schneider sofort gesucht Georgstraße 20, part. p162

Tüchtige Heizungsmonteure
für dauernde Montagen sofort gesucht. Dresdner Zentralheizungsfabrik Louis Kühne, Freiberger Straße 21. aa647

Dreher
werden bei hohem Lohn sofort angenommen bei C2965 **Rheostat,** Leipziger Straße Nr. 31.

Ein selbständiger
Brotbäcker
findet geg. 18 Mk. Wochenlohn u. freie Station sof. Stellung. Schloßmühle, Weißenstein.

Mehrere ältere, militärfreie selbständige **Elektromonteure** sofort gesucht. Preinfalck Nchf., Helgolandstraße 5.

2 Schneidergehilfen
sucht Schöne, Bautzner Str. 48.

Tischler od. Zimmermann
suchen einige Wochen Grohmann u. Co., Prager Str. 46. 1021

Tücht. Tagschneider
für dauernd auf Werkstatt sucht Reich, Eckhardt, Waisenhausstraße 18, 1. Etage.

Pianist(in)
für dauernd gesucht. (Frühere Bewerber nochmals melden.) Metropol-Kino, Bautzen. 6891

Schuhmacher gesucht Güterbahnhofstr. 11. 1247

Kräftig, erwachsener, ehrlicher
Heizer
zum sofortigen Antritt gesucht. Krause u. Baumann, A.-G., Dresden, Zwickauer Str. 48.

Stuhlpolierer
ges. Stuhlfabrik Buchow, Falkenstraße 3.

Tüchtiger Schneider für Militärmäntel sofort ges. Drechsler, Schnorrstr. 54b.

Flotte Adressenschreiber per sofort gesucht. „Lucullus“, Annenstraße 47. 912

Werkzeugschlosser
in gutbezahlte, dauernde Stell. gesucht. Nur ält., erfahrene Leute wollen sich melden bei **Rheostat,** Leipziger Straße 31.

Aeltere
Maschinenschlosser
werden zum sofortigen Antritt gesucht. C8719 **Yenidze,** Weißeritzstraße 3.

Tücht. Schmied sowie einige **Schlosser**
für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sofort gesucht. **Eisenwerk Coswig A.-G.,** Coswig i. Sa. 48884

Jungen Tabakschneider
sucht für sofort 903 Zigarettenfabrik Malzmann, Reitbahnstraße 29.

Heizungshelfer,
möglichst gelernte Schlosser, werden gesucht. 48867 Göhmann u. Einhorn, G. m. b. H., Dresden-A., Antonstraße 29.

Arbeiter, im Packen geübt, wird gesucht Serrestr. 5, Hof 1.

Kräftiger Arbeiter gesucht. Theodor Haen, Sternplatz 1. 1941

Jung. Arbeiter b. gut. Verdienst ges. Markgr.-Heinr.-Str. 25, 2 l.

Kutscher gesucht Düngerexport-Gesellschaft, [illegible]

Kaufmännischer Lehrling.
Für das Kontor einer größeren Fabrik in Dresden-Neustadt wird ein intelligenter, junger Mann, möglichst mit Einjährigenzeugnis, gesucht. Gründliche Ausbildung in allen kaufmännischen Arbeiten wird zugesichert. Offerten mit Abschrift der letzten Schulzeugnisse und Bild unter „O 899“ an Haasenstein u. Vogler, Wilsdruffer Straße 1. C2919

Lehrling
mit guter Schulbildung für Kontor und Verkauf gesucht. Fortbildungsschulfrei bevorzugt. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf erbeten. R. Neubisch u. Co., Möbelfabrik, Bautzner Straße 81. aa270

Oberschweizer oder Obermelker
(verh.) wird für 1. März od. 1. April auf ein Rittergut im Bez. Dresden gesucht. Viehstand 190 St. Großvieh. Bewerber nur mit eigenen Leuten od. zuverläss. Unterschweizern sowie mit guten, langjähr. Zeugn., deren Abschriften beizufügen sind, finden unter Zahlung u. hohem Lohn Berücksichtigung. Angeb. u. „C 336“ an Haasenstein u. Vogler, Dresden, Altmarkt. C2848

Vögte, Schirrmstr., Knechte, Kutscher, Gesindepersonal, Burschen, Landarbeiter, Stallmägde sucht Paul Liebsch, Stellenvermittler, Dresd., nur Rampische Str. 17, 2.

Ein Kutscher
ges. Oktober Str. 11, 1. 1859

Schirrmeister, Kutscher, Knechte, Landarb., Stallfamilien, Bursch., Mägde f. Anna Reißig, Stellenvermittlerin, Kl. Brüdergasse 7, 1. Tel. 21 406. 1168

Suche per sofort
2 Geschirrführer
für mein Kohlen- u. Fuhrgeschäft. Näh. abends 6 Uhr ab Hamenger Straße 41, 3, b. Schnopel.

Kutscher
für Einspänner a. sofort. Antritt gesucht. Wochenverdienst bis 40 Mk. C2866 **Hans Martin,** Kohlenzeich., Berliner Str. 28.

Kutscher
sucht sofort 894 Christian Elmers, Blasewitz, Seidnitzer Straße 12.

Kräftiger Markthelfer
der Kolonialwarenbranche bei hohem Lohn zu sofortigem Antritt gesucht. Angebote unter „O 320“ Filiale Hauptstr. 1.

Jüngerer Markthelfer
wird gesucht. Zu meld. Weber Straße Nr. 1. 5822

Junger Markthelfer gesucht. Krieger u. Männel, Johannesstr. 8. 1764

Kräftigen Markthelfer
militärfrei, sucht sof. Christian Abesen Nachf., Drogen u. Farben en gros, Pillnitzer Str. 50.

Zuverl. Markthelfer
für Weinhandlung wird sofort gesucht. Off. mit Lohnanspr. erb. u. „G K 801“ Exp. d. Bl.

Markthelfer
sofort gesucht. Winkler u. Fischinger, Jordanstr. 17. aa347

Jüngerer, ehrlicher 1459
Markthelfer
Radkundig u. Radfahrer, gesucht Friedrichstr. 18, Hof.

Wir suchen einen jugendlichen
Markthelfer,
der auch im Boden bewandert ist. 48871 **Sächs. Drellindustrie,** Stephanienstraße 16.

Packer
einige Wochen aushilfsweise gesucht. Schnittmanufaktur, Friedrichstraße 62. aa273

Radfahrer
findet dauernde Stellung **als Bote.** Zu melden beim Hausmann, Ferdinandstraße 4. 48314

Hilfsbureaudiener,
zuverlässig u. flott, sofort gesucht. Angebote erb. unter „O N 881“ Exped. d. Blattes.

17—18jähr., schulfr. Bursche sof. ges. Zu erf. Kl. Plauensche Gasse 31, 1. rechts. 780

Sauberer, junger Mann, 16—18 Jahre, sicherer Radler, als Gebäckausfahrer gesucht. Feinbäckerei E. Rehn, Uhlandstr. 8. 1792

Bursche, 14—16 J., als
Kontordiener
gesucht. Koch, [illegible]

Arbeitsbursche,
fortbildungsschulfrei, für eine Druckerei sofort gesucht. Zu melden Struvestraße 8, Hof 1.

Junger Arbeitsbursche
Radfahrer (18 Mk. Lohn), ges. Buchbinderei, Carusstr. 4.

Tüchtiger Hausbursche
mit Bierapparat vertraut, für sofort od. 15. Febr. bei gutem Lohn ges. Schweizerhäuschen, Schweizer Straße 1. 5882

Jg. ordentl. Hausbursche m. ges. Pillnitzer Str. 70, Konditorei.

Hausbursche
(Radfahrer) gesucht. Hofmannbäckerei Strehlen, Georgpl. 8.

Laufburschen, bis 18 J. alt, sofort od. später gesucht. W. Günther, König-Georg-Allee 15, Ecke Oppelstr.

Laufbursche
gesucht. Jordan u. Mendel, Prager Straße 6, 1. 48860

Laufburschen
sucht sof. Goltz & Breutmann, Fabrik photogr. Apparate, Dresden-A. 10, Wallotstr. 46.

Laufbursche
ges. W. Schöne, Reitbahnstr. 44, pt.

Jugendlicher
Laufbursche
wird gesucht von C2014 **Buchdruckerei Risse,** Hauptstraße 19.

Laufbursche
bis 16 Jahre, zum Milchaustragen sofort gesucht. 48814 Würzburger Straße 9.

Kino.
Vorführer-Lehrling u. erste Kraft, Pianist sof. ges. Imperial-Kino, Marktstraße 3. 824

Junger Bursche
kann sich in d. Abendstdn. als Kinovorführer ausbilden Wallstraße 44, 3. rechts. 828

Kaufm. Lehrling
für Pianofabr.-Kontor bei monatl. Vergütung gesucht. Off. unter „O P 927“ Exp. d. Bl.

Lehrling für Kontor gesucht. Off. u. „M 145“ an Haasenstein & Vogler, Dresden. C2635

Lehrlingsgesuch.
Für Ostern suchen einen kaufmännischen Lehrling für Laden, Lager u. Kontor. Bedingung: Besuch der Handelsschule. A. Schneider, G. m. b. H., [illegible]

Lehrling gesucht.
Ein gesunder, ein Knaben rechtschaff. Eltern (od. Waise) unentgeltlich die Zahntechnik zu erlern. Kost u. Logis frei. Off. u. „ec 820“ Fil. Marienstr. 28.

Klempnerlehrling
gesucht Cranachstr. 18.

Klempnerlehrling
unter günst. Bedingungen ges. Kuske u. Drechsler, Schießgasse Nr. 8, 1. Et.

Vorführerlehrling wird angenomm. Welttheater, Scheffelstraße 21. 1462

Tapeziererlehrling
Ostern in gute Lehre gesucht. Stricker, Häblerstraße 14. 1151

Klempnerlehrling
für Ostern gesucht. Näheres Zwickauer Straße 186, 1. 1194

Schlosser- und Maschinenbauer-Lehrling wird Ostern angenommen. Kunadstr. 6.

Klaviermacher-Lehrling
für Ostern sucht 996 Johann Urban, Harmoniumfabr., Freiberger Straße 73.

Bäckerlehrling!
Kräftig, erzog. Knabe, der d. Bäckerhandwerk erlernen will, findet bei guter Station erfahr. Ausbildung. Näheres erb. unter „…“ Fil. Königsbrücker Straße 54.

Klempner-Lehrling
ges. Gr. Plauensche Str. 12.

Schulknabe
als Laufbursche für nachm. ges. Reitbahnstr. 17, part.

Vollerverlehrling mit wöchentl. Vergüt. gesucht. Stuhlfabr., Pillnitzer Str. 58.

Großer kräftig. Schulknabe,
13 Jahre, als Laufbursche sof. ges. Theresienstr. 18, pt. r.

Weibliche

Lageristin,
junge, strebsame Kraft, möglichst in Damen-Maßgeschäft tätig gewesen, sofort in nur dauernde Stellung gesucht. Offerten erbeten unter „T S 48868“ an die Expedition dieses Blattes.

Geübte Phantasiefederarbeiterinnen
für sofort und später in dauernde Beschäftigung gesucht. Richard Hofmann Nchf., Pillnitzer Straße 70.

Tüchtige, flotte
Kartonnagen-Hausarbeiterinnen
für sofort gesucht.
Zigarettenfabrik „Delta“, Trinitatisstraße 22.

Guteingearbeitete
Schneidermädchen
als Zuarbeiterinnen für Mil.-Mäntel werden bei höchsten Löhnen für dauernd eingestellt. 985
ROB. EGER & SOHN
König-Johann-Straße 4 b.

Tüchtige Damen
z. Verkauf v. Korsetts nach Maß an Priv. ges. Backofen & Liebscher, Döbeln. Selbst. reeller u. reichl. Erwerb. Anlern. u. Unterstütz.

Höchste Provision erhalten
Korsett-Reisedamen
beim Besuch von Privatkundschaft. Korsettfabrik Reform, Leipzig-Möckern, C. Kehler u. Co., Inh. W. Backofen.

Filialleiterin
für 15. Febr. od. 1. März gesucht. Nur solche, welche im Milch- u. Delikatessengeschäft firm sind u. selbständ. gearbeitet haben u. kautionsfähig sind, wollen sich melden unt. „N 401“ bei Haasenstein u. Vogler, Wilsdruffer Str. 1. C2921

Lageristin
möglichst aus der Postkartenbranche, für hiesiges Engrosgeschäft für bald gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. erb. unter „D J 2480“ an Rudolf Mosse, Dresden. 3406

Flotte und sicher arbeitende
Stenotypistin
(Ideal) für 1. März gesucht. Bewerbungsgesuche mit Zeugn.-Abschr. u. Ansprüchen unter „D K 219“ an Rudolf Mosse, Dresden, Altmarkt 15. 3405

Reisedamen
für sehr gut verkäufliche Artikel sofort gesucht. Bewerbungen unter „N 338“ an Haasenstein u. Vogler, Dresden. C2915

Eine Vertreterin gesucht im Café, Heinrichstraße Nr. 1, part.

Sofort tüchtige 5887
2. Binderin u. Verkäuferin
ges. Blumen-Schärch, Hauptstr. 22.

C1192

Gebildetes Fräulein
zu 3 Kindern (14, 12, 10 J.) nach auswärts gesucht. Vollständ. Beaufsichtig. der Schularbeiten, etwas Hilfe im Haushalt, Nähen u. Plätten erw. Schriftl. Off. ev. mit Zeugn.-Abschriften an Frl. Münch, Dresd.-N., Jägerstr. 1, 1.

Intell. Fräulein,
nicht unter 18 Jahren, f. Weißwarengeschäft gesucht. Münchner Straße Nr. 9. 702

Hausarbeit
hochlohnend, für Maschinenstrickerinnen vergibt, Maschinen werden an nicht ganz Unbemittelte abgegeben u. Haus angelernt. Otto Nagler, Breitbergstraße Nr. 14b. 1402

Sortiererinnen, a. ungelernte, f. Fraischer & Herzog, Tharandter Str. 25/27.

Geübte Näherin auf Militärarbeit gesucht Neumarkt 4, 1. Etage. 988

Mädchen,
perfekt. auf Universelle-Hülsen u. Stopfmaschine ges. Zigarettenfabrik Hoffm., Hermsdorferstraße 8.

Perfekte Stepperin
auf Militärschaftstiefel geübt, sof. gesucht. Johann Müller, Schuhfabrik, Blumenstr. 54.

Tücht. Schneidermädchen
zur Aushilfe gesucht Hohestraße 13, 2, rechts. 775

Perfekte Maschinen- u. Handnäherin für Militärmäntel b. hohem Lohn sofort ges. Weber Straße 8, Laden.

Junges Mädchen
aus guter Familie wird für feines Galanteriewarengeschäft gesucht Wallstr. 10, pt., 11—1 Uhr, 4—6 Uhr. 879

Flotte, eingearb. Handnäherinnen auf Militärmäntel ges. Am See 34, 2. Et.

Ehrliches Arbeitsmädchen
für Lagerarb., gewandt im Packen v. Paketen, sof. gesucht. M. D. Siegenbeck u. Co., Lindenaustraße 2, 2.

Geübte Schneiderin
auf Militärmäntel gesucht Strehlener Str. 8, 1.

Schneidermädchen gesucht Handelstraße 11, 2, lks. 12967

Rockarbeiterin auf Maßarbeit gesucht Struvestraße 24, 1. Et.

Talentvolles, saub., fleißiges
Nähmädchen
ges. (geübte Weißnäherin bevorzugt). Mit Zeugn. od. Buch zu melden Korsett-Knobloch, Lindenaustraße 22.

Waschfrau,
welche mit Gardinenfärben vertraut ist, sof. ges. **Paul Kürbach,** Schandauer Str. 46.

Putz-Zuarbeiterinnen gesucht.
„Phönix“, Zinzendorfstr. 38.

Frauen,
nicht über 40 Jahre, werden als Modelle für Massage-Unterricht ges. Mittwochs u. Freitags 3—5 Hohe Str. 78, pt., Kurbad.

Perf. Maschinen-Näherin sof. ges. Stephanienstr. 32, 2.

Anlegerin an Tiegeldruck, ab. auch solche, die es lernen wollen, sucht Buchdruckerei Pillnitzer Straße 49.

Tücht. Schneidermädch. für Mil.-Mäntel u. Waschmädchen sof. ges. Drechsler, Schnorrstr. 54 b.

Mäntelschneiderin, gut eingerichtet, ges. Schreibergasse 2, 3.

Kräft. Mädchen oder Frau
für Gartenarbeit (Umgraben) ges. Oberloschwitz, Ahlertstr. 2.

Jg. Mädchen, welche nähen l., u. ges. Ostbahnstraße 4, part. 947

Schneidermädchen, a. Militärhosen geübt, sucht J. Hörnlein, Lingnerstraße 85.

Anlegerin
für Schnell- u. Tiegeldruckpresse sofort gesucht. Adalbert Weil, Neuben.-Dr., Schulstr. 27.

Tüchtige
Steindruckanlegerin
sofort ges. Arnoldstr. 5.

Arbeitsmädchen zum sofortigen Antritt gesucht. „Lucullus“, Annenstr. 47. 911

Friseurmodell wird ges. Curt Hofmann, Prager Straße 50.

Geübte Oberhemden- u. Kragen-Plätterinnen
für Waschanstalt sof. ges. Off. u. „ec 822“ Fil. Marienstr. 28.

Presserin, Färberin, Spritzerin
sucht sofort Blumenfabrik **Gottlob Werner,** Trinitatisstr. 30.

Taschenarbeiterin wird angen. Nürnberger Str. 66, 2, r.

Aus dem Gerichtssaal.

Landgericht.

Badendiebin. Der 45jährige, mehrfach unter anderm auch mit Zuchthaus vorbestrafte Rentenempfängerin Antonie Josepha Sohle geb. Gräser stahl am 25. November in Dresden aus einer Lebensmittelhandlung in der Wilsdruffer Straße einen Rollschinken im Werte von 14 Mk. Die Diebin, die sich in stark angetrunkenem Zustand befand, wurde noch vor dem Verlassen des Ladens abgefaßt. Das Gericht erkannt gegen sie wegen Rückfalldiebstahls auf 4 Monate Gefängnis.

Liebesgabenentwendung. Das 21jährige Hausmädchen Luise Marie Remme aus Wernigerode entwendete in Pirna in der Wohnung ihrer Dienstherrschaft eine Anzahl Liebesgaben, die ihre Dienstherrin, eine Hauptmannsehefrau, für ein Artillerieregiment in Pirna gesammelt hatte. Dann stahl sie aus einer verschlossenen Sparkasse 1,50 Mk. und öffnete am 4. November unbefugt einen Brief, den sie vom Postboten für ihre Dienstherrin in Empfang genommen hatte. Schließlich wird die Angeklagte noch beschuldigt, während sie in Wernigerode in dem Kgl. Feierabendheim in Stellung war, aus den Zimmern der dort wohnhaften Stiftsdamen nach und nach 30 Mk. gestohlen zu haben. Das Gericht verurteilt sie wegen schweren und einfachen Diebstahls zu 8 Monaten 3 Wochen Gefängnis.

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

* Kaitz. (Verlegung der Staatsstraße.) Das Kgl. Finanzministerium hat beschlossen, wegen einer etwaigen späteren Berichtigung und teilweisen Verlegung der Dresden—Altenberger Staatsstraße in den Fluren Kleinpestitz, Kaitz, Röthnitz, Bannewitz und Welschhufe Vorarbeiten ausführen zu lassen. Das Straßen- und Wasserbauamt Dresden II wird in der Zeit vom 1. Februar 1916 bis zum 31. Dezember 1917 die Vorarbeiten vornehmen, die sich auf Linienabsteckungen, Flächen- und Höhenmessungen beschränken werden. Die Meßpunkte, Abteckungen, Höhenpfähle und sonstigen Merkzeichen sind von den Grundstücksbesitzern bis zum 31. Dezember 1917 unverändert stehen zu lassen.

* Cunnersdorf bei Kaitz. (Petroleum zum Feueranzünden) wollte hier ein 14 Jahre alter Knabe verwenden, um den Brand rasch anzufachen. Bei dem Versuche, Oel aus der Kanne in den Ofen zu gießen, explodierte das Gefäß, und der Knabe wurde besinnungslos zur Seite geschleudert. Er hatte zum Glück nur leichtere Brandwunden erlitten.

schl. Bausa. (Der Heimatdank Bausa-Hermsdorf) veranstaltete einen Unterhaltungsabend im Gasthof zu Wetzdorf, bei dem Dialektdichter Georg Zimmermann, die Konzertsängerin Tilla Huhnke-Schmidt und Walter Siewers am Klavier mitwirkten.

ack. Pößneck. (Die Weihe des Kriegswahrzeichens) erfolgte am Sonntag unter Teilnahme der Behörden, Vereine und eines zahlreichen Publikums. Bis zur Dunkelheit wurden für mehr als 1000 Mk. Nägel eingeschlagen. Ansprachen hielten bei der Weihe Stadtverordneter R.-A. Adler und Bürgermeister Müller. — (Verhaftung eines Betrügers.) Eine Gutsbesitzersehefrau in Ebersbach erhielt kürzlich einen Brief, in dem ihr mitgeteilt wurde, daß ihr im Felde stehender Ehemann in die hinteren Linien zurückgenommen werde, wenn sie für den Feldwebel 300 Mark postlagernd in Pößneck niederlege. Die Frau erstattete Anzeige und es glückte, den Betrüger, den Stellmachermeister von Neugreußnig, auf dem Hauptpostamt festzunehmen, als er das Geld abholen wollte.

uk. Leipzig. (Erkennungsdienst der Kriminalpolizei.) Die Meßkartensammlung des Leipziger Polizeiamtes zählt gegenwärtig 6745 Karten, davon entfallen 6125 auf die Abteilung der Männer und 620 auf die Abteilung der Frauen. Nach Henryschem Verfahren (Daktyloskopie) sind im verflossenen Jahre 1915 von 1632 Personen, und zwar von 926 Männern und 706 Frauen, Fingerabdrücke genommen worden, die an die Nachrichtenstelle in Dresden eingesandt wurden. Mit Hilfe des Fingerabdruckverfahrens wurde von 24 Personen, die in Leipzig unter falschem Namen in Haft gekommen waren, der richtige Name ermittelt. Für die Zwecke der Kriminalpolizei wurden 2104 Lichtbildaufnahmen gemacht, davon entfallen 1557 Personenaufnahmen auf das Verbrecheralbum. Letzteres zählte am Schlusse des vorigen Jahres 8024 Lichtbilder. Durch Vorlegen des Verbrecheralbums wurden im vorhergehenden Jahre 20 Personen und auf Grund der am Tatort aufgenommenen Fingerabdrücke 8 Personen ermittelt.

* Leipzig. (Zum Ankauf von Lebens- und Futtermitteln) will der Rat weitere Summen bereitstellen, nachdem die bisher bewilligten Mittel nahezu aufgebraucht sind. Zum Ankauf von Lebensmitteln werden vom Rat 2 Millionen Mark, zum Ankauf von Futtermitteln 500 000 Mk. gefordert. Bisher sind zu Lebensmittelankäufen 6 Millionen Mark und für Futtermittel 400 000 Mk. bewilligt worden. Von diesen Summen sind bisher 5 600 000 Mk. für Lebensmittel und 370 000 Mk. für Futtermittel aufgewendet worden. Bei dem Verkauf der Lebensmittel ergab sich ein Verlust von etwa 9400 Mk., bei dem Futtermitteln ein solcher von rund 10 000 Mk., doch hofft man, daß die Verlustsumme beim Futtermittelverkauf fast ganz verschwinden wird, da noch einige Abrechnungen der Vermittlungsstelle ausstehen, die mit Ueberschüssen abschließen dürften.

i. Oberwiesenthal. (Eigenes Bürgermeisteramt.) Der Stadtgemeinderat hat beschlossen, ein Haus am Markte anzukaufen und als Bürgermeisteramt einzurichten. Bisher befand sich das Amt in ermieteten Räumen. — (Der Haushaltplan) der Stadtgemeinde schließt bei 24 644 Mark Einnahmen und 42 614 Mk. Ausgaben mit einem Fehlbetrag von nahezu 18 000 Mk. ab. Zur Deckung soll die Einkommensteuer nach dem Satze von 180 n. H. der Staatseinkommensteuer erhoben werden, und zwar 128 n. H. für die Stadtkasse, 28 n. H. für die Kirchenkasse und 34 n. H. für die Schulkasse.

× Brunndöbra. (Ueber Aufwendungen der Gemeinde für Unterstützungen) berichtete Gemeindevorstand Trommer in der letzten Sitzung des Wohlfahrtsausschusses. Die Gesamtausgaben des Ausschusses betrugen bis Ende Dezember ca. 30 000 Mk. Es wurden bis dahin 203 Familien unterstützt. Außerdem erhielten 449 Familien 88 870,15 Mk. Reichs- und 67 009,55 Mk. Bezirksunterstützung. An österreichische Staatsangehörige wurden 23 577,28 Mk. ausgezahlt. Als Wochen-, Witwen- und Waisenspenden wurden 4907,85 Mk. ausgegeben. Außerdem wurden noch Unterstützungsberechtigten 8294 Mk. gewährt, so daß für Unterstützungszwecke bis zum Ablauf des alten Jahres in der 4000 Einwohner zählenden Gemeinde rund 215 000 Mk. ausgegeben worden sind.

* Zwickau. (Gesuche um ein Verbot der Privatschlachtungen.) Der Sozialdemokratische Verein und das Gewerkschaftskartell Zwickau haben in einer Eingabe an die Kgl. Kreishauptmannschaft darum nachgesucht, daß für den ganzen Bezirk der Kreishauptmannschaft die Privatschlachtungen von Schweinen verboten werden. Nur Schweinemäster sollen für den eigenen Bedarf schlachten dürfen. Eine ähnliche Eingabe hat der Ortsausschuß zur Wahrung der Interessen der Konsumenten an den Rat, die Kgl. Amtshauptmannschaft und die Kgl. Kreishauptmannschaft gerichtet.

* Gera. (Neue Vorschriften für Kinos) hat der Stadtrat im Interesse der Jugenderziehung erlassen. Er hat verfügt, daß Jugendliche nur Mittwochs und Sonnabends nachmittags von 3 bis 5 Uhr Vorstellungen besuchen dürfen und daß für diese besondere Spielfolgen aufzunehmen sind.

* Karlsbad. (Kein Straßenbahnbau.) Gegen den Beschluß der Stadtgemeinde, eine elektrische Straßenbahn zu bauen, war Einspruch erhoben worden. Die Landesverwaltungskommission hatte den Einspruch abgewiesen, der oberste Verwaltungsgerichtshof hat ihn jedoch für berechtigt erklärt, so daß der Bau der Straßenbahn unterbleiben muß.

Sport.

Der Erzgebirgische Radfahrer-Klub, E. V., Sitz Chemnitz, Sportplatz Annaberg, veranstaltete am Sonnabend und Sonntag im Unterkunftshause auf dem Pöhlberge seine zweite Jahresfeier, die sehr gut besucht war. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. Landtagsabgeordneten Stadtrat Ernst Roch, den stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Annaberg, Stadtrat Dr. Riedner, Direktor Mänichmann als Vertreter des Erzgebirgsvereins, Vertreter von Sportvereinen usw. Herr William Marx-Gnauck (Leipzig) eröffnete den Abend mit einer kurzen Begrüßung der Gäste. Redakteur Auke hielt hierauf einen Lichtbildervortrag über die letzte internationale österreichische Alpenfahrt, bei der bekanntlich die sächsischen Radlwerke siegreich waren. Der interessante Vortrag, unterstützt von etwa 100, zum Teil farbigen Lichtbildern, fand großen Beifall. Die prächtigen bunten Landschaftsaufnahmen zeigten die wundervolle Schönheit der Alpenwelt in hervorragender Weise, während in den Sportbildern interessante und fesselnde Momente festgehalten waren.

Der Große Straßenpreis von Hannover (Hindenburgpokal) soll in diesem Jahre wieder ausgefahren werden, und zwar am 14. Mai. Die Allgemeine Radfahrerunion beabsichtigt aber, außerdem noch ein Straßenrennen Mannheim—Hannover auszuschreiben.

Umbildung des Deutschen Radfahrerbundes. Der Vorstand des Deutschen Radfahrerbundes hielt am Sonnabend und Sonntag unter Vorsitz von Dr. Martin in Berlin eine Sitzung ab, die sich als wichtiglstem Beratungsgegenstand mit der Umformung der bisherigen Bundessatzungen, die vielfach veraltet und verbesserungsbedürftig sind, befaßte. Es lag zur Beratung ein Entwurf eines der Bundesfahrwarte vor. Die Versammlung machte sich die darin niedergelegten Vorschläge zu eigen und ernannte eine Kommission, die nach den ihr gegebenen Richtlinien die alte Bundessatzung umarbeiten soll; der Entwurf wird dann einer noch in diesem Jahre einzuberufenden Bundeshauptversammlung vorgelegt werden. Aus den geplanten Satzungsänderungen ist besonders zu erwähnen, daß es künftig zwei Kategorien von Mitgliedern geben soll: Bundesmitglieder und sportliche Mitglieder; die ersten genießen die wirtschaftlichen Vorteile des Bundes, die andern nehmen an den Wettbewerben teil und zahlen außer dem Jahresbeitrag eine besondere Lizenzgebühr. Die Gaue des Bundes sollen vermehrt und ihr Gebiet verkleinert werden. Der alljährliche große Bundestag mit wechselndem Ort soll in Fortfall kommen. An seiner Stelle finden am Anfange des Jahres am Sitze des Bundes Beratungen eines Verwaltungsausschusses zur Regelung der geschäftlichen und sportlichen Angelegenheiten statt. Der Sitz des Bundes wird aus Essen nach Berlin verlegt.

Eine Verkleinerung des Grediger Rennstalles. Nachdem schon vor einigen Jahren durch ministerielle Anordnung der Umfang des Grediger Rennstalles auf 35 Köpfe herabgesetzt worden war, hat man jetzt eine weitere Verringerung des Bestandes eintreten lassen, da die eben veröffentlichte Trainingsliste des fiskalischen Stalles nur noch 25 Pferde enthält. Tod von Trainer Fähen gearbeitete Lot besteht aus dem Vierjährigen Anschluß, den zehn Dreijährigen Fackelsang, Kaialist, Pergament, Soltman, Waldhorn, Adresse, Eirre, Differenz, Glöße und Kayback, sowie vierzehn Zweijährigen, von denen nicht weniger als sieben von dem Deckhengst Kunge abstammen. Im Vorjahre waren außer dem Vierjährigen Cyanis noch zwölf Dreijährige und zweiundzwanzig Zweijährige in Training gewesen. Es besteht aber die Absicht, noch eine weitere Verkleinerung des fiskalischen Stalles eintreten zu lassen. Im Zukunft sollen jährlich nur fünfzehn Jährlinge in den Rennstall kommen, während die übrigen mit ihren Engagements im ersten Lebensjahre zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden. Als Stallfocker wurde J. Kaßenberger engagiert. Als Lehrlinge wirken R. Kaiser, F. Hösten, M. Hanstig und O. Büttner.

Kaiser's Brust-Caramellen gegen Husten

Stiftet den Feldgrauen gegen Erkältungen die seit 25 Jahren bestbewährten Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. Von Millionen im Gebrauch gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, rauhen Hals. 6100 not. beglaub. Zeugnisse v. Aerzten u. Privaten. Zu haben in Apoth., Drog. u. wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen zu 50 Pf. Dose 60 Pf., aber nie offen. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden.

Die tägliche Zeitungssendung als Feldpostbrief

ist allen Angehörigen im Felde höchst erwünscht. Wir berechnen für tägliche Zeitungssendung wöchentlich (7 Tage) 85 Pf. Die der Bezugszeit entsprechenden Gebühren sind stets im voraus zu entrichten.

Dresdner Neueste Nachrichten Versandabteilung.

Inventur-Verkauf in den erlaubten Abteilungen

Damenhüte, Mädchenhüte, Sport- und Reisehüte.

In unseren Fenstern finden Sie enorme Auswahl, alles mit Preisen versehen. Jede Dame findet sicher das Richtige.

Fesche Uebergangshüte | Aparte Blusen | Trauerhüte und Crêpes

Heinrich Basch & Co. König-Johann-Straße

Jg. Gartenfrau in dauernde Arb. ges. V. Köp., Zöllnerstraße 89. [8966

Lernende, jungen, gesitt. Mädchen, wird für sofort für leichte Kontorarb. ges. A. Nordmann, K. S. Holzgroßvr. Seestr. 21, 3. Werkst.

Lehrmädchen für Kontor u. Verkauf sof. ges. Austria, Viktoriastr. 5. 870

Damen finden Gelegenh. u. Nebenverdienst durch Erlernung der Massage in Naturheilanstalt Hohe Str. 33. [6000

Suche per 1. März Lehrmädchen aktiv. Eltern für best. Silbermarengeschäft, Seidenstr., Bewerbungen erb. unter „G H 765" Exped. d. Blattes.

Gebe jungen Damen Gelegenheit, sich in der Photo-Branche ausbilden. Angebote erbeten unter „O D 854" Exp. d. Bl.

Weihnachtsmann, lernende od. ausgelernte, Mündchr. 5, 4. Seifert [9

Sehr. Verdienst für Frauen gleichgt. auch andere. Erscheint. 15—30 Mk. Off. u. „K 156" Borsbergstr. 31.

Lehr-Fräulein [8

f. Schokol.-Geschäft, 15—16 J. alt, f. sof. Eintr. ges. Kesselshofer Str. 36.

Mädchen, gesunden u. nicht zu jungen [600

Lehrmädchen sofort ges. Lindenaustr. 23.

Eine Scholarin zur gründl. Erlernung der Landwirtschaft sucht zum 1. 4. R. Speck, Röhrsdorf. [148377

Laufmädchen [8

aus bester achtbarer Familie zum sofortigen Antritt gesucht. Blackburn, Wilsdruffer Str. 18.

Kr. Laufmädchen zum Austr. von Fleischwaren ges. B. Schöne, Reichenstraße 41, pt. [9161

Einfache Köchin od. frh. Hausmädch. m. selbständ. Rechnenkenntn. für 1. März gesucht. Vorzustellen Sulzer-Adolf-Straße 6. 770

Lobenm. l. Fleischer, Köchin, Haus-, Küchenmäd. sucht Ida Meßner, Stellenvermittlerin, Louisenstraße 19. [9258

Einf. Stütze, die sich seiner Arbeit scheut, für kl. best. Haush. ges. Nordstraße 20, Erdg. [60

Zum 1. März Kochfrau, nicht u. unabh., auf 2 Monate für ältere Privathaushalt gesucht, um junge Dame im Kochen zu unterweisen. Off. unt. „D M 870" an die Filiale Blasewitz erbeten.

Stütze, nicht unt. 20 J., für Restaurant gesucht. Wolfrgrißstraße 8, part. 848

Fräulein oder Frau, welch. etwas von leichter Pflege verstehen und auch als [6884

Stütze in best. Haushalt mit tätig sein wollen, sofort in Dauerstellung n. Dresden zu eins. alt. Herrn ges. Anfangsgeh. 40 Mk. monatl. Stütze und Hausmädchen vorhand. Nur gesunde, übermittelgroße, unabhäng. Bewerb., ca. 22 bis 35 J. alt, wollen Angebote mit Bild, Altersang., sowie Zeugnisabschrift, ausführlichen unter „D 836" in der Filiale Hauptstraße 1.

Gesucht für ein christl. Arbeiterinnenheim tüchtiges, ernstgesinntes Mädchen nicht unter 25 J., erfahren im einfachen Kochen u. allen Hausarbeiten. Off. mit Zeugn. u. Lohnanspr. erb. unter „G Q 765" Exped. d. Blattes.

Tücht. Hausmädchen sucht Emma Brüll, Stellenvermittlerin, Grunaer Str. 3, 2. [819

Kräftl., flinkes Mädchen, sehr saub. u. kinderlieb, 15. 2. ges. Lößnitzstr. 29, Briefträgerh.

Suche Nähtinnen, Stuben-, Haus-, Herd-, u. Küchenmädch. Anna Viehrig, Stellenvermittlerin, Pillnitzer Str. 3. Tel. 28429. [9

Fleiß. Mädchen für unsere Küche sof. gesucht. Gute Zeugn., Beding. 2. n. 2., Prager Straße 15, 1. Hk. [1829

Hausmädchen per sofort gesucht. Gefl. Off. unter „G O 778" Exp. d. Bl.

Best. Hausmädchen sof. ges. Albrechtstr. 15, 1. Et. [1909

Groß- u. Mittelmädchen, die melken können, f. Paul Liebisch, Stellenvermittler, Dresd., nur Pompiische Str. 17 2. [9

Jung. Hausmädchen für sof. gesucht. Vorzust. n. vorm. bis 2 Uhr od. nachm. nach 6 Uhr. Zimmermann, Dürerplatz 18, 2. Et

Kräft. anst. Mädchen mit Kochkenntnissen zum sofortigen Antritt gesucht. Frau W. Grohe, Rankestr. 17. Vorzustell. von 10—3 Uhr. [9158

Jüngeres Mädchen [8

aus best. Hause, m. kinderlieb. ist, wird tagsüber gesucht bei Steinhart, Louisenstr. 29, 1.

Ein Mädchen (1905 w.), sich durch Geschäft mit eignet, f. Handarbeit ges. von ½7—11 u. 2—7. Seitengeschäft, Johannesstr. 10. Martha Grimm.

Tüchtige Stickerin, Hausmädch. (Schneid.), Haus- u. Küchenmädch., Anna Kreger, Stellenvermittlerin, Pillnitzer Str. 30. [9169

Kräft. Mädchen z. Kochen, f. Haushalt. Pflege sofort gesucht. Leipziger Straße 52. [9035

J. Mädch. od. Kriegerofr. für Haushalt u. Nähtrb. ½ od. ganz. Tag ges. Neustadt. Off. u. „m 256" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Fleiß., junges Mädchen als Anfw. für ganz. Tag ges. Wolfrgrißstr. 3, 3. 880

Tüchtiges Mädchen für Haush. Arb. ges. Briefwechsl. 28, 1. L. [9

Haus- u. Stubenmädchen, Köchin sucht Ida Müller, Stellenvermittlerin, Jahnsbrgsstr. 8. [9

Hausmädchen, flink u. sauber, ges. Sachsenplatz 4, 3. Etage. [9

Ordl. Mädchen z. Beh. ges. sofort Maxenstr. 8. [1946

Suche für 1. März ein tüchtiges, gewandtes [969

Stubenmädchen, welch. auch i. Nähen u. Plätten gut bewand. ist. Offert. mit Bild u. Gehaltsanspruch. an Frau Fabrikbes. A. Richter, Döbeln i. Sa., am Obstbahnhof.

Tüchtiges Hausmädchen für sofort od. 15. Februar bei gutem Lohn ges. Schweizerhäuschen, Schweizer Str. 1.

Hausmädchen, kinderlieb. für sofort gesucht. Hoffmann, Ferdinandstr. 4, 2. Etage rechts. [9

Frau z. 3 J. alt. K. ges. Moltkestr. 3, erst. Am [9

Ersatz, Kindertrau zu 2 K. tagsüb. ges. Off. m. Lohnanspr. „A 871" Fil. Thorandter Str. 6.

Unabhängige Frau als Aufwartung nach Dresden-Neust. per 1. 3. gesucht. Off. unter „D 828" Fil. Hauptstr. 1.

Jung. Mädch. 1 Tag aus Korn. ges. Görlitzer Straße 1 2. [9258

Aufwartung, Mädchen od. Fr. Frau, für vorm. ges. Ludwig-Richter-Str. 27, 1. r. 850

Jung., ordentl. Mädchen wochentl. 8—10 als Aufwart. ges. Radenerstr. 27, 3. l. 6841

Saub., fl. Aufw. vorm. ges. Münchner Platz 16, 3, r. [810

Jüngere Aufwartung 2—3 Stunden vormittags ges. Borsbergstr. 11, 1. Hk. [1160

Aufwartung gesucht Zwinglistraße 7, 2. Etg. [8831

Saubere Aufwartung Montags, Mittwochs u. Sonnabends für je 3 Vorm.-Stdn. ges. Bernhardstr. 114, 1. r. [1289

Jg. Mädchen für ganzen Tag als

Aufwartung

ges. Lohn wöch. 6-7 Mk. ohne Kost. Schönrogick, Waisenhausstr. 15. [9

15—16j. Mädchen als Aufwartung bis nachmittags ges. Uhlemann, Baumstraße 16. [9

Ehrl. jung. Mädch. als Aufwart. gesucht Gruner Str. 12, 3. L. 844

Aufwartung ges. für vorm., Sonnabends ganzen Tag, Sonnt. nicht, von 20 Mk., Krenkelstr. 2, 4. M.

Saubere Aufwartung, junge Frau od. Mädch., sof. ges. Frankenstr. 6, pt. Meißner. [1189

Welt. Mädchen als Aufwart. ges. Blumenstr. 40, 2. r. [1139

Aufwartung sofort gesucht Blumenstr. 34, 3. r. [1149

Saubere, junge Aufwartung, nahe wohn., ges. Herrmann, Hohe Straße 101, 2. [1106

Aufwartung, vorm. 2 Std., ges. Hahnm. Jüllnerstr. 15. [1168

Gesucht zum 15. 2. [1160

Jüngere Aufwartung Anton-Graff-Straße 27, 2. Et.

Für sofort saubere, junge Aufwartung für ganzen Tag ges. Hübnerstr. 22, pt. r. [2911

Zuverlässiges Ehepaar in mittleren Jahren findet freie Wohnung, Licht u. Heizung, welche die Frau Aufwartung zu übernehmen hat. Off. erb. unter „D M 835" Exp. d. Bl.

Saub. unabh. Tagesaufw. f. kl. Wirtsch. u. 2 Kind. sof. ges. Vorzust. ab 5, 6 Uhr Stoßlestr. 40, 1. r.

Saub. Aufwartung ges. Neuheld, Reichsstraßenstr. 40, 2. [1240

15—16 jähr. Aufwartung od. Hausmädch. sof. ges. Bautzner Straße 16, Blumengeschäft. [9266

Jg. sorb. Aufwart. v. 10—5 Uhr ges. Strehlener Str. 17, 2. [9279

Jg. Mädch. tagsüb. z. Aufwart. ges. Görlitzer Str. 34, 1. Mitte. [9

Aufwartung tägl. von 8—12 gesucht. Vorstellen von 5 Uhr an Striesener Straße 22, 1. r. 842

Flinke Aufwartung für einige Vorm.-Stdn. gesucht. Näheres Am Schießhaus 4, 1. r. 1887

Jüng., nettes Mädchen, m. zu Hause schlaf., f. als Aufwart. v. 15. 2. ges. Gr. Plauensche Straße 22, 1. [980

Aufwartung gesucht Hohe Straße 16, 2. [943

Aufwartung [9157 einige halbe Tage d. Woche ges. Blasewitzer Str. 24, 1. r.

Saub. Aufwartung gesucht Am See 4, 2. links. [6898

Aufwart. f. einige Morgenst. ges. Annenstraße 8, 2. [9

Saubere Aufwartung gesucht Friseurgeschäft, Ammonstraße 66. [9245

Gr. Obermädchen z. Aufw. ges. Merseburger Str. 2b, 1. r.

Stellen suchen

Männliche

Ingenieur für Beton- und Eisenbrückenbau sucht Anstellung. Off. u. „A R" Filiale Pirna, Garnstr. 6. [9

Schuhmacher, der sich als Stanzer ausbilden will, sucht baldigst Beschäftigung. Off. u. „T O 48374" Expedition d. Blattes.

Zuverläss., ordnungsl. Mann, 30 J. alt, Radfahrer, stadtkund., sucht Stell. als Werkthelfer, Packer, Lagerarb. od. dergl., auch in Fabrik. Gute Zeugn. vorhanden. Werte Off. erbeten unter „G B 700" Exp. d. Bl.

Tücht., zuverlässiger Heizer sucht Stelle. Werte Off. erbet. unt. „D 830" Fil. Hauptstr. 1.

Jg. Mann, 17 J., groß u. kräftig, sucht sofort lohnende Stellung. G. Klügel, Obergraben 4, Kaffee Tirol. 6826

Suche Stellung als Portier, Packer, Kassenbote, usw., auch für ½ Tage. Off. unter „D G 888" Exp. d. Bl.

Kl. Hausmannsposten gesucht z. 1. 4. 16. Im Gemüse- u. Obstbau vertraut. Offerten unt. „K 946" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Junger, gelernter Tischlerbauer sucht in Dresden oder Nähe Beschäftigung. Gefl. Offert. m. Lohnangabe unter „A 217" Filiale Cotbuser Straße 39.

Jüngerer Damenschneider sucht Arbeit R. Demschke, Cölln b. Kl. Welke, Bez. Bautzen. [9695

Suche f. mein. Sohn, wirkl. Feinmechaniker werd. will, einen Lehrmeister. Angeb. Bruno Schneider, Nieder-Sorbig, Mittelstr. 7. [9817

Wer bildet befähigten Offiziersanwärter (unentgeltlich) zum

Gutsverwalter

aus? Off. „E R 491" Exp. d. Bl.

Schlosserlehrstelle für auswärts gesucht. Off. u. „A 30" Fil. Kamenzer Str. 42.

Suche für m. Sohn Ostern 1916 einen pckt. Lehrmeister in Mechanikerwerkstatt. Werte Offerten erbeten unter „G T 880" Exped. d. Blattes.

Suche für m. Sohn Lehrstelle als Mechaniker bei oder später. Näh. Leinrichstr. 7 4., bei Herzog. [9880

Schlosser-Lehrstelle f. Ostern 1916 (Kräft. Knabe ges., wo er zug. f. Kost u. Wohnung findet, auch nach auswärts. Offert. unt. „G G 773" an die Exped. d. Blattes.

Mechaniker-Lehrstelle ges., mögl. Kost und Logis im Hause. Müller, Pulsnitz i. Sa. 123. [9241

Weibliche

Jg. Kfl. sucht Posten als Verkäuferin (Anf.). Branche gleich. Off. u. „G U 835" Exp. d. Bl.

Solides Fräulein (1455 bisher. Schok.-Filialleiterin, sucht Stelle als Verkäuferin, gleich w. Branche, bis 1. März od. 1. April, mögl. Dresden od. Umg. Off. erb. u. „G B" Romeny i. Sa., Pulsnitzer Str. 2, 1.

15j. best. Mädchen sucht Stell. in Barmen od. Photogr.-Atel., a. Anf., p. 15. 2. od. 1. 3. Off. m. Anfangsg. erb. Moritzburger Weg 8, 1. [9

Fleiß., saub. Witwe sucht noch Wäsche

in u. auß. d. Hause. Dresden 29, Eigenhain 34. 787

Wer gibt jg. Mädchen, welches Zigarettenfactions gelernt, weitere Arbeit im Saal? Offert. erb. unt. „K 948" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Heimarbeit gleichg. w. Art sof. ges. Offert. u. „D Z 871" Exp. d. Bl.

Junge 2. Binderin sucht Stell. für sofort oder später. Offerten u. „M. B." Stoßweinerstr. 61 III 91, 1. [9224

Frau f. Wärt. od. Hol. z. Anfert. aus. Haus Lortzingstr. 2, pt. [9270

Suche für m. Tochter Ostern 1916 Lehrstelle im Kontor, Platenbauerstr. 62, Hth. 1. Et. lks. [9188

Dame sucht Stelle [8

für 15jähr. Mädchen in Pastors- od. Lehrerfam., Land bevorz. Off. erb. Dresden, Gorkestr. 7.

Fräulein sucht Stellung als Wirtschafterin zu ält. Herrn oder Witwer mit Kind. Gefl. Off. unt. „F 157" an Filiale Borsbergstr. 21.

Köchin, Wirtschafterin, Haus- u. Küchenmädchen, Stützen, Mägde, Kinder-, Stubenmädch. empf. Anna Meßig, Stellenvermittlerin, Kl. Brüderstraße 7, 1. Tel. 21206. [9

Servierfräul. sucht Stellung. Off. u. „G R 885" Exp. d. Bl.

Heimatdank.

Oeffentlicher, kostenloser Arbeitsnachweis für Kriegerswitwen bittet Industrielle und Gewerbetreibende um gefl. Erteilung von Aufträgen. (9134

Geschäftsstelle: Dresden-N., Schloßstraße 14. Fernruf: 14 058.

Selbst. Wirtschafterin, 31 Jahre, sucht 1. März Stellung z. Alt. Ehepaar. Offerten mit Lohnang. an Fr. Richter, Döbeln, Meißnerstr. 1. [9

Fräulein, 28 J., wirtschaftlich mit allen vorkommenden Arbeiten des Haushaltes vertraut ist, sucht Stell., am liebsten bei Dame od. Alter. Herrn. Werte Offerten bis Montag unter „H O 814" an die Exped. d. Blattes.

15j. Mädchen, welch. a. selbständ. kann, sucht Stelle für sofort als Haus- od. Kindermädchen. Rückertstraße 20, 3. Mitte. [9218

Frl., 26 Jahre, selbständig im Kochen, Schneidern, allen häusl. Arbeiten, Federrieb, s. 1. 3. Stell. als Wirtschafterin auf Rittergut. Off. u. „X P 48375" Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen, 16 J., sucht Stell. als Kinder- od. Hausmädchen. E. Welke, Bühlau, Schönfelder Straße 15. 886

Jung. 18j. Mädchen sucht gute Stellung. Offert. unt. „D 88" Filiale Sachsenplatz 4.

Wirtschafterin ohne Anhang, 40 J., in allen Zweigen des Haushalts erfahren, auch kinderlieb, wünscht angenehme Stell., mögl. dauerndes Heim in besser. Hause. Offerten unter „O S 817" an die Expedition dieses Blattes.

Suche für meine Tochter Anfang, geb. 18 J., groß u. kräft. Offert. an Heinze, Striesen, Eisenacher Straße 8, Gout. [9159

Mädch. sucht s. nachmittags Beschäft. i. Aufwartg. od. a. häusl. Arbeit. Wintergartenstr. 13, 4. [9

Jg. Mädchen f. Aufwartg. früh 8—10, Reißigerstr. 67, Souterr. [9

Ehrl. Frau s. Aufwart. i. Laden od. Kontor, sie w. auch Botengänge besorg. Transpeterstr. 11, 3. [771

Jüngeres Mädchen sucht Aufwartung für ½ od. ¾ Tag. Off. u. „E 875" Fil. Thorandter Str. 6.

Zu vermieten

Wohnungen

Wagstr. 15, 3. 4 Z., K., K. 680 Mk. 1. April zu verm. [9290

Stube u. Kammer, 160 Mk., u. kl. Wohnung, 240 Mk., zu vm. Erlenstr. 4, Hth. Alles Näh. Bodenstr. 26, 3. Kunst.

Reisewitzer Straße 67, 3. sch. Wohn., St., K., K. u. Zub., 270 u. 320 Mk., 1. April zu vm. Näh. part. b. Pritsche. [451

Jagdweg 18 Wohn. v. 300 b. 400 Mk. sof. od. sp. zu vm. Näheres bei Ettmer. [1174

In kl. Villa, Glasewaldstr. 3, 1. Stockwerk ist eine Wohnung aus 3 Zimmern, mit gr. Balk., Küche und Zubehör am 1. April für 485 Mark zu vermieten. [9190

Teichstraße 7 (Trachau) [9

schöne Wohn., 1. Et., 2 Stub., 3 Komm., Balk., Gas usw., per 1. 4. zu verm. Näh. daselbst b. Riehwald, part., od. Tel. 14147.

Cranachstrasse 7

schöne Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, 4. Et., zu verm. Näh. bei 2. Et. r. [1789

Stetzsch-Gohlis

Wohn., best. aus 3 Stub., Ka., Küche u. 3 St., Küche, vor 2 J. neuerbaut, elektr. Licht, sof. od. spät. zu verm. Näh. Schönberg, Ringstraße 18 (Viktoriahaus). Tel. 20709 u. 20742. [8199

Kaiser Straße 20 [7

3 St., 1 Komm., Kü., Vorl. l. 480 Mk. 1. April zu verm.

Hörlerstraße 47, 1.

1 März Wohnung mit Gas für 220 Mk. zu vermieten. 846

3 St., K., K., 420 Mk., 1. Stock. St., K., K., 300 Mk., 3. Stock. Poppitz 16. Anzusehen Mittwoch 10—12 u. 2—4 Uhr. 782

Neugrunaer Hofmannstr. 3, 3 heizb. Z., 2 Komm., Küche, Gas, Garten, Telephon, zu verm. [1877

Reichsstrasse 12

in 4. Etage eine Wohnung zu verm., neu vorgerichtet, enthaltend 2 gr. u. 2 kl. Zimmer, Küche, Vorraum u. Zub., sof. od. 1. April beziehbar. 777

Gotte, Merthner Str. 7, 2., 2-Zimm.-Wohn., vorger., sofort od. 1. Mai zu verm. für 400 Mk., auch Kinderwagen gef. [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160202/7

Inventur-Verkauf

in den erlaubten Abteilungen

Nur kurze Zeit!

BÖHME DRESDEN GEORGPLATZ

18303

Zahn., St., K., K., 220 Mk., 1. April zu verm. Löbtauer Straße 25. 1. Etg. 615

Wohnung 350 Mk. 1 St., 2 Kz., Kü. u. Zubeh., Gas, sof. od. sp. zu vm. Laurentiusstr. 17. [illegible]

Lindenaustr. 33, 4. Etg.

gr. Zimm., Küche, Speisek., Gas, gr. Vorpl., Innenwasserklosett, Keller, Bod., z. 1. April zu vm. Pr. 300 Mk. (1686

Hohe Str. 97, Hinterh., Kleine Wohn., Stube, Kamm., Küche per 1. Apr. zu verm. Pr. 240 Mk. (1168

Kaiserstr. 22 (am Hauptbhf.), 4. Et., Sin. Kz., Kü., Gas, elektr. Licht, 1. April 360 Mk. zu vm. (1511

Hohe, an ruh. Leute, 1 St., 2 K., K., 1. 4. zu verm. Cichorier Str. 41. [illegible]

Schubertstr. 33

sonnige 1. Etage, Hochpart., 4 u. 5 Zimmer, Badezimmer, Gas, Balkon u. Garten. (2371

Stube, Kamm., Küche 1. 3. an einzelne Leute zu vermieten Louisenstr. 39, Schuhgeschäft. (2364

Preiswerte Wohnung m. Garten verjüngungshalb. sof. od. spät. zu vm. Pfitzer, Wettiner Str. 46. (2359

Friedrichstraße 22 billige Wohnungen 1. 4. zu verm. (2362

Kleine freundl. Wohnung, 240 Mark, sofort zu vermieten Fischergasse 14, 2. (2366

4. Etage

1 fenstr. Zimmer mit Gas, 1 fenstr. Zimmer mit kleiner Küche und Gas an einzelne Leute sofort oder später zu vermieten. Näheres Pestalozzistraße 4. 1. 6672

Freundliche Wohnung (4 Zimmer), 360 Mk., April zu vermieten Bachhaltr. 5/7. (2694

Kunzstr. 6, 1. Etage

kleine Wohnung für 180 Mk. an einzelne Leute 1. April zu verm.

Wohnung

z. Hausmannspost, per 1. April, Flemmingstr. 5, 4., nächst Nitzschkastraße, zu verm. Daselbst eine kleine gute Werkstätte sofort zu verm. (2

Kult. Hausmannsleute ohne Frau für leichte Posten ges. Off. u. „M 0 67" Exp. d. Bl.

1 Stube u. Kammer zu vermieten. Zu erfragen Str. 7, 3. rechts. (1250

1 größ. u. 1 kleines Zimmer, Kamm., Küche, Vorf., Gas u. Kol., an ruh. Leute 1. April zu verm. Näh. b. Bel. Wachsbleichstr. 35, 1. r.

Exp. St. u. Bad., Wolf. 1. 4. zu vm. Näh. Goldner Str. 20. (1809

Christianstr. 35, 4. Et., eine gr. Stube mit Vorraum an einz. Leute zu vm. Näh. 2. Et.

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

Leere Zimmer,

auch große Säle, trocken u. staubfreisteht, zum

Möbeleinstellen

bett. billig mietfrei bei Hörlach, Möbeltransport-Geschäft, Dürerstr. 44. 47200

2 leere Stuben für 1. Febr. vom Wirz zu verm. Löbtauer Straße 66, part. (2368

Viktoriastr. 34, I.

sind leere Zimmer zu vm.

Schön, leer. Zimm. u. sep. Schlafst. zu verm. Marbachstr. 66, 1. (2336

Kleiner Zimm. zu verm., mit Frühst. 12 Mk. Marbachstr. 64, 2. r.

Sonn. zweifl. St. m. Kochof. u. Waschst., auch Bodenk., im 4. Gesch., ab 1. 160 M. a. Einzelperson. 1. März z. vm. Petershauerstr. 8. (2

Freundl. Zimmer, leer od. möbl. sof. frei. Eisenbahnbeamter od. Familienanschluß. Marbachstr. 35, 2. 1. 1974

Separ., leere Stube billig zu vermieten Bangkstr. 19. 1. l. (2470

Schön., leer. Zimmer bill. zu verm. Pirnaischer Str. 19, 3. r. (2140

Leere Stube

mit Ofen, 1 Fenster, sofort zu vermieten Annenstr. 47. (1949

2 fdl. möbl. Zimmer m. Gas 16 u. 20 Mk. Strehlerstr. 31, 1. (409

Schön. behagl. möbl. Zimm. m. Gas u. Bad z. Wilhelmstr. 27, 3.

1 Zimmer mit Nebenraum im Gart. zu vm. Cranachstr. 20. (2

Nähe Hauptbhf. Hochpt. schönes gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. Flügel, Schreibtisch, Gas u. Bad, große Veranda, Ostbahnstr. 26, Erdg. 116.

Freundl. möbl. Zimmer mit Mittagstisch od. Pension frei Seestraßstr. 17. 2. r. (2

Möbl. Zimm. m. 1 od. 2 Bet. zu verm. Albrechtstr. 23, 4. r. (1588

Möbl. Zimmer, fol. zu vm., auch 2 Pf. am Optik., Strehlener St. 18, 1.

Möbl. Zimm., 3 Mk. m. Kaff., an Frl. z. vm. Zwingerstr. 54, 3. r. (17

Kl., möbl. Zimm. z. 1. 3. 1916, Gas, Oberlinerstr. 28, 2. Etg. (1956

Bes. Stübchen mit Bett frei Trompeterstr. 16, 2. r. 531

Mädchenschlafstelle frei Gerichtsstraße 13, 4. (1947

1 freundl. Schlafstelle zu vm. Ostraallee 17, 4. b. Vogel. (1860

gebl. Mädchenschlafst. zu verm. Moritzstr. 16, 3. links. (1357

Geschäftslokale

Laden mit Nebenraum

seit Jahren Zigarrengesch., ab 1. 4. z. vm. Alexandr. 47, Bäckerei. (2

Kühe Hauptmarkthalle

Laden m. Nebenr., zu seit Jahren Blumengesch. betr. wird, auch für and. Geschäft passend, 1. 4. 1916 preiswert zu vermieten. Offerten unt. „ab 104" Fil. Schäferstr. 1.

Schreibmaschinen zu vm. Näh. Tittmannstr. 37, 1. r. (1938

Mietgesuche

Kl. Wohnung, Pr. 200—300 Mk., ges. Dresden 20. Unterb. Pirnaer Straße 19, G. (2

Wegen Geschäftsverk. sof. od. 1. 3. kam. Wohn., St., Kz. u. Küche, mit Gas, nicht Dach, bis 350 Mk. in best. Hause ges. Off. unter „f 435" Fil. Polstelsch.

Kinderl. Ehepaar sucht sonn. Wohn., St., K., Kü., bis 260 Mk. (auch Vorort). Offert. unt. „H B 855" an die Expedition d. Blatt.

Kl. Beamtenfam. sucht zum 1. April ges. Off. erbitte nach Dippoldiswalde, Schuhmacherstr. 1.

Junge Leute s. Wohnung, St., K., K. m. Gas, in Striesen od. Blasewitz bis 320 Mk. Off. „f 55" Filiale Schandauer Str. 12.

3—4-Zimmerw.,

neuzeitl., möbl. mit Garten, Pr. 500—600 Mk., 1. April ges. Nähe Hauptbah. Zol. Augustusbrücke od. Johannst. Off. an G. Boyler, Dresd. 31, Reitbahnstr. 6, pt.

Junges, kinderl. Leute such. zum 1. April Wohnung, am liebsten mit Hausmannspost, St., K., K. u. Zubehör. Offerten unt. „D P 31" nach Kleine Blasewitzer Straße 6, Bäckerei. (183

Kell., alleinsteh. Verf. sucht Wohnung mit Hausmannsposten. Off. abzug. Kurfürstenstraße 17, Schuhgeschäft. (2260

1 Stube u. Kochofen in Vorstadt Löbtau z. 15. 2 zu mieten gesucht. Werte Off. erb. unter „D P 809" Exped. d. Blattes.

Leeres Zimmer mit Ofen gesucht bei Leuten, die 4jähr. Knaben tagsüb. beaufsichtigen. Off. unt. „f 456" Fil. Postlstab.

Gesucht für sofort (2472

2 leere Stuben

oder eine sehr große zum Einstellen von Möbeln. Angebote mit Preisang. u. „D M 2485" an Rudolf Mosse, Dresden.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht einf. möbl. Zimmer mit Gas u. Kochofen zu sofort. Angeb. mit Preis unter „m 240" Filiale Königsbrücker Straße 54.

Beamtin sucht einfach, weit möbl. Stübchen. Angebote erb. unter „G P 821" Exp. d. Bl.

Ruhig. l. in königlichen Klosche möbl. Zimm. Off. mit Pr. R. Exter, Dr., Annenstr. 18. (798

Herr sucht per 1. März gutmöbl. unger. Zimmer, evtl. mit Schlafkab. Sonnig, mögl. Schweiz. Viertel gelegen. Pension, außerhalb. Angeb. einschl. Frühstück u. Beleuchtung. Off. „B O 890" Exped. d. Blattes.

Kell. Herr sucht einf. möbl. Zimmer per 1. 2. a. e. Off. u. „f 108" Fil. Altplauen 6.

Gef. fdl. Wäschekäufe. 1. od. 2. Bet. Nähe Arsenal gef. Off. unt. „e 56" Filiale Kamenzer Straße.

Umzüge im Februar.

Der Vertreter eines großen Möbeltransportgeschäftes übernimmt Umzüge im Februar zu günstigen Bedingungen. Gef. Anfragen unter „B R 381" an die Expedition d. Blattes.

Verkäufe

Immobilien

Gutgeh. Wasch- u. Plättanst.

weg. Abreise billig zu verk. Off. u. „B Q 972" Exp. d. Bl.

Wegen Einberufung ist

gutgehendes Zigarrengeschäft in Sebnitz,

Niederlage erster Firma, mit geringen Unkosten für gleich zu vergeben. Zur Uebernahme nötig ca. 2000 Mk.; für Einarbeitung wird gesorgt. Günstige Gelegenheit für Ersatz auch nach dem Kriege; evtl. geeignet für tüchtige Dame. Gef. Offerten erbeten unter „O B 914" an die Exped. d. Bl.

Einfamilienhaus

in Leutewitz mit Garten, sof. beziehb., für 11000 Mk. zu vk. od. zu vm. Näh. b. Bel. Gotta, Ockerwitzer Str. 18, pt. l. (1607

Bad Bernsdorfer Bibel.

Bebiet 38, verk. billig sof. od. später Haus mit Gesch. b. Nahrungsmittelbr. nebst 4 Wohn., Vorgart. u. Schuppen. Schlosser keiner am Platze. 794

Neues Landhaus

mit Laden, Werkstätte, Garten, 2 Wohnungen, für jed. Geschäft u. auch für Handwerker passend, für 21 000 Mk. zu verk. durch Dietrich, Fritzschestraße 5. 1. (1889

Allergünstigste Kapitals-

anlage durch Erwerbung von

2 Wiener erstklassigen Rentenhäusern, ca. 15–20 % Verzinsung

der Einlagen sichert. Gefl. Zuschriften unter „B B 5019" an Rudolf Mosse, Wien I, Seilerstätte 2. D409

Günstiges Angebot.

Landhaus, Oberlausitz, Weißer Hirsch, mit 4 Wohn., kl. Laden, f. Friseur- und Geschäftszwecke passend, mit 7% Verzinsung, für 36 000 Mk. zu verk. durch Bruno Schmidt, Dresden-A., Grunaer Str. 8. (2

Besseres Café,

sehr gut paß. für Damen, bill. z. verk. Hammer, Annonenstraße 110.

2500 Mk. Einkommen

bis 3000 Mk. bietendes altes

Fischgeschäft

kein Verg., keine Branche, leicht zu betreiben, bei 2000 Mk. Anz. für 3000 Mk. z. vk. W. Off. u. „H M 945" Invalidendank, Berlin S. (Germ

Gutgehender Spirituosenkleinhandel

mit Nebenartikeln Umstände h. zu verk. Gefl. Off. u. „m 221" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Gutgeh. Produkten- u. Grünwarengeschäft

in krankheitsh. preiswert zu verkaufen. Gefl. Off. erb. unt. „e 672" Fil. Marienstr. 28.

Kleine Kurbadeanstalt

neu. Einderk. geo. gr. Vergütung sof. zu verk. Off. nach Dresden 29, Unterdöbrer Str. Nr. 10, G. (673

Gutgeh. Obst- u. Südfruchtgeschäft im Zentr. mit sch. Wohnung ist nur krankheitsh. sof. bill. zu verk. Off. u. „G 7812" an die Exped. d. Bl.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Spez.-Blumengeschäft unweit Dresdens, sehr gut eingerichtet, vorzügl. Existenz, für Kriegsl. Leute od. eine Dame unt. günst. Bedtg. bei 2—3000 Mk. Anzahl. zu verk. Off. unter „S B 36" Fil. Freiberg. (1899

Verschiedenes

Leiter- u. Kastenwag., Transportrad, Hobelbank, Regale k. z. vk. Erbverk. Gerresh. 12. Tel. 12968.

Haus-Leiterwag., 1500 kr. Tragk., bill. z. vk. Auguste 2, 3. Königl. (2

Ein Tafelwagen, unterb., für 90 Mk. zu verkauf. R. Kaubisch, Katharinenstr. 18. Telephon 19 426. (1413

Räder, Herren u. Damen, Frzl., Pferdewaerstr. 72, 2. Müller. (160

Pianos jetzt der Kasse, Teilz. ohne Anzahl. R. Raten, Miete bill.

Harmoniums auch sofort spielbar, ohne Noten. Hermann, Gerberstr. 11, 1.

Pianinos 54

jetzt bill. f. 120, 160, 180, 250, 350-700 Mk., 1 Harmonium 50 Mk. Marienstr. 9 2. Sommer

Pianinos, Flügel, Harmonium auch Teilz., verk. Schanz, Johannesstr. 12.

Pianinos, stets günstig: 1 prachtv. Hell-Eiche, Nußbaum, f. n. 290 Mk. 1 kl. Flügel . . . 300 Mk. Schermann, Moritzstr. 7, 3. (

Kl. reiz. Mozart-Flügel und

H. Pianos, sehr s. neu, riesig bill. Pillnitzer Str. 60, 1. (

Neue und gebrauchte

Pianos

in all. Preislagen sehr billig zu verk. Jos. Kuld, Pianofabrik, Kleiststraße, 15.

Feurich-Pianino

fast gänzl. f. 320 Mk. zu verk. Pianofabrik Gnerlmann, Seestr. 11, 1. r.

Schönh. Piano zu verk. Kurf. Gard.-Schrank m. Stange, Bettst., Matr. u. Federbett 20, Schr.-Tekr., Schreibkommod., Trum. 18, Polierbr. 20. Lot. (2

Kl. Piano, gr. F. neuel 500. Kl. Pianoniko 8, 6. Hell 1. r. (2

Harmoniums, 2766 C auch teilweise, 3 Mk. monatl. Bei späterem Kauf Gutschrift.

Mit Apparat kann jeder spielen. Chorale, Opern, Volkslieder ohne Lehr. Anweisung. Katalog umsonst. Max Horn, Zwickau i. S. Größtes Harmoniumhaus. Fernsprecher 1208.

Cello 55 Mk., Geige 19 Mk., Grammophon 25 Mk. Musikfiedler, Marschnerstr. 19. (1820

Mechaniker-Drehbank 54

f. Fuß- u. Kraftbetr., gebr., aber gut erh., zu verk. Kühn u. Lehmann, Blumenstraße 4.

Nähmaschinen, tadellos, von 10—40 Mk. zu verk., große Auswahl, Reinhardtstr. 5, 1. (1430

Nähmasch., gebraucht, Sattl., schreib., Haushsch., sprech., laufe, tausche, repar. Jahsdg. 6, 1.

Orig.-Sing.-Masch., tadellos, 17 Mk. z. vk. Marschnerstr. 48, 4. l.

Neue, Bed. Kinderwag. zum Müller, Röderstr. 26, 4. l. (1994

Mod. Kind.- u. Klappwagen bill. Palmstr. 23, pt. r. (1468

Gutch. mod. Kurbelkinderwag. bill. z. vk. Trachen, Böhlerstr. 1, 3. r.

Gutch. mod. Kinderwag. bill. zu verk. Marschallstr. 13, 4. r. p161

Kinderwag. 18 Mk., Klapp-Sportwagen, noch neu, 9 Mk., zu vk. Oppelstraße 19, 1. r. (hd164

Kinderwag., Klappwag., Rohrbetten bill. zu vk. b. Zeibold, Gerichtsstraße 12. Gebrauchte Wagen kaufe od. tausche. (1995

Guterh. mod. Kinderwagen billig zu verkaufen Stormstr. Nr. 2, part. links. (1161

Kinderwagen, 10 u. 5 Mk., zu vk. Wilsdruffer Str. 28, 3. (

Mod. Kinderwagen b. z. vk. Freiberger Platz 1, 1. r. (ha48

Gebr. Kinderwagen u. Sportwagen ganz bill. zu verkaufen Bäckerei, Wartburger Str. 1. (a

Unterhaltene

Kontormöbel,

Stb- und Stehpulte, Sessel preiswert abzugeben. Näh. unter „A D 175" an den Invalidendank Dresden. (2094

Vornehme, echte (570

Herrenzimm.-Einrichtung

sof. für nur 630 Mk. m. Teppich zu verkaufen Hauptstraße Nr. 8, 1. Etage. 630

Chaiselong.

Sofas, Matratzen in solid. Polsterung bill. zu verkauf. Kaulbachstraße 31. 1909

Gebrauchtes Schlafzimmer

aus Priv. weg. Umzugs preiswert zu verk. Anzusch. mittags 1—3 od. abends 6—8 Müller-Berts-Str. 44, 3. Aufg. (2

Doppel-Schlafzimmer, 25

echt Eiche, sol. für nur 820 Mk. zu verk. Hauptstr. 8, 1.

Ein Bett mit Umbau, echt, auch einz., f. zus. 90 Mk. zu verk. Hauptstr. 8, 1. (1574

Wegen Umzugs

Kinder, Kleiderschr., fahrbare Gas-Hängelampe, auch z. Petroleum eing., zu vk. Anzus. bis nachm. 4 Uhr Elisenstr. 74, 1. r. (822

1 Sofa u. 2 Polsterstühle br. Nußbaum, ganz billig zu verk. Zu erfr. b. Blanck u. Co., Marienstr. 30, part. (690

Kleider, antiker Kleiderschrank, Küchenschrank, Waschen, Bett, Waschtisch zu verkauf. Ludwigshöhe-Str. 7, 1. (1

Bettstelle mit a. Matr. bill. zu vk. Moderstraße 7, 3. l.

Guterh. Kinderstühl. u. Stühlchen, aus Wien, zu verkaufen Wilsdruffstraße 30, part. (1

2 Teppiche (neu)

preiswert zu verkauf. Sirius-Straße 15, 1. rechts. 720

Kinderbettstelle mit Matratze, 80:160, zu verkaufen Jordanstr. Nr. 8, 1. Et. rechts. m250

Pianofuno 35, Chaiselong. 20, Schrank und Vertiko 14—30, Wasch. 6, Polsterstühle 6 Mk., Buffet, Schreibt., Kommode Grunaer Str. 28 b, 1. (

Prachtv. Schlafzimmer 750, f. sofort verk. Hindenburgstr. 18, 3. r. (1984

Wegen Platzm. P. Hochapart., Tisch, Stühle bill. zuverk. Händler verbet. Weberstr. 38 Str. 118, 3. l. Anzusehen von 10—8 Uhr. 1761

Wegen Umzug

verschi. Möbel sow. Herr.-Schreibt., Koch-Matr., auch ohne Bett, billig zu verk. Lindenauer Str. 1, 1 links. (852

Hochh.-Berlin, m. Matr. z. vk. Kleine Brüdergasse 11, 1. 1467

Kl. Zyra 12, Zyrarisch 7, Plisch-Rodelst. 12, Bibel 2 Mk. zu vk. Schützengasse 21, 1. (2500

Chaiselong., Plisch., Kleid. u. Kinderschr., Vert., Bettst.-Matr., Spieg. bill. Königsbrücker Str. 58, 1. Hth. Gries.

Küchenuhr, Chaiselong., Tisch 3, Schreibt. 20, Schränke 15, Wasch. 6, Vertiko 20, Bettst. m. Matr. 10, weiße Küchenstühle Türcrstr. 17, pt., kein Laden.

2 Plüschsofas,

neu, 1 Chaiselongue preiswert zu verkauf. Stauer, Grunaer Straße 22, 1. Et. (1101

Gute Plüschsofa, neu, 45 Mk. Werderstr. 19, Hth. part. (1050

2 neue Plüschsofas, 1 Chaiselong., Spiegel preiswert zu verkaufen Rosenstr. 21, Laden. (2

Kuhl.-Sofa, gut, Polster, 45, Bettst. mit guter Matr., 18, sch. Kuchenschrank, gran, zu verk. Friedrichstr. 39, 1. 1890

Ueberleder, Ulster 1. 8 Mk. usw. Grunaer Str. 18, 2. (

Samt, Seide, Spitzen

aller Art, sf. schwarzes Taffetfeid, Kreton ganz bill. zu verk. Sternplatz 4, 1. (681

2 Ulster, 2 Paletots u. 2 Anzüge (neu) preiswert zu verk. Kirchstraße 15, 1. r. 780

Hochmod., braunsch. Kleid (Gr. 44), sehr. Kostüm, sehr. Theaterhaube, Damenstiefel (Nr. 37) prbe. z. vk. Winter, Blasewitzer Str. 8, 2. (

Ein Paar neue Schuhe zum Ausbessern billig zu verkaufen Galerie 11, 1. Langer. (2917

Getr. Kostüme,

Mäntel von 4 Mk. an, feine Jacketts u. Röcke zu verkaufen Seestraße 12, 2. r. (204

Militärmantel u. Mütze, Eigentums, zu verk. Dammweg 16, 1. r. (hd169

2 gebrauchte (100 u. 150 Ltr.)

Milch-Separatoren, 3

wenig benützt, preisw. zu verk. bei Franke, Dresden, Bautzenstr. 8.

1 neues Zimmerklosett, 1 Spülkor., 1 Dekor.-Gas-Heizofen, Werkzeugkasten zu vk. Off. u. „D E 862" Exp. d. Bl.

1 Kreissäge, Lochzange, Drehbankplatte, Einigerlei u. Garn u. Leine verk. Off. u. „D F 861" Exp. d. Bl.

Adreßbuch von Dresden 1913 u. 1914 mit Plan, wie neu, bill. zu verkaufen. Joh. Schreitmüller, Neustadt, Bautzner Str. 41. (686

Transportabler Kochofen mit Bärmröhre für 25 Mk. zu verk. Hofmannstr. 3, 1. 828

Herr. Gummischuhe zu verk. Elisenstraße 6, part. r. m349

Gasleuchter.

Hauslampen, Ampeln, Pendel, Kocher usw. zu verk. Paul Böttig, Neue Gasse 44. (1888

Meyers Lexikon, 3. Aufl., zu verk. Marienhofstr. 40, pt. (788

Gutgeh. G.-Pl.-Gasstraße zu verk. Hedwigstr. 18, pt. (2682

Waschen, 3 Mk., zu verleihen Hechtstr. 7, Schmidt. (hb161

Spiritus-Heizofen 25

40 Jahre alte Schützenstr. aus Marmeslas, schön und sauber Statisch bill. zu verk. Großenhainer Str. 133, pt.

Druckerei-Papierabfälle, ca. 50 Kr., sind abzugeben. Neust. Leubener Str., Schulzer, Nr. 27, Fernruf 846 Niederfedlitz. (2339

Geschlissene, sehr gut gewaschene, weiße Entenfedern, a Pfd. 2.20 Mk., unsortierte a Pfd. 1.50 Mk. von e. Bettenfabr. Best. u. „T P 4875" an d. Exped. d. Blattes.

Für Fleischer!

Weißes Papier zum Einwickeln in verschiedenen Größen außerordentlich billig Struvestraße 3, Hinterhaus 1. Stock.

2 kleine Pferde sind zu vk. Brüdergasse 7. (hb172

Ein mittelkaltes Pferd ist zu verkaufen Chemnitzer Straße 87. (3335

Fahrbare Stute, 3j., mittelk., 168 hoch, g. gefüllen, u. eine starke, 14jähr. Stute, 5j., m. v. Geranie am Lichten aufs Land zu verk. Hellerstraße Nr. 1. m292

Verkaufe sofort ein Paar sehr gute mitteljähr.

Pferde

Belieg, nur an Landwirt, passl. für

Rittergut

Reppk., langjähr., h. Fuhr u. u. Gerrnsh. Königsbrücker Str. 18. Telesph. 12296. m750

Arbeitspferd, passend für Landwirtschaft, zu verk. Rammonstraße 64, part. (1242

Junger, edler Rehwinkler Umstände halber bill. zu verk. Näh. Frauenstr. 6, 2. 709

H. Zwergrattler-Hündin

zu verk. Blumenstr. 8, 2. l. (1904

10 Stück Läuferschweine, 3

erste Fresser, zu verk. Gohrisch Nr. 21b b. Leukuhl-Neustra.

Ein- u. Verkauf

gebr., antik., echter u. imit. Möbel all Art, Geldschr., Pianos, Laden einr. g. Nachlässe Erfurth, Seeestr. 14, p. Tel. 1 [illegible]

Werkstätte m. Federmaschinen, Tisch 3, Schreibt. 20, Garderobeschrank 20, Chaiselong., Polsterstühle, ganze Einrichtung bill. Gr. Zwingerstr. 22, Kell. neben Hotel „Weißhöpfel". (2394

Herrschaftlich

wenig getr. Ulster, Ueberzieher, Anzüge, Joppen, Schuhe, Kurschenkleider zu verk. (186

Gr. Brüdergasse 11, 1. Et.

Eingang Quergasse.

Herrschaftlich

wenig getragene Anzüge, Ulster, Ueberzieher, Jacketts, Hosen, Westen, auch D.-Kleider zu verkaufen. (3365

Hausmann, Gr. Brüderg. 15, 1.

Posten gute Möbel,

Eich. Sp.- u. Herren-Z., ferner weißlack. u. and. Schlafz. Küch., Kleiderschr., Sofa-Umb., Kredenzen, weg. Einberuf. u. vollständ. Aufg. d. Betriebs für jed. nur zunächst. Preis zu verk. Anzusehen nur von 4—7 Uhr Ferdinandstr. 27, part. 700

Kleider, neue gebrauchte, Anzüge v. 10 Mk. an, Hos., Jack. v. 2 Mk. an, Röcke u. Kindergarder. Bod. v. 5 Mk., Kok. v. 5 Mk. an, Schuhe zu bill. Preisen, Federbett v. 10 Mk. an, Gebrauchs- u. Frack-Anz. v. 15 Mk. an, auch g. Verrech. Herr.-Paletots u. Ueberzieher von 10 Mk. an. (6392

Langer, Galeriestr. 11, 1.

Kleiderschr., Vertiko, Schreib- u. Nähtisch, Bettst., Matr., Waschk., Trum., Spieg. u. versch. bill. zu verk. Grauer Zwingerstr. 9, 1.

Von Herrschaften wenig getragene

Paletots, Ulster, Anzüge, Joppen, Hosen, Damen- u. Kindermäntel, Jacken, Röcke, Pelze, Möbel, Teppiche zu verk. (Jüd

Rosenbaum, Galeriestr. 2, 1.

Wegen Aufgabe d. Möbelgeschäfts

3 neue, moderne **Kücheneinricht.**

2 moderne **Schlafzimmer**

1 echt Eiche **Wohnzimmer**

Bücherschr., Schreibt., Büfetts und mehr spottbillig zu verkaufen

Kaulbachstr. 31, 1. Et.

in Möbel-Industrie. (1967

Platzmangels

halber verk. hervorragend. Anzüge, Ulster und Winterüberzieher von 5 Mk. an, Winterjacketts, Röcke von 2 Mk. an, sow. Damen-Kleider, Kostüme, Mäntel, Jacketts v. 4 Mk. an, sowie sämtl. sehr preiswert

J. Hausmann, Webergasse 23, 1.

Auch lohnend f. Schneid. u. Händler.

Fein Büfett, Schreibtische, Trumeau 35, Spiegel 6, 10, feine Plüschsofas 45 u. 50, Chaiselong. 20, Ausziehtische, Vertiko Schränke, Kommode, Vorsaalgard., Schreibstuhl, Kücheneinricht. 45 Mk., Tische, Stühle, Waschtisch, Bettst., Matr., Bettdrell, Nachttisch zu vk. Weiße Gasse 4, 1. 9

Fahrräder

Beleuchtungskörper

Nähmaschinen

Wirtschaftsartikel

Möbel

Musikinstrumente

Kleidungsstücke

etc. kaufen Sie häufig recht vorteilhaft in gebrauchtem Zustande. Bei eintretendem Bedarf empfiehlt sich daher die Aufgabe eines entsprechenden Kaufgesuches in den „Dresdner Neuesten Nachrichten", die mit ihrer hohen Auflagenziffer von 120000 Exemplaren derartigen Anzeigen einen vollen Erfolg verschaffen.

Kaufgesuche

Reichhaltig gutgeh. (6414

Putzgeschäft in Dresden

ob. industriereich. Bezirk zu kaufen gesucht. Off. unt. „B A 7147" Rudolf Mosse, Leipzig.

Hamsterwegsteuer im Preis, ges. Off. u. „G O 814" Exp. d. Bl.

Alte Gebisse, 6355

Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold bezahlt **Falik,** Gr. Brüdergasse 31, 2.

G.- u. P.-Abf. auch defekt, ges. Palmstraße 19, 2., Hofr. (5476

Brillanten, Gold, Silber, Platinschrott kauft Schmidt, Amalienstraße 2.

Alte Gebisse, Zahn 1.50 M., Gold, Silber, Platin, Platinschrott bezahlt gut J. Hausmann, Webergasse 23, 1. 2. (1

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold bezahlt gut **Goldhammer** Seekoeh Nr. 12, 2.

Eine zwang. 19122. Hohe Preise f. H.-u. D.-Kleid., Pelze, Militärm., Waffen., Zahngeb., Zahn b. 1.50 M., Plantsch., Möbel, Schuhe, Partiewaren. D. Langer, Galeriestr. 11, 2.

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Plantschrott bezahlt gut **Hausmann,** Gr. Brüdergasse 15, 1.

Rab kauft zu höchst. Preis. Kleiderabf. Albertstr. 18, a. Turkat.

Alte Gebisse Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Plantschrott bezahlt gut **Krattenstein,** Webergasse Nr. 17, 1.

Käufe

gegen Vorausbezahlung jeden Posten jährlich und vorjährige

Aprikosen, Apfelspalten, Birnen, Birnenschnitte, Pflaumen, Pfirsiche und Ringäpfel.

Offerten an Otto Jerusch, Bonn a. Rhein.

Diese hohen Preise

wie jetzt sind wir noch nie imstande gewesen zu bezahlen für getrag. Kleider, Uniform., Schuhe, Pelze, Möbel, u. Nachlässe, Partiewaren, **Zahngebisse. Langermann,** Gr. Brüderg. 11, 1. Etage. Correspondenz. Tel. 11 [illegible]

Größter Posten gebr.

Gartenmöbel

zu kaufen ges. Off. mit Pr. u. „K 852" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Fracks,

Herrenkleider, Stiefel und Leibwäsche kauft zu höchst. Preis. Kleidermagazin, Friedrichstraße Nr. 7. 1. Etage. 9

Drehbänke

mit und ohne Leitspindel,

Revolverbänke

Fräs- und Shapingmaschinen

neu und gebraucht, in allen Größen, kaufe sofort

Treibriemen

sofort zu kaufen gesucht.

Eugen Modes

Freiberger Str. 4. Fernspr. 18338

Piano, gebraucht, **gesucht** Mögeln b. Dr., Pillnitzer Str. 8, pt. l.

Ich warne!!

gebr. Militär-Mäntel sow. G.- u. D.-Garderobe, Schuhe all. Art nicht zu verschenken. Zahle weg. billig. Bezahl. für höchst. Preise. Komme gewiß, komme isf. und bald.

Krattenstein, 15658

17. 1. Webergasse 17. 1.

Piano gr. Marke pl. Off. u. „B 304" an Haasenstein u. Vogler, Dresden, erb. (6782

Nähmasch., 2 Kleiderschr., 1 Vertiko, 1 Schreibtisch, eine Kommode, 1 Küchenschrank zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter „f 219" Fil. Postlstab.

Altmetall,

Lumpen, Knochen, Wolle, Eisen, Bodenrumpel, gebündelte Zeitungen, getzen, Schafstiefel u. Schuhe kauft zu höchst. Preisen **Bruno Herrmann,** Gr. Frohngasse 4, im Laden. Telephon 17 096. (106

Kaufe gebr. Möbel, g. bar oder n. **Kauf,** Gr. Zwingerstr. 9, 1. (

Alte Wäsche zu Zwecken werden ges. Schäferstraße 21, 1. (e

Mod. Kinderwag. od. Klappwagen s. kaufl. ges. Off. u. „m 237" Filiale Königsbrücker Straße 54.

Leihhausscheine, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse

werd. gekauft u. gut bezahlt. Rudolf, Landhausstr. 11. (6111

Piano, hoch od. tiefer st., ges. Preis erbeten. R. eine Plawische G. 32. 1. (

Ich zahle

solche Höchstpreise, wie sie in Friedenszeit nicht gezahlt wurden für gute Herrenkleider und Kaufmannsladen, schreibe, gefl. Bescheid. **Zahngebisse. Tager,** Schäferstraße 16, 1. Karte gen. 8818

Junger Kriegsinvalid bittet edeldenk. Herrn od. Dame um bill. Ueberlass. einer Geige. Off. u. „A 828" Fil. Hauptstr. 1.

Milchwagen

Einkünner, kauft bisher Emil Winkler, Nipsien Nr. 43. (677

Kommode, Trumeau, Sofa, Schränke, Vert. ges. Königsbrücker Str. 8, 3. r.

Gebr. Schreibmaschine

flotte Schrift, zu kauf. ges. Off. m. Ang. d. Hers. u. Preises unter „f 452" Fil. Postlstab.

Wir kaufen für Kriegsbedarf (12930

Altblei, Kilogramm je nach Posten 50—65 Pf.

Altzinn, je nach Feingehalt bis 1.25.

ferner Messing, Rotguß, Bronze, Kupfer zu hohen Preisen.

Graphische Handelsgesellschaft m. b. H., Dresden-A., Seidnitzer Str. 18. Fernsprecher 18 [illegible]

Zaungäste.

Roman von J. Oppen.

(6. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Nur einmal erst den Boden der Bühne betreten, nur einmal zeigen dürfen, was man kann, nur einmal in heißer Leidenschaft, in tiefstem Erfassen des Kunstwerkes sich selbst vergessen und so über sich hinauswachsen. Dann kam endlich die Verwirklichung ihrer Träume. Sie konnte ja nicht fern bleiben, dann durfte sie in dem breiten Lebensstrom mitschwimmen, getragen von ihrem Talent und ihren Erfolgen.

Von solchen Gedanken bewegt, streckte sie die Arme weit aus, als wollte sie das herrliche Zukunftsbild fassen und an sich pressen.

Ihre Brust befreite sich dann wohl durch ein Jauchzen, das wie ein irrer Ton durch die stillen Räume klang, in denen die Sorge und die Lebensnot wohnten.

Doch von dem Ton in die Wirklichkeit zurückgerufen, schloß sie erschreckt die Lippen und spannte doppelt ihre Kraft zur Arbeit an.

* * *

Ein lichtloser Dezembernachmittag. Frau Eva saß im Schlafzimmer am Bette ihres Gatten, den eine schwere Erkältung schon Tage hindurch quälte. Der hohle Husten des Erkrankten drang durch die geschlossenen Türen recht unerquicklich in Aennes stille Fensterecke, in welcher sie, die letzten Lichtstrahlen nutzend, eifrig an einem Ofenschirm malte, der für die Verena zum Weihnachtsgeschenk bestimmt war. Jetzt blieb es einige Minuten still. Das Mädchen fühlte ordentlich, wie die Last dieser Stille sich ihr schwer auf Herz und Sinne legte, sie wagte kaum zu atmen.

Da schrillte draußen die Glocke.

Wer mochte jetzt kommen? Günter und Lore waren auf der Eisbahn. Der Postbote verirrte sich so selten zu ihnen und Tante Berndt hatte mit dem Weihnachtsgeschäft vollauf zu tun.

Aenne zündete die Flurlampe an und öffnete.

Erstaunt stand sie einem jungen Mädchen gegenüber, das sie schüchtern begrüßte. „Kann ich Fräulein Aenne Berndt sprechen?"

„Bitte", erwiderte die Angeredete noch mehr überrascht und führte den Gast ins Zimmer. Beim Licht der eben entzündeten Lampe sahen die beiden Mädchen sich prüfend an. Endlich sagte die Besucherin entschlossen: „Helene v. Hansen bin ich; ich komme zu Ihnen — weil — eigentlich habe ich gar keinen Grund — nur — weil — weil — ich Sie kennenlernen möchte und Ihnen ein wenig helfen. Sie sind so allein — seit — nun, eben seit Kurt weg ist. Ich bange mich doch auch so sehr nach ihm und kann es daher begreifen, wie Sie Sehnsucht haben müssen."

Aenne war bleich geworden. Sie machte eine abwehrende Bewegung.

„Ich begreife nicht, Fräulein v. Hansen, Ihr Herr Bruder ist uns allen ein lieber Bekannter und nicht mehr."

Helle sah sie einen Augenblick sprachlos an. Dann schüttelte sie energisch den Kopf. „Das ist doch nicht wahr?! Ich weiß doch, wie alles ist zwischen Ihnen und ihm. Daß Mama nicht wollte, daß Kurt in England viel besser bezahlt wird, und daß — ach — sehen Sie doch nicht so steinern aus wie eine Marmorbraut, Sie gehören nun doch einmal zu ihm und wir zu Ihnen; ich bin doch seine Schwester, will auch meinen Teil an euch haben, und dann, ich bin so allein — ganz, ganz allein." Dabei flog sie auf Aenne zu, warf sich in deren Arme und schluchzte zum Herzzerbrechen.

Aenne fand noch immer kein Wort der Entgegnung.

Indem sie dem aufgeregten Mädchen die Wangen streichelte, bewegten tausend Fragen ihr Inneres.

Warum kam sie? Was sollte sie? War sie von Kurt geschickt? Warum die Pein nach all dem Vorangegangenen? Es mußte doch alles zu Ende sein, sie hatte es doch so gewollt. Langsam hatte sie sich schon in das Unabänderliche der Trennung gefügt, und nun von neuem diese Erregung.

Endlich hörte Helle auf zu schluchzen. „Das tut gut", sagte sie, noch unter Tränen lachend, „sich so einmal ausweinen zu können — sein, was? Nun ist mir so leicht und froh und so hoffnungsfreudig zu Sinn. Hier, meine Hand, Fräulein Berndt, lassen Sie mich Ihre Freundin werden. Darf ich öfter herkommen? Wie hübsch Sie sind? Man muß Sie liebhaben. Ja, ja, Kurt kann ich schon jetzt begreifen. Nun erzählen Sie mir doch ein wenig von sich und den andern. Ich will meinem Bruder einen langen Weihnachtsbrief schreiben, da soll viel Liebes drin stehen, auch viel von Ihnen."

Während dieses formlosen Geplauders hatte Aenne sich endlich gefaßt. Sie lud Helle v. Hansen ein, Platz zu nehmen, und sagte ruhig:

„Ihr liebenswürdiger Besuch macht mir gewiß Freude, doch weiß ich nicht, ob ich Sie auffordern darf, ihn noch einmal zu wiederholen. Die Ihrigen werden sich schwer damit einverstanden erklären und Ihr Herr Bruder vielleicht auch nicht. Wir sind in Freundschaft voneinander geschieden. Sein Lebensweg wird sich hoffentlich günstig und wunschgemäß gestalten."

Sie blieb Helle gegenüber stehen, um ihr durch ihre Haltung zu zeigen, daß sie die Unterhaltung abzukürzen wünschte. Doch das junge Mädchen ließ sich nicht irremachen.

Sie sprang auf, legte ihre Hände auf die Schultern der andern und sah ihr tief in die Augen.

Diese Bewegung erinnerte Aenne an Kurt; auch der Blick der Schwester hatte so viel Aehnlichkeit mit dem seinen. Da übermannte sie das gewaltsam unterdrückte Gefühl, das sie gleich beim Anblick Helles, die doch dem Freund so nahe stand, ergriffen, und sie senkte die Lider, um die aufsteigenden Tränen zu verbergen. Helle merkte, daß sie gesiegt. „Hurra!" rief sie fröhlich. „Ein echtes Soldatenkind nimmt die stärkste Festung doch endlich. Nun einen Kuß, und ich darf Sie doch du nennen und dann und wann mit dir plaudern?"

Aenne lächelte unter Tränen. Wie wohl tat ihr das frische, junge Geschöpf! Sie fühlte sich durch sie Kurt so nahe. Doch im nächsten Augenblick erschrak sie über sich selbst. Durfte sie sich denn so hinreißen lassen? Was band sie noch an Helles Bruder?! Sie hatte sich ja selbst losgelöst — wozu diese Qual nun erneuern?

Helle ließ sie jedoch nicht aus ihren Armen und plauderte so liebes, ungereimtes Zeug, daß Aenne nicht imstande war, sich von neuem dagegen aufzulehnen. Frau Eva unterbrach das eigenartige Tete-a-tete. Sie kam, um sorgenvoll nach der Uhr zu sehen; Lore und Günter blieben so lange.

Helle verstand es, auch bei ihr sich gut einzuführen: „Gönnen Sie mir doch ein kleines Plätzchen an Ihrem stillen Herde, gnädige Frau, ich bin so ganz allein. Mama, Asta und Gerti haben das Saisonfieber; täglich haben sie etwas anderes vor. Von morgens bis mittags Kommissionen, dann Besuche, Five-o-clock-Teas, Whist-Partien, Vorträge, Kränzchen, Theater, Vereinssitzungen und, last not least, Abfütterungen und Bälle. Ich sehe sie oft den ganzen Tag nicht, und wenn ich sie sehe, sind sie übler Laune und fangen an, mich zu erziehen.

Ach", seufzte sie erleichtert, „hier ist gut sein, hier darf jeder reden, wie ihm der Schnabel gewachsen ist."

Ihre drollige Art fand Beifall bei den ernsten Frauen, und bald war man mitten im lebhaften Gespräch, als Lore und Günter verspätet zu Hause anlangten.

Lore schien ein schlechtes Gewissen zu haben, ihre Wangen brannten, man wußte nicht, ob vom scharfen Ostwind oder von innerer Erregung, und Günter zog sich schnell nach einem flüchtigen Gruß auf seine Bude zurück, denn er hatte noch für morgen einen deutschen Aufsatz zu machen, der einfach, wie er erklärte, blödsinnig war.

Helle machte große, runde, verwunderte Augen, als Lore ihr von ihrem Beruf erzählte. Das freilich hatte Kurt daheim verschwiegen, das war ja wirklich eine Klippe mehr, die den beiden gefahrvoll werden konnte. Frau v. Hansens Verwandte Schauspielerin, das konnte ihr aristokratisches Herz und Gewissen nie auf sich nehmen.

Sie wurde einen Augenblick still und nachdenklich. Sie betrachtete Lore, wie man etwas Seltenes, noch kaum Dagewesenes anblickt, mit Interesse und ein wenig angenehmem Grauen und sagte sich im

Kriegshuselbe sucht unterhalt. per Fahrrad m. bis 25 Mk. Siesbanienstr. 40, Restaurant. [7943

Pianino zu kauf. gesucht. Offerten mit Preis erb. Annestr. 44, 2. t., r. [8764

Schreibmaschine f. Hausbed., g. m. Syst., ganz bill. zu kaufen ges. Off. m. Pr. an Rudolph, Gerichtsstraße 15. [17941

Tautl. h. „Jack.-Ang.", 1 Bel. Hut, mittl. Größe, gutsch., zu kauf. ges. Off. „t 451" Fil. Gottplatz.

Gebr. Tom. Komm., Kleider- u. Schlafz., Schreibt., Bäff. z. kauf. ges. Off. „e 674" Fil. Marienstr. 28.

Gebraucht. Piano für Anfänger zu kauf. ges. Off. m. Preis u. „D R 941" Exp. d. Bl.

Gebrauchte Säcke aller Art u. Packleinwand zahlt höchste Preise Tager, Schessielstraße 16, 1. Karte gen. [8410

Kaufe gebr. Säcke und Packleinwand [8883 O. Zwecher, Meißnerstraße 8.

Gebr. gutsch. Pianino aus Privathand zu kaufen gesucht. Preis u. Fabrikat erbeten unter „O Z 832" Expedition dieses Bl.

Achtung! Nehme wieder sch. Bett. Messing, Zinn alm., Abfälle, Nähmsch., Schreibmaschs. 3. 2. [m

Schaukel-Pferd u. Piano ges. (Kr. erb.) An Sec 50, B. B. [17962

Rüstmaterialien zu kauf. ges. Off. u. „U 29 964" Invalidendank, Dresden. [E3718

Suche zu kaufen Briefmarkensammlung aus Privathand bis 5000 Mk. Kaufe. Off. unter „W 5725" an Daube u. Co., Dresden. [B6781

4 gut erh. Schlafz.-Einrichtg. Mk. zel. Off. unt. „x 69" Fil. Königs-Johann-Straße 10.

Diag.- od. Einjähr.-Mantel aus Privath. zu kaufen gesucht. Off. u. „Z W 48372" Exp. d. Bl.

Ein gesundes Pferd, leichtes Zieher, kauft Gustav Müller, Hosterwitz Nr 20. [5237

Reit. Pferd, ev. mit kl. Fehlern, billig zu kaufen gesucht. Off. unter „G D 756" Exp. d. Bl.

Verloren

Granatarmband (L. Andenk.) verloren auf dem Wege v. Polizei- bis Freiberger Platz zwischen 7 und 8 Uhr. Gegen Belohnung abzugeb. im Fundbüreau. [8220

Hohe Belohnung. Dienstag Freitag eine große Perle in Herren-Nadelform. Abzugeb. bei Fräulein Brockemann, Christianstraße 18, pt. [8714

Ein schwarzweiß gefleckter Zughund [8898 entlaufen Kamenzer Str. 23, pt.

Entlaufen 3 Tage 1., schwarzer Dackel mit weiß. Punkten. Gute Belohn. Reichenstraße 3, part. Strehlen.

Gefunden

Brauner Dackel zugelaufen. Räumhof, bei Schmilde, Mönckebergstraße 29, Geh. 1. 784

Geldverkehr

Wer leiht 4g Mk. gegen pünktl. Rückzahl. u. Zinsen? Off. erb. unter „G S 826" Exp. d. Bl.

350 Mk. gegen Sicherheit sofort gesucht. Monatl. Rückzahlung mit hoher Vergütung. Offerten unter „T Z 48376" Exped. d. Blattes.

Wer leiht auf Möbel 40 Mk.? Monatl. Rückz. von 10 Mk. Off. u. „a 968" Fil. Theresienstr. 6.

Suche 50 000 Mk. zu 4—5 Proz. Verzinsung auf 10 Jahre fest. Agenten verbeten. Selbstgeber woll. Off. einsend. unter „T B 48336" Exp. d. Bl.

Heiratsgesuche

Witwe, 40 J., wünscht sich mit solid. Mann wieder glücklich zu verheiraten. Off. unt. „ca 200" Fil. M.-Luther-Pl. 1.

Bahnbeamter wünscht Briefw. mit Frl. od. Witwe bek. Heirat. Off. u. „G M 806" Exp. d. Bl.

Lustiger Feldgrauer wünscht mit ja., nett. Fräul. in Briefwechs. zu tret., ev. sp. Heirat. Ernstgem. Off., mögl. mit Bild, erb. unter „G J 760" Exped. d. Blattes.

Junger Mann wünscht Bekanntsch. mit ord. Mädchen od. Kriegerswitwe zw. spät. Heirat. Gefl. Off. unter „e 670" Fil. Marienstr. 28.

Gebild. Grundstücksbesitzer mit gröb. Wohnhaus usw., sucht Dame v. 25 bis Anf. 30er J., welche das Landleben besorg., bald. Heirat. Bin Selbstfahrer. Gefl. Off. erb. unter „K 900" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Kaufm.-Witwe, Anf. 30, ohne Anhang, hübsche Erscheinung, w. Heirat mit Mt., gutsit. Herrn. Offert. unter „M S 118" Exp. d. Bl.

Schöne d. Nel., gutzeit in Dresden, Mitte 30er, wünscht Bekanntschaft junge Dame od. Witwe zwecks Heirat. Etwas Vermög. erwünscht. Off. mögl. m. Bild unt. „M 261" Fil. Martin-Luthersteg 1.

Feldgrauer, garnisondienstf., sucht Verkehr m. vern. Dame od. jung. Witwe zw. spät. Heirat. Diskr. zugesich. Offerten unter „b 225" Filiale Hauptstraße 1.

Jung. Fräul. m. Kind, etwas Vermög. vorh., sucht Bekanntschaft eines Herrn zw. spät. Heirat. Große Erscheinung. Off. unt. „N 940" Fil. Pillnitzer Str. 49.

54 j. Herr, Prof., wünscht nochm. glückl. Heirat. Off. u. „J 85" Filiale Bismarckstr. 19.

Offiz. d. Res. (Industrieller) sucht die Bekanntschaft ein. hübsch., jüngen Dame, nicht über 24 J., zw. spät. Heirat. Vorm. Beding. Offer., mögl. m. Bild, unt. „ce 702" Fil. Marienstr. 28.

2 Feldgraue, Kavalleristen, Mitte 30er Jahren, wünschen die Bekanntschaft zweier Damen gleichen Alters zw. spät. Heirat. Nur ernstgem. Offerten erbet. unt. „O R 937" Exped. d. Bl.

Fräulein, gebild. aus best. Hause, angenehmes Aeußere, 26 J. alt, sucht zwecks Heirat durch Briefwechsel hübsch. Herrn b. zu 35 Jahren kennen zu lernen. Briefe u. „O R 785" an die Exped. Bl.

Jg. Mann, 34 J., 4000 Mk. jährl. Einkom., wünscht zwecks Heirat mit Dame, auch Witwe von 24 bis 34 Jahre, bekannt zu werd. Angeb. mit Bild, Famil.- und Vermögens-Verhältnis, erb. unt. „T Z 8378" Expedition d. Blattes.

Alleinsteh., ältere Witwe m. eig. Heim s. Bekanntsch. mit ält., ehrenh. Mann zw. Heirat. Offerten unt. „Lb 167" Filiale Schäferstraße 1.

2 Feldgraue, 23 b. 25 J., von ang. Aeußeren, mit gut. Eink., wünsch. in Briefwechsel mit solid. u. wirtsch. Fräul. in mögl. gleich. Alter zu tret. zwecks spät. Heirat. Off. mögl. m. Bild, u. „O E 948" Exp. d. Bl.

2 jg. Feldgraue (Offiziere) such. Bekanntsch. m. 2 jg. Damen zw. spät. Heir., jg. kinderl. Witw. n. ausgeschl. Berufsv. Ehrensache. Ehetage. erw. Off. u. „O B 900" Exp. d. Blatt.

Heiratsgesuch! 2 Feldgraue, 2. J. i. Osten, wünsch. die Bekanntsch. v. 2 jg. Damen, Witwen, auch mit Anh., nicht ausgeschl. Bei Rückkehr sof. Heirat. Off. m. Bild u. „O U 896" Exp. d. Bl. Diskretion Ehrensache.

Witwe, 45 Jahre, evang. ansehnlich, mit etwas Vermögen u. schöner Wohnungseinrichtg., sehr tüchtig, heiteres Wesen, sucht, da hier fremd, Anschluß an Herrn gesetzten Alters, mit etw. Verm. Durch Einheirat. sich. Existenz. Anonym zwecklos. Angeb. unt. „x 97" Fil. König-Joh.-Str. 10.

Solider Mann von 25 Jahren möchte in ein größeres Gut einheiraten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Off. u. „O W 897" Exped. d. Blattes.

Feldgr. Artillerist, 21 J., wünscht Briefwechsel mit jungem, hübschen, gebildetem Mädchen zw. späterer Heirat. Off. unt. „O D 940" Exped. d. Blattes.

Besitzer einer kl. Landwirtschaft in mittl. Stadt, Unteroffizier in Garnison, im Alt. v. 29 J., wünscht n. ein. l. gl. Alt. beh. Frl. od. Witwe beh. Heirat i. näh. Verk. zu treten. Ern., Verm. erw., doch nicht Bedingung. Agenten verbeten. Offerten unt. „O B 757" bis 5. Febr. 1916 an die Exp. d. Bl.

Auskünfte über Ruf, Vorleben, Vermögensverhältnisse 2c. besorgt billigst und diskret Detektiv-Büro Otto Mauckisch, Marschallst. 5. Langj. Praxis. 1561

Verschiedenes

Wo bietet sich ja. Mädchen Gelegenh., sich als Schauspiel. ausbilden? Off. u. „O R 881" Exped. d. Blattes.

Kleines Restaurant ist unt. günst. Bedingungen sof. zu verpachten. Off. unt. „a 92" Filiale Worthser Str. 16.

Gemüsegarten, gr. Off. u. Herrenanlag. an zahlungsfähig. Gärtner zu verpachten Stockmeig. Zechstein. cc678

Telephon-Nebenstelle gibt ab Kühn u. Lehmann, Blumenstraße 4. 1934

Landschaftsgärtner nimmt noch Privat- u. Villengärten zum Berichten und Instandhalten an. Off. u. „c 150" Fil. Pillnitzer Straße.

Blutreinigungstee (1246 f. Milzkrankheiten, Zeitschaden usw. fertigt Robert Kaiser, Wettinerstr. 26, 1. Tel. 17828.

Prima Taschenlampenbatterien stets frisch in der Fabrik Grüner Str. 20. [4196

Klischees, welche uns zur Insertion zugesandt wurden, bitten wir nach Ablauf der Inserate zu Gefälligst abholen zu lassen und zwar Montags bis Donnerstags nachmittags ½3 bis 5 Uhr. Klischees werden nach Ablauf der Inserate noch 2 Monate aufbewahrt.

Die Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Neuesten Nachrichten.

Laufwohl-Hüllen D. R. G. M. D. R.-Pat. Auslandspat. Bestes Mittel gegen Wundlauf. u. Schweissfüsse. Eine Wohltat für jed. Fuss, besonders im Winter. Zu hab. in allen Strumpf-, Schuh- u. dergl. Geschäften oder direkt von der (8214 Mech. Leir- u. Baumwoll-Webereien C. H. Müller, Reichenbach i. V. Langjähriger Armeelieferant.

Paul Märksch Schandauerstrasse 46 reinigt und färbt Alles! Filialen in allen Stadtteilen 47557

Kriegsinvalide langjährig erfahrener Fachmann, repariert jede Nähmaschine, ganz gleich welch. Fabrikat, gewissenhaft u. billigst, evtl. kann das Oberteil abgeholt werden. Auf Wunsch vereinbarte Preis vorher. Neue Maschinen, nur deutsche Fabrikate, auch versendbar, billig am Lager. Gustav Löther Nähmaschinen-Mechaniker, [8b170 Wettinerstr. 52 (Karte genügt).

Diskr. b. Aufn. f. D. b. Heb. Herberg, Corin, Gottfr.-Keil.-Str. 8.

Mode-haus Renner Altmarkt

Wieder sind neue Trikot-Blusen bei uns eingetroffen, diesmal aus weichem, schmiegsamen, warmen Woll-Ersatz. Die feschen, neuen Schnitte, die feinen, ruhigen Farben, die reizende Verarbeitung dürften diesen Blusen die Gunst aller Damen erwerben

Neue Trikotblusen

Trikot-Bluse M 8.00

Blusen aus Trikot in schönen dunklen Farben, gezogene Form, mit Samt-Stehkragen und Schlips . . . . . M 8.00

Blusen aus gutem Trikot mit gleichfarbigem Samt-Kragen, Ärmel-Aufschlägen und Samt-Knöpfen . . . . . M 8.50

Blusen a. Trikot, nette Form, mit Achselstück, Zipfelkragen und Manschetten von gleichfarbiger Seide . . . . . M 9.00

Blusen aus Trikotstoff, Vorderteil mit Bogen verziert und Knöpfen, Kragen und Manschetten von Seide . . . . M 9.50

Renner Dresden Altmarkt

Kindermilch nach Vorschriften des Dresdner Milchregulativs u. ärztlicher u. tierärztlicher Kontrolle in 1/1- u. 1/2-Ltr.-Flaschen 60 ₰ bezw. 30 ₰ 47544

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt Würzburger Straße 9 Telephon 21494 u. 13561.

Pferdedünger hat abzugeben R. Liebscher u. Co., Plauenhauerstr. 37. [ccc141

Frauen kmpf. Spritzen, Leibbinden, Frauenleiden u. andere u. werden sich bei Rat vertrauensvoll an Frau R. Müller, Dresden, Jüdnerplatz 10, pt. [p104

Adoption! Adeliges Ehepaar, Besitzer ein. Schloß-Rittergut., christlich, kinderlos, von tadellos. Ruf und best. Charakter und in guten Vermögensverhältniss., nimmt hübschen Knaben von reicher, wenn auch bürgerlicher Herkunft, dem ein einmaliges größ. Vermögen mitgegeben wird, als eigen an. Diskretion zugesichert. Briefe vermittelt direkt unt. „T G 8377" die Expedition dieses Blattes. (8377

Kinderloses Ehepaar sucht Kind best. Herkunft als eigen od. in dauernde Pflege gegen Vergütung anzunehm. Off. u. „G Z 808" Exp. d. Bl.

Welch edeldenk. Tante m. v. ein. arm. Mädchen ein. pl. hübsch. Knaben an Kind, Statt annehmen? Näh. Fr. Mackarinnd, Am See 54, 2. [ccc687

Kind wird zu s. lieben. Pl. ges. Näher. Grenzstr. 4, 1. Bogt. [u878

Tagsüber 1 od. 2 Kinder in gute, saubere Pflege ges. Schönbrunnstraße 3, part. r. [m248

Strümpfe Socken Handschuhe Strumpfwarenfabrik P. Krause. Ladengeschäfte: Gerokstr. 54, gegenüber dem Carolahause; [cc77 Bautzner Str. 23, gegenüber der Hairstelle Marktgrafenstr.; Gr. Plauensche Str. 12, gegenüber der Feldgasse.

Hand-Tücher kräftige reinleinene Qualitäten in größter Auswahl. H. Rösler Rosenstraße 14. Eigene Weberei. 217

Zur gefälligen Beachtung! Alle Inseraten-Manuskripte müssen deutlich geschrieben sein. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.

Moderne, neue sowie auch gute getragene Herren- und Damen-Kleidung verkauft das 1. Dresdner Spezial-Kleider-Magazin Töpferstr. 1, 1. Stock Spez.: Trauer-Verleih. [47551a

Militärurlaubs-, Befreiungs-, Gnadengesuche! Rechts-, Ehe-, Alimentsach. 2c. Seit 35 Jahren erfolgreichst. Schneider, Wettinerstr. 28, 2. [1627

Petroleum-Not ist vorüber, der neue Kriegsbrenner für Spiritus-Glühlicht ist be. à 4.— Mk. auf jede Lampe passend. Sehr günstig für Wiederverkäufer. Otto Graichen, Trompeterstraße 15, Central-Theater-Passage.

Konfirmanden-, Entlassungs-, Knaben-Anzüge, Berufsbekleidung, eig. Anfertigung, fertig und nach Maß, empfiehlt Emil Hohlfeldt, Ritterstr. 2 u. 4. [4000

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160202/9

stillen: Herrgott nein, sind das interessante Menschen! Das Geheimnisvolle, Anziehende lugt ja aus jeder dunklen Ecke.

Die Uhr schlug sieben. Erschreckt sprang Helle auf: „Mein Gott, ich habe mich verspätet. Heute abend ist Whist bei uns, ich soll noch verschiedenes einholen. Adieu, ihr Lieben alle, ich komme wieder, mit, es war zu schön!“

Helles Besuch löste die widerstreitendsten Empfindungen in den Zurückgebliebenen aus. Frau Eva klammerte sich von neuem an eine fast zu Grabe getragene Hoffnung, Lore fand Helle entzückend, und Renne sah im Geiste immer nur die dunklen Augen des Backfisches, die sie an Kurt erinnerten und ihr tiefer und deutlicher das vor die Seele führten, was sie unwiederbringlich verloren zu haben glaubte. Jeder war mit sich beschäftigt und noch in Gedanken um den so seltsamen Besuch, daß man nicht bemerkte, wie Lore sich so schnell als möglich in das kleine Schlafzimmer flüchtete und hier länger, als es sonst ihre Gewohnheit war, allein im Dunkeln zubrachte.

Sie hatte auf dem Eise zufällig Alexander von Höllweg getroffen, war lange mit ihm zusammen gelaufen, während Günter mit seinen Schulfreunden in langer Kette an ihnen vorübergesaust war und sie durch Mutwillen öfter zu trennen versuchte. Dann hatte sie mit dem Bruder und dem Leutnant in der kleinen Konditorei nebenan gesessen, hatte sich von ihm bewirten lassen, war lustig und übermütig gewesen und war mit dem Versprechen von ihm geschieden, morgen wieder zur bestimmten Zeit auf der Eisbahn zu erscheinen.

Zum erstenmal hatte sie ein Geheimnis vor den Ihrigen, zum erstenmal versäumte sie die Plauderstunde mit Theo Hähnchen, auch gelang es ihr nicht, ihre Gedanken zu sammeln und sich ernst noch einmal für die kommende Stunde bei der Verena am nächsten Vormittag vorzubereiten. Sie biß die Lippen aufeinander, sie ärgerte sich über sich selbst und konnte sich doch nicht in Gedanken von dem eben Erlebten trennen. Sie sah ihn immer vor sich, diesen schönen, eleganten jungen Mann, wie er gewandt und sicher mit ihr über die spiegelglatte Bahn dahinglitt. Sie fühlte den Druck seiner Hand, seinen heißen Atem, sah, wie seine Blicke voll Bewunderung an ihr hingen, und hörte seine Stimme, die zu ihr Worte sprach, wie sie solche noch niemals vernommen.

Wie süßen, betörenden Trank sog ihre lechzende Seele diese Worte immer wieder und wieder ein, sie durchglühten ihr ganzes Wesen, in jedem Tropfen ihres erregten Blutes vibrierte noch lange ein leises Nachklingen des eben Gehörten.

Ach, was war die Welt schön und das Leben reich, eine jauchzende Freude überflutete sie. Sie riß das Fenster auf und lehnte sich weit hinaus, wie heiße Gluten stürzte es über sie hin. Ach, das alles in sich tragen und schweigen müssen! Ihr Herz drohte darüber zu sprengen.

Sie begriff sich selbst nicht, warum sie nicht offen und unbefangen von dieser zufälligen Begegnung reden konnte. War nicht Lexi v. Kollweg Theos Studienfreund? Was schloß ihr denn die Lippen und machte sie unfrei?

Wie oft hatte sie im vorigen Winter mit Bruder Gerd und seinen Freunden stundenlang auf dem Eise zugebracht. In der Silvesternacht hatten sie sogar ein kleines Fest veranstaltet, sie wurde als Eiskönigin von vier weiß gekleideten Pagen im Schlitten, von Fanfaren begleitet, auf die Eisbahn gefahren. Man hatte getanzt und kunstvolle Pas ausgeführt. Sie war bewundert worden und gewann erste Preise im Laufen und Tanzen. Man hatte ihr gehuldigt, sie umschmeichelt und heiter lächelnd hatte sie ihre kleinen Erfolge frei und offen zu Haus erzählt. Und heute? — Sie scheute sich, zu den Ihrigen zu gehen, sie glaubte, ihr ganzes Aussehen müsse sie verraten, und doch war eigentlich nichts geschehen. Warum zwang sie eine innere Stimme zum Schweigen?

Der kommende Tag sollte wieder solche Stunden bringen. Sie schaute zum dunklen Nachthimmel auf, wie strahlte er in tiefem Blau, besäet von zahllosen leuchtenden Sternen, wie kalt und klar war es draußen. Gedankenvoll schloß sie das Fenster, ihre Hände glitten vom Riegel herab, ein Buch fiel zur Erde. Sie hob es auf. Den letzten Tagesschein hatte sie noch vorher benutzt, um zu lernen, dann war sie ahnungslos mit Günter fortgegangen und jetzt —

Das vertraute Buch kam ihr fremd vor. Ein heißes unbekanntes Empfinden trennte sie mit einem Male von ihrer Arbeit, ihrem zielbewußten Streben. Nur wenige Stunden lagen dazwischen, was hatten sie ihr gebracht? Aeußerlich kaum Alltägliches und dennoch fühlte sie, zwischen dem Jetzt und Vorhin lag etwas Neugeschaffenes, das von ihr Besitz ergriffen.

Man rief sie. Hastig glitten ihre Hände über das heiße Gesicht. Nach wenigen Sekunden trat sie zu den Ihrigen in das Eßzimmer. Niemand schien ihre Erregung zu merken. Die Mutter und Renne beschäftigte der Besuch Helles, der Vater schien eingeschlafen zu sein, nur manchmal glitt der Schall seines heiseren Atems durch die halb geöffnete Tür. Günter beugte sich tief über die Bücher. Seine Wangen brannten, die Augen fielen ihm zu vor Müdigkeit.

* * *

Den Weihnachtsabend brachte Tante Lore bei Berndts zu. Die Mädchen hatten ein Bäumchen geschmückt und für kleine Ueberraschungen gesorgt. Doch die schöne freudige Stimmung wollte nicht aufkommen. Trübe, schmerzliche Erinnerungen hielten alle in ihrem Bann. Der Kranke konnte den Schein der Kerzen nicht ertragen. Er weinte vor Erregung und hielt die Hände vor die müden Augen, die sich schon nächtelang zu keinem erquickenden Schlaf geschlossen. Es dauerte lange, bis er sich gutwillig in sein Zimmer führen ließ. Die Vereinsamten saßen still bei den erloschenen Lichtern und lauschten bangen Herzens auf den Aufgeregten, der immer wieder seinen armen Sohn suchte und nach den Flammen schlug, die noch immer vor seinen Augen zu leuchten schienen.

Lore hatte der Briefträger ein kleines Billett heimlich zugesteckt.

Es brannte auf ihrer schnell atmenden Brust. Feuerströme gingen von ihm aus, sie flammten auf ihren Wangen und umlohten ihre Stirn und Schläfen. Sie wußte, was es enthielt, die erste Aufforderung zu einem Rendezvous. Bis jetzt hatte sie solche Einladungen stets schweigend abgelehnt.

Heute kam die Sehnsucht zu ihr und ließ sie nicht ruhen.

Nur einmal mit ihm allein sein, unbeachtet am seinem Arm durch die Menschenflut sich tragen lassen, einmal so ganz untertauchen im Genuß, in der Freude, die ihr seine Gegenwart brachte. Doch wo einen zwingenden Grund für ihr Fernbleiben finden? Die Ruhe der kommenden Festtage bot kaum Gelegenheit, sich für Stunden zu entfernen.

Sie biß die Zähne zusammen. Tränen stiegen in ihre Augen. Immer nahe dem Ziel und immer es aus den Händen gleiten lassen. Ein gefangener Vogel im Käfig der Konvenienz und der Wohlerzogenheit.

Früher als sonst ging sie zur Ruhe. Beim Schein der kleinen Nachtkerze las sie mit fiebernden Pulsen die wenigen Zeilen.

„Heut abend, liebes Fräulein Lore, muß ich mithalten beim Familienabend, doch morgen vormittag, wenn die andern im Dom sind, will ich auf Sie warten. Kommen Sie, wie wir es besprochen haben. Wie muß es schön sein, mit Ihnen durch den verschneiten Park zu gehen, ich kenne schöne, stille Wege, alles so feierlich und weiß. Christkindchen legte auch etwas für Sie auf meinen Gabentisch.“

Sie las und las noch einmal, dann verbrannte sie den Bogen an der kleinen Kerze und streute die Asche in alle Winde.

Erleichtert atmete sie auf. Wenige Minuten später kuschelte sie den heißen Kopf in die Kissen, stopfte die Ohren mit den Zeigefingern zu. Nur nicht hören und nicht empfinden, wie es so süß und heimlich lockte und rief: — morgen — morgen.

Festbleiben, das gesteckte Ziel nicht aus den Augen verlieren, das wie eine Fata Morgana am Horizont ihres künftigen Lebens leuchtete.

Während Lore so ihr heißes Begehren niederzuzwingen suchte, saß Helle v. Hansen auf dem Küchentisch, knabberte Pfefferkuchen, schlenkerte mit ihren langen, dünnen Beinen und sah Mine zu, die eifrig die Reste des bescheidenen Abendbrotes wegzuschaffen sich bemühte.

(Fortsetzung folgt.)

Residenz-Kaufhaus

G.m.b.H. 48822

Ausländischer gesalzener **fetter Speck** ohne Marken Pfund **2.90**

Ausländisches **Schweineschmalz** gegen Marken Pfund **3.45**

Kakao-Gelegenheit!
Hochfeine amerikanische Ware mit 22—25% Fettgehalt, garantiert rein, leicht löslich und vorzüglich im Geschmack
Mk. 2.90 das Pfund.
Bei 10 Pfund Mk. 2.85 / „ 20 „ Mk. 2.80 das Pfund
Alfred Klemm, Kaffeerösterei, Tee- und Kakaohandel
Webergasse 39, Ecke Wallstr.
Fernsprecher 22929. (48568

Achtung! Billiges Fleisch!

Rindskopf	Pfund 45 Pf.
Leber	Pfund 1.30
Herz	Pfund 1.20
Ochsenschwanz	Pfund 1.00
Flecke	Pfund 50 Pf.
Lunge	Pfund 50 Pf.
Knochen	Pfund 30 Pf.

empfiehlt täglich frisch 766
H. Mirtschin, Grunaer Straße 42
(neben der Brunnen-Konditorei)

Ia Kakao
Emil Staudigel,
Zuckerwaren- und Schokoladen-Fabrik
Wilsdruffer Straße 50.

Leder-Ersatz-Besohlanstalt
Trompeterstraße 4. C2912
Einzig bewährte Besohlungsmethode für Gummileder.
Angenehm im Tragen, ruhiger, elastischer Gang
Absolut haltbar und wasserdicht.
Viel billiger als Leder.
Gummi-Absätze
Ev. sofortige Befestigung durch Fachmann

Heil- kunde, altbew. geg. Reiß, Jahn-, Kopfschm., Hornhaut-, Kopfschupp., Krepf, Beinschäf., Rheumat., Ischias, Blut-, Haut-, Drüsen-, Nervenleiden, Flechten, Krämpfe, Gicht, Hysterie, Blutarmut, Nieren-, Magen-, Beine, Nervenleid, kalte Füße, Hände etc. Ottmann, Dresden, Wallnerstr. 15, 2. Viele Dankschreiben. Telephon 22 735. 68

Postkarten 9×11 Photographie 4 Stück 1 Mk., Dutzend 1.80 Mk., liefert Richard Vergrösserungen nach jedem Bilde. Sonntags geöffnet 11—4 Uhr. Aufnahmen (Tages) bis 8 Uhr nur Marienstraße 12. **Jähnig.**

Chr. Alberti, Hildesheim, liefert in feiner, guschmeckender Ware gegen Einsendung von 4 Mk. eine Kiste durchgereifte
Harzer Bauerntäse 60 Stück enthält, Nettogewicht 5 Pfd. Jeder Bestellung sind 50 Pf. für Porto beizufügen. Postleitzahl recht deutl. schreiben. Postanweisung genügt zur Bestellung. Jeder Auftrag wird innerhalb 1 Woche ausgeführt.

Pflaumenmus, das Beste, was es gibt, dick eingekocht, gewürzt und ungewürzt, in Eimern zu 10 und 25 Pfd. à 62 Pf., frei ins Haus. (Hält sich bis zum Herbst, wird voraussichtlich sehr rar und teuer.) C2747

Marmelade nur aus Früchten, 5-Pfd.-Eimer 2.25 Mk. frei ins Haus. Wegen feinerer Sorten Marmeladen, Gemüsen usw. bitten Preislisten einzufordern.
C. R. Sebastian & Co., G. m. b. H., Wildbruff. Bekannte Konservenfabrik in Sachsen.

Prima 1912er Brabanter Sardellen, sehr gute Ware, Postkästchen mit 9 Pfund Inhalt garantiert, 11 Mk. franko gegen Nachnahme nach jeder Poststation empfiehlt **Paul Walter, Brocken,** Hauptstr. 12. 647903

Dauerwurstware! 100 Paar echte bayerische prima **Landjäger,** ganz vorzüglich im Geschmack, nur 30 Mk. ab Dresden, Nachn. Stets frisch, regelmäß. Lieferung **A. Knoblauch,** Katharinenstr. 13. Telephon 19 420. (B416

Eier, große, frische, schwere Ware, a Schock 10 Mk., empfiehlt **Max Geißler, Eierhandlung,** Hertzstr. 11, Fernruf 10851.

Salatöl Ernte 1915 in guter, mehlschm. u. d. kümmt Qual. kostet ½ u. ganze reines Salatöl, Liter nur 1.50 Mk., in 5- u. 5-Liter-Korbflasch. Größ. Abn. billiger. Wiederverk. Rabatt! Vertreter gel. Korbflasch. wird. z. berechn. Preis franko zurückgegen. Gen.-Vertr. **Martin,** Dresden, Landhausstraße 13. Telephon 21 735. 68

Das Echte Dresdner Kunst-Ei-Pulver ist der beste Ersatz für das natürliche Hühner-Ei. Gesetzlich geschützt.
In allen Nahrungsmittelgeschäften für 15 Pf. zu haben. 776

Feinstes holländisches **Erbsen-Dörrgemüse** 1 Pfd. 65 Pf., 5 Pfd. 4.30 Mk.
Große fette Vollheringe 4 Stück 95 Pf., 50 Stück 2.85.
Frisch geräucherte **Holländer-Heringe,** zarter, fetter Fisch, 4 Stück 95 Pf., 10 Stück 2.85.
Sterilisierte, nordische **Milch** Liter-Dose 95 Pf. 1020
3 Friesengasse 3

Mus- u. Tafel-Aepfel St. Zwingerstr. 12, Hinter Hofe Reichsdeck. 5—7 Uhr. 417

10 Pfd Tee ca. 90—ab 100 **Salz** Reichr. neueste Ernte M. Frei Haus 7.85 M. **E. Degener, Swinemünde 13.** 16

Faßseife o Zentner Mk. 40 u. 43 Prima große 3416
Scheuertücher 100 Stück Mk. 46.—
A. Knoblauch, Katharinenstr. 13. Tel. 19420.

Für Wiederverkäufer Kubas-Toilette-Schwimmseife per Dtzd. 1.80 Mk., Blockwalzer 100 Pack 6 Mk., Eier-Ersatz 100 Pack 6.50 Mk., Honig-Ersatz-Pulver 100 Pack 6 Mk. u. 17 Mk., Bouillon-Würfel 100 St. 1.75 Mk., Hinkelsteine per Dtzd. Flaschen 3 Mk., Kernseifenpulver Dtzd. 3.00 Mk., Entkalkungs-Oel 1 Dtzd. 1 Mk., Flaschen 6 Mk., Entkalkungs-Bonbons 100 Pack 8 Mk., Fußformingrollen 100 St. 1.50 Mk., Ölbernhauer Natur-Tee 100 Pack 10 Mk., Schuhcreme 100 Dosen 7 Mk. 1020
Chemische Fabrik **Willi Schulze,** Olbernhau i. Sa.

Kakao Geldmann, Grenzdorfstr.

Hühnerfutter, guter Körnerersatz, 50 kg 20 Mk.
Hundefutter, gekochtes Fleisch, sehr nahrhaft.
Ia Hundekuchen, in Tafeln. (46464
Sternapotheke, Rüdigerstraße.

Bester u. billigster Brotbelag! feinster Tafel-Speise- **Sirup** Pfd. zu 50 Pf. in verschiedenem Geschmack! Nur in der Kocherei: Eck-Eingang Grossenhainer Str. 27. 1076

Weiße Salmiakschmierseife in Kübeln à 60 u. 100 Pfd. zum Preise von 35.00 Mk., ferner Ia **Kettleifenpulver** in Säcken von 10, 25 und 100 Pfund zu 30.00 Mk., alles per 50 kg gegen Nachnahme ab Station Kempten lade, solange Vorrat reicht, abzugeben. Bitte genaue Bahnstation angeben. **Joh. Schachenmayr, Kempten** im Allgäu 8. [38253

Frauentee altbewährt, Paket nur 60 Pf. Alle Spritzen, Spülkannen, Bäckenzwicker, Leib-, Mensstr- u. Vorbinden, Gummiwaren, sowie sämtliche anderen **Frauenartikel** zu billigsten Preisen u. werden sich der Rat vertrauensvoll in allen Fällen an [(B
Sanitätshaus Frauenheil, Pillnitzer Str. 16. Damenbedienung u. separat. Eingang Hausflur. Preisp. frei. Auf dieses Inserat 6 Prozent.

Nervosität vorzeitige **Schwäche** und Entmündung bekämpft rasch und dauernd „Bigorin“. Ärztlich empfohlen u. begutachtet. (Bestandteile: 38 T. Album., 10 T. Lecithin., 22 Galat., 5 Natr. n. phosph., 15 Zucker, 7 Amyl. Jinglider, Vanille, Zitrone.) Preis pro Paket, enthaltend 60 Tabl., 6 Mk. Zu haben in den Apotheken. Niederlage: **Apotheke zum Storch, Dresden,** Pillnitzer Str. (B150

Männer- und Frauenleiden innere u. äußere Krankh. ohne Quecksilber beh. **H. Herzog,** Heilk., Schlachtst. 14, 2. (392

10 Teppiche Diwandecken, Tischdecken, Tischtücher u. Bettvorlagen sind kleinen Wohnungen preiswert. **Starer, Grunaer Str. 22, I.**

Hornhaut, Hühneraugen und sonstige Hautverdickungen lassen sich leicht und schmerzlos entfernen nach 3—4tägig Kur. a. Hornhautpflast. „Presto“, Kasten mit genauer Anweisung 50 Pf. Nach auswärts als Brief 60 Pf. **Löwen-Apotheke,** Altmarkt. C3695

Auch in den hartnäckigsten Fällen von (B)467
Nasenröte bedecke man sich ausschließlich des bewährten Mittels **Blanca.** Garantiert unschädlich. Zahlreiche Anerkennungen. **Niederlage in Dresden: Chr. Schumann, Prager Straße 46** und **Weißer Hirsch, Kurhaus.**

Damen Leibl., Rheuma, Mag., Darm- u. Frauenl. behandelt naturgemäß **Frau Günther, Marschallstr. 23, 2.** Dampf- u. elektr. Bäder, Massage, Frauenartikel. Spritzen usw.

Männer- und Frauenleiden Wettinerstr. 18, 2. (1001 Ordination tägl. 10—2 u. ½5 bis 5. Sonntags 10—1.

Spülkannen Leibbinden, Frauentee u. a. **Frauenartikel.** Frau Heusinger, Am See 37.

Haut- u. Harnleiden Wunden, Drüsen, Schwäche, Ausschläge, Blasen, Beinschäden u., alle Männer- u. Frauenleid. beh. dauernd **Wäntig,** Seestraße 60, L., nur Sprechzeit. Sprechz. 9—4 Uhr, abends 6—7, Sonnt. 9—3. Ohne Quecksilber. 703

Damen empfiehlt Spritzen, Spülkannen, Leibbinden, Frauentee sowie sämtl. **Frauenartikel** und wenden sich bei Rat u. Auskunft an Frau Schöbel, Wilsdruffer Str. 50, 2, Ecke Postplatz.

Verbindlich nur bis 18. Februar. Wer leere Blumentöpfe, Näpfe, Schalen, Schüsseln, Kästen besitzt, fülle sie mit frischem Waldmoos und Maiblumenstauden, die, in das Wohnzimmer gestellt, aus dem Waldmoos hervortreiben, knospen und blühen, einen entzückenden Zimmerschmuck bilden. Es gibt kein zweites Blumenzwiebelgewächs, welches, aus dem Freien kommend, im Zimmer so fröhlich weiter wächst und so rasch und so reich blüht, wie Maiblumen, wenn die Stauden jetzt ins Zimmer gebracht werden. Jeder Blumenfreund sollte einmal einen Versuch damit machen; er wird alle Erwartungen übertreffen, geradezu verblüffen, große Freude bereiten. Kräftige Maiblumenstauden 4 Stück Mk. 1.50 — 100 Stück Mk. 2.50 — 300 Stück Mk. 5.—; 1 Paket frisches Waldmoos 25 Pf. Blumengärtnerei Petersilm-Erfurt, Lieferanten für S. Maj. den Deutschen Kaiser. Jetzt sehr billig: Gemüsesämereien, Saaterbsen, Puffbohnen, Kartoffelsaatgut, Obstbäume, Rosen, Beeren-Sträucher. Hauptkatalog umsonst. R407

Eier Tran (Albumol) mit Lecithin und Natronsalzen, bestschmeckendes wirksames Lebertranpräparat für schwache Kinder und Erwachsene. Patentamtlich geschützt. Flasche 75 Pf., 1.50 Mk., 2.50 Mk. Alleinverkauf u. Versand nach auswärts: **Salomonis-Apotheke,** Dresden-A., 8 Neumarkt 8.

Fürs Feld! Militärwaschbecken, Luftkissen, Kniewärmer, Leibbinden, Katzenfelle 7666
sowie sämtl. Bedarfsartikel empfiehlt
Kamerad Richard Freisleben DRESDEN, Postplatz u. Wallstr. 4.

Einlegesohlen in allen Sorten u. Preislagen. **A. Knoblauch,** Katharinenstr. 13. Telephon 19 420. (B404

Kokos-Flocken Geldmann, Grenzdorfstr.

Frauenleiden, äußere u. innere Krankheiten behandelt Naturheilkundige Frau **Bursch,** Feldherrenstr. 24, an Sachsenpl. Sprechz. 2—3. Sonn. unbef. [B157

Amtliches

Handelsregister.

Eingetragen wurde: Betr. die offene Handelsgesellschaft Kesselbach u. Comp. in Dresden: Der Gesellschafter Fleischermeister Friedrich Julius Ferdinand Barth ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. (Geschäftsraum: Leipziger Straße 38.) — Die Firma Otto Thurm in Dresden. Der Buchhändler Otto Hermann Gustav Thurm in Dresden ist Inhaber. — Betr. die Firma Theodor Schmidt in Dresden: Die bisherige Inhaberin, frühere Kaufmannsehefrau Berta Marie Schiegel geb. Graf ist ausgeschieden. Der Kaufmann Karl Wilhelm Peter in Dresden ist Inhaber. (Geschäftsraum: Frauenstraße 1.)

Familien-Anzeigen

Als Opfer des fruchtbaren Völkerringens fiel am 28. Januar durch Lungenschuß, mit heißer Sehnsucht nach seinen Lieben, mein über alles innigstgeliebter Gatte, treusorgender Vater seiner beiden Töchterchen, unser einziger, herzensguter Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Enkel und Neffe (6016)

Paul Emil Rother

Gefreiter im Infanterie-Regiment 351.

Sein ganzes Leben und Streben galt nur für seine Familie.

In namenlosem Schmerze

Selma Rother geb. Beyer
nebst Kindern Gilma und Charlotte.
Emil Rother und Frau als Eltern.
Bernhard Beyer und Frau als Schwiegereltern.

Dresden-N., Friedensstraße 22, 4.

Am 28. Januar morgens ½1 Uhr entschlief nach langen, sehr schweren Leiden unser innigstgeliebter, guter Vater, Groß- und Schwiegervater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel Herr (6384)

Karl Gottfried Baumgart

Veteran von 1866, 1870/71

im 76. Lebensjahre.

In tiefster Trauer

Willy Baumgart,
Bera Klopmann geb. Baumgart,
Alexander Klopmann,
Herbert Klopmann als Enkel
im Namen aller Hinterbliebenen.

Auf Wunsch des Verstorbenen wird es erst heute nach der Beerdigung bekanntgegeben.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß am Montag den 31. Januar früh ½6 Uhr meine liebe, treusorgende Gattin, unsre gute Mutter Frau (6374)

Albertine Greif

im 69. Lebensjahre nach achtwöchigem, schwerem Magenleiden in einer Klinik sanft entschlafen ist.

Im tiefsten Schmerze

der trauernde Gatte Robert Greif nebst Kindern.

Dresden 28, Schillingstraße 1.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. Februar nachmittags 3 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht ½2 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser treusorgender, innigstgeliebter Vater, Schwager und Onkel Herr Kaufmann (919)

Emil Deinert

im 75. Lebensjahre.

Die tieftrauernde Tochter
Elfriede Deinert,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Augsburger Str. 58, 31. Januar 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. Februar 1916 nachmittags ½1 Uhr von der Halle des Striesener Friedhofes, Gottleubaer Straße, aus statt.

Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser Bruder und Schwager (6379)

Max Lange

Gleisitz, Zauckerodaer Straße Nr. 8,

nach kurzem, schwerem Leiden am 31. Januar früh ½5 Uhr sanft entschlafen ist.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Mutter, Bruder und Schwägerin.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. Februar nachmittags ½3 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

Ruhe sanft!

Zurückgekehrt vom Grabe unsres lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters Herrn

Ernst Sarodnick

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und Hausbewohnern für ihre herzliche Teilnahme durch Wort, Schrift und herrlichen Blumenschmuck unsern aufrichtigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Winter für die trostreichen Worte am Sarge, sowie der Beamtenschaft und den Mitarbeitern der Firma Villeroy u. Boch für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.

Dresden, am 30. Januar 1916. (6324)

Die tieftrauernde Gattin
Emilie verw. **Sarodnick** nebst **Kindern.**

Unsre Schule hat ein schwerer Verlust getroffen;

Herr Lehrer **Johannes Busch**

ist auf dem Felde der Ehre gefallen.

Er war ein echt deutscher Mann von edelster Gesinnung erfüllt von tiefer Freude an allem Schönen, die er auch andern in reichem Maße mitzuteilen wußte. Als das Vaterland rief, wurde er mit Leib und Seele Soldat und zog für seine deutsche Heimat mit hoher Begeisterung in das Feld. Seinen Schülern, zu denen er in einem geradezu vorbildlichen Verhältnis stand, war er ein treuer Führer auch über die Schulzeit hinaus. Uns wird der liebe Gefährte mit dem sonnigen Wesen unvergessen bleiben. 829

Dresden, den 31. Januar 1916.

Die Lehrerschaft
der 30. Bezirksschule und der Zweiganstalt der V. Bürgerschule.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 31. Januar 1916 nachmittags ½4 Uhr unser guter Vater, Groß-, Urgroßvater und Bruder, früherer Wirtschaftsvogt Herr (936)

Heinrich Hermann Krötzsch

im 80. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Dies zeigen an

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Zugedachte Blumenspenden bitte an die Kassel der Friedhofsverwaltung abzugeben.

Für die uns beim Heimgange unsres lieben Entschlafenen, des Herrn Gürtlermeisters

Ernst Dressler

in Wort, Schrift, Blumenschmuck und Geleit zur stillen Ruhestätte gegebenen zahlreichen Beweise der Liebe und herzlichen Teilnahme danken wir hierdurch von Herzen.

Irma, Dresden, Cottbus, Hamburg und Frankreich, am 31. Januar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(918)

Am Mittwoch den 26. Januar haben wir von meinem innigstgeliebten Mann, meinem guten Vater

Julius Alexander Just

Abschied genommen. Dem Diener Gottes sei Dank gedankt, durch seine Worte sind unsre Herzen leicht geworden. Der Neuapostolischen Gemeinde sei herzlich gedankt für die labenden Gesänge, gedankt sei den vielen, die den letzten Weg mit gingen. Meine Seele aber bleibt mit dir, geliebter Julius, verbunden, bis wir uns im Vaterhause wiedersehen. (842)

Die tieftrauernde Witwe Marie Just und Sohn.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer unvergeßlichen Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Clara verw. Räcke geb. Frenzel

ist es uns Bedürfnis, allen denen herzlichst zu danken, welche ihre innigste Teilnahme durch Blumenspenden, Wort und Schrift bekundet haben. Besonderen Dank Herrn Pastor Uebigau für seine trostreichen Worte am Grabe unsrer teuren Entschlafenen. (823)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, am 1. Februar 1916.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und den überaus reichen Blumenschmuck beim Hinscheiden unsres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn

Karl Friedrich Kaiser

sagen wir allen unsern innigsten, herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Aktienverein Zoologischer Garten, dem Bürger- und Hausbesitzerverein, dem Militärverein „Jäger und Schützen", dem 38. Armenpflegerverein, seinen Freunden vom Billardklub, sowie unsern Hausbewohnern für die kostbaren Blumenspenden und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Möge Gott allen ein reicher Vergelter sein. bb165

Dresden, den 1. Februar 1916.
Oppellstraße 30.

Die tieftrauernde Witwe
Marie verw. Kaiser
nebst Sohn.

Zurückgekehrt vom Grabe unsres lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters, Groß- und Schwiegervaters Herrn (837)

Friedrich Ernst Bienert

Veteran von 1870/71

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und Hausbewohnern für ihre herzliche Teilnahme durch Wort, Schrift und all den herrlichen Blumenschmuck unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Fischer für die trostreichen Worte am Sarge, sowie dem Militärverein „Germania", Dresden-N., und seinen ehemaligen Arbeitskollegen und Kameraden für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

Dresden, Leipziger Str. 206, den 31. Januar 1916.

Die schwergeprüfte Gattin Anna Bienert
nebst Kindern und Anverwandten.

Kgl. Sächs. Militär-Verein ehem. 107er zu Dresden.

Am 30. Januar verschied nach kurzer Krankheit unser liebes Offiziersmitglied, Herr Kameraden

Hans Freiherr v. Teubern

Geh. Reg.-Rat,
Oberleutnant d. L. a. D.,
Ritter hoher Orden, Vet. 70/71.

Zu der am Mittwoch den 2. Febr. nachm. 3 Uhr auf dem Inneren Neustädter Friedhof stattfindenden Beerdigung wird um recht zahlreiches Ehrengeleit gebeten.

Der Verein stellt mit Fahne ½8 Uhr am Friedhofseingang.

Der Vorstand.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater (940)

Ernst Julius Queißer

am 30. Januar 1916 mittags 1 Uhr ganz plötzlich durch Herzschlag verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen
Paul Rüncheri und Frau Gertrud geb. Queißer
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Februar mittags 2 Uhr von der Halle aus auf dem Striesener Friedhofe statt.

Zugedachte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister abzugeben.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Plötzlich und unerwartet verschied nach kurzem, schwerem Leiden am 31. Januar früh ½4 Uhr meine liebe Frau, unser gutes Mutti, Schwiegermutter, Tante, Schwägerin, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Emma Goldammer geb. Heinz

Dresden, den 1. Februar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unsrer teuren Entschlafenen findet Donnerstag nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause, Sebnitzer Straße 70, aus auf dem St.-Pauli-Friedhofe statt.

Arbeit, Treue, Fleiß und Streben war ihr Leben!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme und den herrlichen Blumenschmuck bei dem schmerzlichen Verluste meiner lieben, unvergeßlichen, viel zu früh dahingeschiedenen Gattin, Mutter, Schwester und Tante Frau (850)

Anna Zehler geb. Ast

sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pastor Richter für die trostreichen Worte am Sarge, sowie der Krankenschwester Elisabeth von der Frauenkirchenparochie für ihre liebevolle und gute Pflege.

Der tieftrauernde Gatte Otto Zehler, Restaurateur, nebst Kindern und Angehörigen.

Dresden, Rampische Str. 7, den 1. Februar 1916.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner geliebten, unvergeßlichen Frau (6372)

Johanna Irene Claussnitzer geb. Beyer

sage ich allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Hausbewohnern für ihre herzliche Teilnahme durch Wort, Schrift, den herrlichen Blumenschmuck und das Geleit meinen aufrichtigsten Dank. Dank auch Herrn Pastor Schulze für seine trostreichen Worte am Grabe. Möge Gott jeden vor einem ähnlichen Schicksalsschlag bewahren.

Im tiefsten Schmerze

Bernhard Claussnitzer,
Familie Claussnitzer,
Familie Beyer.

Alle Familien-Anzeigen

finden in den

Dresdner Neuesten Nachrichten

die weiteste, zweckmässigste Verbreitung.

Ärztliche-Anzeigen

Berichtigung. (6708)

Dr. Prinz verzogen nach Reichsstr. 24, I. Fernsprecher 13 983.

Bei Blutarmut u. Nervenleiden

für Verwundete, Bleichsüchtige, Rekonvaleszenten ist

Dr. med. Pfeuffers Hämoglobin

ein altbewährtes, blutbildendes und kräftigendes Nährpräparat. (397)

Preis M. 2.— u. 3.50 wo nicht, franko durch d. Fabrik.

Dr. med. Pfeuffers Hämoglobinfabr. München, Amalienstr. 52. T. 22621.

Aufforderung!

Am 28. Januar 1916 ist der Schlossermeister **Hermann Richard Dietrich**, Werkstatt Am Schießhaus Nr. 11, gestorben. Diejenigen, welche demselben etwas schulden, oder Forderungen an denselben haben, werden hierdurch aufgefordert, bis mit 20. Februar 1916 diese bei dem Unterzeichneten anzuzeigen resp. Zahlung zu leisten.

Dresden, am 31. Januar 1916.

Richard Merbitz, Nachlaßrichter, Marienstraße 14, Erdgeschoß.

Fertige **Konfirmanden-Kleider** zur Entlassung u. Konfirmation 4 Mk. 15, 18, 20 und 24. Anfertigung auch nach Mass. Bei geringer Anzahlung können die Kleider bis zur Konfirmation hier aufbewahrt werden. (48879)

Ernst Klaar, Elbleonasse 25, Ecke Holzhinenstraße, an der neuen Ortskrankenkasse, Straßenbahnl. 15 und 23 bis Sternplatz.

Schirme werden in 1 Stunde repariert u. bezogen 1 Ziegelstraße 1 R. Wetzel, Schirmfabrik.

Malzzucker Seltmann, Grenzstr.

Hof- u. Kammerlieferant

Trauer-Bekleidung

Das ständige Wachsen dieser Abteilung ist das sicherste Zeichen für solide und rasche Bedienung

Trauer-Kleider - Blusen
Röcke - Paletots - Hüte
Handschuhe
Schleier

Sachkundige Verkäuferin, die gleichzeitig ändern kann, kommt auf Wunsch m. Auswahl ins Haus. Maßanfertigung in 24 Stunden. Fernruf: 25 577

Herm. Mühlberg

Petto Jugendstiefel für sorgsame Eltern ein Juwel

Neustadt Größtes Schuhlager Dresdens

Meine Damen!

Ich habe noch grosses Lager aller Arten Tuchwaren und verkaufe solche nach wie vor weiter zu normalen Preisen, da ich, bevor ich zum Heeresdienste einberufen werde, mein Lager nach Möglichkeit verkleinern möchte.

Herrenstoffe zu Damen-Kostümen, -Röcken, -Jacketts u. -Mänteln, schwarze und blaue Damentuche, Kammgarne, Cheviots und Kammgarn-Cheviots Stoffe für Knabenkleidung usw.

Ferner einen Posten Reste.

Otto Zschoche Nachf. Wallstrasse 25 Eckhaus Breite Str.

Gegründet 1873.

Gardinen! Reste von 1—5 Fenst. breitbrt. Tüllstoffen 2 Meter 90 Pf. Starer, Grunaer Str. 22, I.

Schirme in elegantester Ausführung. Schirmfabrik **C. A. Petschke,** Wilsdruffer Straße 17. Prager Straße 46. Amalienstraße 7. Seestraße 3.

Schwitzer. Wir können unsre sämtlichen alten Reklame in prima Ware zu alten Preisen verkaufen.

Prima Schwitzer 1.70, 2.10, 2.80, 3.50, 3.90.
Schwitzer-Höschen 2.30, 2.90, 3.40.
Schwitzer-Aermel —.70, —.85, —.95, 1.10.
Mädchen-Reform-Röcke 1.40, 1.55, 1.80, 1.90.
Damen-Reform-Beinkleider 1.85, 2.40, 2.75.

Chemnitzer Strumpfwaren-Fabrik und Webwaren-Niederlage, Rosenstr., Ecke Neumarkt.

Feldpostbriefe Seltmann, Grenadierstr.

Lungen-Asthma kranke, allen nützt Versuch bei altbewährtem Dr. med. Hassenstein **Buchenteerwein** bei Husten, Auswurf, Atemnot, Flasche 1.— M. Versuch und Versand für Ladenpreis **Salomonis-Apotheke** 47257 G. Neumann-G.

Unter Kontrolle einer staatlichen Untersuchungsstation hergestellte A7683,2

Neura-Lecithin-Perlen

kein Reizmittel, sondern natürlicher Edelnährstoff zur Kräftigung von Körper und Nerven bei Nervosität, Blutarmut, Schwäche, Rekonvaleszenz (idealstes Stärkungsmittel für unsere Krieger), Appetit- u. Schlaflosigkeit. Wirksam durch hohen Lecithingehalt (ca. ¼ g 95%iges Reinlecithin) von aromatischem Wohlgeschmack. Beachtet Wortzeichen „Neura" und Schutzmarke: „Arzt und Kranke" als Kennzeichen des echten Fabrikates. Erhältlich in Apoth. in Schachteln zu Mk. 2.50, 4.80, 7.— und 12.—, dort auch Gratisproben und Broschüren. Deutsche Lecithin-Werke, Neuss a. Rh. Vertreter: Gustav Merkel, Dresden-A., Bergmannstr. 36

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160202/11

Königl. Opernhaus.

Mittwoch, 2. Februar 1916:
Salome.
Drama in einem Aufzug nach Oskar Wildes gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung von Hedwig Lachmann. Musik von Richard Strauß.
Musikal. Leitung: Fritz Reiner. Spielleitung: Alex. d'Arnals.
Personen:
Herodes — Fritz Vogelstrom
Herodias — Gerta Herbe
Salome — Eva Plaßhofer, d. Offen
Jochanaan — Friedrich Plaßhofer
Narraboth — Richard Tauber
Ein Page der Herodias — Minna Wolf
Fünf Juden: Hans Rüdiger, Hanns Lange, Josef Paull, Emil Gubelstein, Ludwig Ermold
Zwei Nazarener: R. Schmalnauer, Emil Pistler
Zwei Soldaten: Julius Puttlitz, Robert Höfel
Ein Kappadozier — Georg Hellmayer
Ein Page der Herodias — Elisabeth Rethberg
Anf. 8, Ende gegen ½10 Uhr.

Donnerstag, 3. Februar 1916:
Der Evangelimann.
Anfang ½8 Uhr.

Albert-Theater.

Mittwoch, 2. Februar 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Halbe Preise.
Heinchens Brautfahrt.
Ein Märchenspiel in 7 Bildern mit Gesang und Tanz von Gertz u. Bastwitz.
Anfang ½4 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Im Abonnement.
Wo die Schwalben nisten.
Volksstück in 4 Bildern und 1 Vorspiel von Leo Rastner und Hans Sorau.
Personen des Vorspiels:
Herbert Rosenberg — Willi Gaßwitz
Amalie — Elisabeth Bechtel
Johannes Wendel — Hermann Brömer
Die vierjährige Ida — Johanna Hoffmann
Der dreijährige Walter — Charlotte Hoffmann
Knopf — Carlos Sigold
Personen der 4 Bilder:
Fürst von Lassen-Hohenburg — Hans Waßhakke
Hofmarschall v. Bernklau — Paul Günther
Johannes Wendel — Hermann Brömer
Ida — Trude Welcker
Walter — Günther Hodant
Ernst Holbein — Theo Siegmund
Fritz — Erhard Siebel
Tilli Gaukers — Mimi Gwald
Knopf — Carlos Sigold
Trine — Rose Grams
Schmidt — Gustav Roos
Bakel — Herbert Klemm
Polizeiper — Ulrich Einsiedel
Anfang 8¼. Ende 10½ Uhr.

Donnerstag, 3. Februar 1916:
Großstadtluft.
Anfang 8¼ Uhr.

Central-Theater.

Mittwoch, 2. Februar 1916:
Ermäßigte Preise.
Dame muß man sein!
Operette in 3 Akten von Leo Stein und Erich Urban (Gesangstexte von Leo Leipart.) Musik von Gilbert.
Personen:
Emilie Meißner — Emmy Malkowska
Grete Meißner — Josefine Ritzinger
Albrecht Frhr. v. Linderode — Julius Brandt
Fritz v. Linderode — Willi Albrecht
Jonathan Tuck — Oscar Aigner
Klotilde Wengen — Ida Bans
Wilhelm Knipke — Heinrich Pekel
Benavides — Rudolf Kurt
Marie Braun — Mizi Nestler
Mth Maud — Martha Frey
Eine Verkäuferin im Modesalon Meißner — Christel Hoffmann
Fahrradführer — Lotte Schüler
Ein Straßenmädchen — Elle Fritzsche
Anf. 8, Ende gegen 10½ Uhr.

Donnerstag, 3. Februar 1916:
Dame muß man sein!
Anfang 8 Uhr.

Volkswohl-Theater

Ostra-Allee.
Mittwoch den 2. Febr. abends 7½ Uhr: „Die Damen des Regiments", Lustspiel von Herk und Stutzitz.
Donnerstag den 3. Febr. abds. 8¼ Uhr: „Der Pfarrer", Posse von Kotzebue.
Freitag den 4. Februar abds. 8¼ Uhr: Volkstüm. Oper: „Der Wassenschmied", komische Oper von Lortzing.
Generalversammlung für die Mitglieder des Vereins Volkswohl zu ermäß. Preisen.
Sonnabend den 12. Febr. abds. 8¼ Uhr: „Wo die Schwalben nisten" 9321
Eintrittskarten sind wochentags in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Blasewitzerstraße 27, 1., zu haben.

Suche neue Erfindung. u. Ideen
PATENT-BÜRO KERBER
Seriöse Firmen empf. sich zuverlässig, billige Anmeldung, rasch erledigt, Hilfreiche Fachkr. | Marienstr. 9, Ingenieurbureau, Auskunft frei

Königl. Schauspielhaus.

Mittwoch, 2. Februar 1916:
Kater Lampe.
Komödie in vier Akten von Emil Rosenow.
Spielleitung: Hanns Stötter.
Personen:
Ermischer — Rudolf Opel
Frau Ermischer — Anna Schenkler
Maori — Aurelia Janke
Neubert — Adolf Müller
Frau Neubert — Auguste Discoro
Hartmann — Schönherr
Rudolf Schröder
Frau Schönherr — Clary Goldach
Gertrud — Betty Lichtenstein
Hennerle — Willi Matthes
Hränzel — Alice Liebeskind
Pickel — Juliane Michaelis
Neumerkel — Friedrich Lindner
Weigel — Alexander Wierth
Seifert — Hanns Stötter
Frau Seifert — Ida Barbon-Müller
Ullbrich — Eugen Huff
Frau Ullbrich — Lulu Pirle
Eine Magd — Margarethe Leder
Walkarbeiter: Wilhelm Höhnel, Walther Ebert, Johann. Schönberger
Bauern: Carl Jachida, Georg Lorz, Walter Brunk
Schnigl.-Leute: Siegfried Lewinski, Paul Bähler, Wilhelm Pilz, Alfred Richter-Anschütz
Anf. ½8, Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 3. Februar 1916:
Ermäßigte Preise.
Der Raub der Sabinerinnen.
Anfang ½8 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 2. Februar 1916:
Nachmittags-Vorstellung.
Ermäßigte Preise.
Unsere Blaujacken oder Wilhelms Wanderfahrten.
Weihnachtsspiel in 7 Bildern und einer Weihnachtsapotheose von Carl Witt. (Nach einem Alteven München desselben Verfassers.)
Musik von Bruno Brenner.
1. Bild: Im Elternhause. 2. Bild: Abschied von der Heimat. 3. Bild: Auf hoher See. 4. Bild: In Südwestafrika. 5. Bild: Im Unterseeboot. 6. Bild: Auf S. M. Schiff „Louise". 7. Bild: Auf Weihnachtsurlaub.
Weihnachtsapotheose.
Anf. ½4, Ende gegen 6 Uhr.
Abend-Vorstellung.
Gewöhnliche Preise.
Die schöne Schwedin.
Operette in 3 Akten von Julius Brammer u. Alfred Grünwald. Musik von Robert Winterberg.
Personen:
Sven Averkol — Willy Karl
Helma — Grete Reiß
Swanhilde — Marie Lenz
Baron Orins v. Rosdingen — Carl Sussitz
Klaus Ranken — Karl Waiersteady
Lena Swartström — Lotte Meier
Olaf Wykander — Kurt Klemich
Edith Lloyd — Bertha Menzel
Axel — Franz Feltz
Ray Torkel — Emil Gabb
Konkul Schnorkel — Gustav Christ
Gamellus — Ignaz Janda
Lissi — Marie Wildmeier
Gerda — Gertrud Geßner
Lissa — Margarete Hamm
Cartikoca — Franz Schellen
Dienerin — Charlotte Michaelis
Anf. 8, Ende ang. 10½ Uhr.

Donnerstag, 3. Februar 1916:
Die blaue Schwalbe.
Anfang 8 Uhr.

Viktoria-Theater

Neu! Heute und folgende Tage: Neu!
Gastspiel 48320
der
Deutschen Lustspiel-Gesellschaft
Otto Härting
Herzogl. Braunschweig. Hofschauspieler
Heute!
Willis Hochzeitstag
Ein lustiger Schwank von Otto Härting und E. Malkowsky
Anfang 8 Uhr
Sonntags auch 4 Uhr
Theater-Tunnel: Sonntags Varieté-Vorstellung.

Königshof.

Täglich abends 8 Uhr 30 Min.
A. E. Preuß' Gastspiel
Des überaus starken Erfolges wegen noch bis auf weiteres für kurze Zeit
„Wenn die Glocken läuten".
Militärisches Sensations-Schauspiel in 5 Akten von A. E. Preuß.
1. Akt: „Stille Nacht, heilige Nacht." 2. Akt: „Um Ehre u. Weib." 3. Akt: „Meineidig." 4. Akt: „Der höchste Richter." 5. Akt: „Friede auf Erden."
Militär zahlt auf dem 1. Platz 40 Pf. 136
Vorzugskarten gültig!

Tymians Thalia-Theater

Dresden-N. Tel. 14380. Elektr. Linien 5 u. 7.
Der neue Spielplan! Zum Totlachen!
„Im Sperzing nach Geising!" Gold
und sämtliche glänzende Neuheiten!
Willy der vergnügte Witwer! | Berta u. ihr dicker Brummer!
„Beim Grenzkommando!" „Der blaue Trompeter!"
Göbel ist gegen jede Art Sport!
Donnerst. 4 Uhr Damen! Verwunderte Zuseher!
Vorverkauf 10 bis 2 u. ab 6 Uhr, auch teleph. 14380. (42903
Militär 35, 55 u. 1.05! Vorzugskarten gültig!

Musenhalle

Einziges Varité u. Volks-Theater des Westens.
Täglich abends 8 Uhr — Heute neue Truppe!
Leipziger Fritz-Weber-Sänger!
Die Spionin! Episode aus dem Jahre 1914-1915.
Mein Trompeter für immer. 2367 Schwank.
Und der vorzügliche Soloteil! Erstklassig!
Wochentags Vorzugskarten gültig!

Colosseum-Theater

Freiberger Pl. 20

Tonbild-Theater

Prager Str. 47

Nur noch bis Donnerstag:
Der neueste Asta-Nielsen-Film
Die falsche Asta, Lustspiel in 3 Akten,
in der Doppelrolle: **Asta Nielsen,**
ferner: **Hut E. W. 2106 V.**
Spannendes Detektiv-Drama in 3 Akten. 42924

Willi!
Alle kommen wir heute zu Deinem Hochzeitstag!

Vereine
Ehem. Mobil. Lyra 1873
Mittw. abds. in „St. Rom": **Hauptversammlung**
S. Sonnt.-Nr. 9354

Gesellschaft für Literatur und Kunst.
Heute abend von 8 Uhr an im Europäischen Hof:
Kammermusikabend
9372 Der Vorstand.

Klavierstimmen 3 ℳ Jansen, Grüne Str. 24 197

Restaurant „Vater Kohl" Pirnaehamerstraße 38.
Mittwoch Abend **Schlachtfest**
Gemütlicher Verkehr. 8 Bier. Speisen wie bekannt.

Pralines Geldmann, Grenadierstr.

Tischdecken
ganze Gedecke zeitwert Nähtisch-, Maschinen- und Wagendecken von 50 Pf. an, Kommodendecken u. Lambrequins von 75 Pf. an. Vorlegen, ein Paar u. 2.50 an. Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Wo feiert man heute **Willis Hochzeitstag?**

Allgemeiner Sächsischer Skat-Verein
Hotel Bürgerkasino, Dresden-A., Große Brüdergasse 25.
Jeden Sonntag und Donnerstag bis mit 2. Mai 1916
Grosse Skat-Wettspiele.
1. Preis 1000 Mk. 2. Preis 800 Mk. 3. Preis 650 Mk. usw. 9003
Die Verwaltung.

Bürgerschänke.

Palmstrasse 1 — Ecke Wettinerstrasse.
Mittwoch den 2. Februar: 9104
Grosses Konzert
30 Musiker, Leitung Herr Dirig. Prof. Gherber.
Mitwirkung vom Vortragskünstler Herrn **Hünich.**
Eintritt frei!
Spezialität: **Warmer Schinken** mit Kartoffelsalat.

Beginn täglich 3 Uhr
Fata-Morgana-
Lichtspiele
Ab Mittwoch bis mit Freitag
Zofia
Kriegs-Irrfahrten eines Kindes in 4 Akten
Hauptrolle:
Hedda Vernon
Sein einziger Bruder
Dramatische Handlung — 3 Akte
Das volle Programm 901
Für Kinder erlaubt.
Outzdkt. 80% Ermäßig.

Risin-Salbe vertreibt sicher **Schnupfen** TUBE 60 und 125 Pfg. 9256

Gelegenheitskauf! Ein großer Posten
Glühstrümpfe
Buchlicht (prima) 100 Stück 35 Mk., Hängelicht, 100 Stück 38 Mk. solange Vorrat reicht. R. Knobloch, Katharinenstraße 18. Telephon 19 420.

Nicht **Anatols Hochzeitsmorgen** sondern **Willis Hochzeitstag** ist heute.

Binder Ernst

und das genügt!

Nur Frohngasse 5
Rosenberg
Täglich: Tanzen-Musik für Zivil und Militär!

Neu! **Dampfschiff** Neu!
17 Rampische Str. 17
bürgerliches Speisehaus
Spez.: Erstes Rumpbacher.

Schreiben Sie schlecht?
dann verlangen Sie sofort Aufklärung über ein neues, konkurrenzloses Verfahren zur mühelosen Erlernung einer eleganten, flotten Handschrift in wenigen Tagen durch Selbstunterricht vom Lehrmittelverlag B. Wicker, Bielefeld 603. Abtl.

Victoria-Theater
Heute alle zu **Willis Hochzeitstag.**

Man verlange ausdrücklich:
Underberg-Boonekamp
SEMPER IDEM
oder einfach:
„Underberg"

Die Worte „Underberg", „Underberg-Boonekamp" sowie die Devise „Semper idem" sind für mich gesetzlich geschützt und bürgen für die von mir seit nahezu 70 Jahren vertriebene vorzügliche Qualität.

H. Underberg-Albrecht
RHEINBERG (Rhld.) Gegründet 1846.